

BRIDGE

Magazin



Festival DER REKORDE

Die Insel Föhr zieht so viele Spieler an wie nie



Mr. & Mrs. Wyk 2018



Open-Paar-Bundesliga 2018

27. und 28. Oktober im H4 Hotel in Kassel

BITTE
ANMELDEN BIS
SPÄTESTENS
31. JULI !

Weitere Informationen zu beiden Turnieren
finden Sie auf <http://www.bridge-verband.de/web/news/4214>

13./14.10.2018

Beginn 14 Uhr

PAAR-REGIONALLIGA
MITTE

PAAR-REGIONALLIGA
WEST



Darmstadt
Hotel Maritim



Essen
Clubräume des
BSC Essen 86

20./21.10.2018

Beginn 14 Uhr

PAAR-REGIONALLIGA
SÜD



Augsburg
Bridge-Zentrum
Gögginger Str. 41 b

27./28.10.2018

Beginn 14 Uhr

PAAR-REGIONALLIGA
NORD



Hamburg
Hotel New Living Home

Open-Paar-Regionalligen 2018*

Wer steigt in die Open-Paar-Bundesliga auf?

BITTE
ANMELDEN BIS
31.
AUGUST !

* Es wird eine Partner-Vermittlung angeboten.

Inhalt

► 04 TURNIERKALENDER

Turniere und Veranstaltungen 2018

► 05 EDITORIAL

► 06 AKTUELLES

► 08 TITELSTORY

08 Das 20. Deutsche Bridgefestival – Ein Fest der Superlative

► 11 SPORT

11 Der kleine Turnierleiter
14 Die Offene Deutsche Teammeisterschaft 2018
16 54. European Team Championships in Ostende
18 Regelkunde für Anfänger – Teil 8

► 19 JUGEND

19 Wege zum Bridge

► 20 TECHNIK BASIS

20 Die richtigen Spielzüge zur rechten Zeit
23 Rätsel
25 Vera testet Konventionen – (Reverse-) Drury
28 Der Motzki unter den Bridgern – Folge 19

► 31 TECHNIK

31 Bridge mit Eddie Kantar
33 Expertenquiz

► 40 UNTERHALTUNG

40 Knack die Nuss – Lösung zu Folge 05/2018
40 Knack die Nuss – Folge 07/2018

► 41 DBV INTERN

41 Nachruf Michael Seiffert
43 Übungsleiter-Fortbildung /
Turnierleiter-Weiterbildung



TITEL

Die Nordseeinsel Föhr hat einen hohen Freizeitwert: Neben Bridge locken beim Festival Strandkörbe und Wattwanderungen

08

Das Festival auf der Insel Föhr:
Die Titelträgerin wurde in diesem Jahr per Losentscheid ermittelt



16

Team-Europameisterschaft in Ostende:

Keine deutsche Mannschaft konnte sich für die Weltmeisterschaft qualifizieren



19

Jugend
Wie eine Zwölfjährige zum Bridge kam – und warum sie dabei geblieben ist



33

Moderator
Klaus Reps freut sich über eine Auswahl sensationell guter Probleme



TURNIER- und VERANSTALTUNGSKALENDER 2018

♦ JULI ♦

- 01.07. **BREMEN** / 4. Altstadt-Turnier
 07. – 08.07. **HANNOVER/KARLSRUHE** /
 Aufstiegsrunde zur 3. Bundesliga
 07.07. **MOSBACH**
 Badische Meisterschaften – Teamturnier
 08.07. **MOSBACH**
 Badische Meisterschaften – Paarturnier
 08.07. **GLÜCKSBURG** / Rosenpaarturnier
 14.07. **LANDSHUT** / 20. Landshuter Bridgeturnier

6. Deutsche Meisterschaftswoche

22. – 23.07. **BERLIN** / 12. Deutsche Mixed-Teammeisterschaft
 24. – 25.07. **BERLIN** / 58. Deutsche Mixed-Paarmeisterschaft
 26. – 27.07. **BERLIN** / 35. Deutsche Senioren-Paarmeisterschaft
 26.07. **BERLIN** / Nebenpaarturnier
 27.07. **BERLIN** / Nebenpaarturnier
 28. – 29.07. **BERLIN** / 75. Deutsche Paarmeisterschaft

27. – 29.07. **AUGSBURG** / 6. Damen-Bridge-Turnier

♦ AUGUST ♦

- 12.08. **GOSLAR** / Sommerturnier
 19.08. **KAISERSLAUTERN** / 4. Westpfalz-Bezirksturnier
 25.08. **KOBLENZ** / 14. Kneipenturnier

♦ SEPTEMBER ♦

01. – 02.09. **10. CHALLENGER CUP-FINALE** / Bad Soden
 09.09. **OFFENBURG** / Ortenauer Herbstturnier
 15. – 16.09. **HANNOVER/KARLSRUHE** /
 DBV-Pokal, Achtel- und Viertelfinale
 16.09. **AACHEN** / 1. Offene Stadtmeisterschaft – Jubiläumsturnier 65 Jahre Aachener BC v. 1953
 22.09. **ERLANGEN** / 9. Herbstturnier
 23.09. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft Paarturnier
 23.09. **ASCHAFFENBURG** / 9. Kneipenturnier
 23.09. **AUGSBURG** / 10. Landesverbands-Turnier
 BC Augsburg I
 29.09. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaft – Teamturnier
 30.09. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaft – Paarturnier

- 30.09. **BÖBLINGEN** / Teamturnier „Karo 10 & friends“
 30.09. **WIESBADEN** / Hessische Paarmeisterschaft
 Jubiläumsturnier 70 Jahre 1. Wiesbadener BC

♦ OKTOBER ♦

05. – 07.10. **TITISEE** / Bridgetage im Schwarzwald
 13. – 14.10. **DARMSTADT** / Deutsche Damen-Paarmeisterschaft
 13. – 14.10. **DARMSTADT** / Paar-Regionalliga Mitte (geplant)
 13. – 14.10. **ESSEN** / Paar-Regionalliga West (geplant)
 20. – 21.10. **AUGSBURG** / Paar-Regionalliga Süd (geplant)
 20.10. **ERKRATH** / Rheinische Mixed-Meisterschaft
 20.10. **WÜRZBURG** / Offenes Teamturnier
 21.10. **WÜRZBURG** / Offenes Paarturnier
 27. – 28.10. **KASSEL** / Open-Paarbundesliga
 27. – 28.10. **HAMBURG** / Paar-Regionalliga Nord (geplant)

♦ NOVEMBER ♦

- 04.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
 10. – 11.11. **MÜNCHEN** / Internationale Bayerische
 Paarmeisterschaft
 11.11. **DÜSSELDORF** / Jubiläumsturnier
 35 Jahre BC Kontakt
 11.11. **NIEDERKASSEL** / 13. Offene Stadtmeisterschaft
 17. – 18.11. **DBV-POKALFINALE** / Ort wird später festgelegt

♦ DEZEMBER ♦

Derzeit liegen dem DBV noch keine Termine vor.



♦ INTERNATIONAL 2018 ♦

11. – 18.07. **OPATIJA/KROATIEN** / 14. European Youth
 Pair Championships
 08. – 18.08. **SUZHOU/CHINA** / 17. World Youth
 Team Championships

Ohne besonderen Zusatz: ausschließlich Paarturnier



Nicht Vergessen!

6. Deutsche Meisterschaftswoche

Vom 22. bis 29. Juli in Berlin

Jetzt anmelden über www.bridge-verband.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

im Juni fanden an der Nordsee parallel zwei große Bridgeereignisse statt, beide direkt an der Strandpromenade, das eine im Kurgartensaal, das andere im Kursaal. In Deutschland bekannter ist dasjenige im Kurgartensaal, nämlich dem in Wyk auf Föhr: Das 20. Deutsche Bridgefestival. Die Teilnahme übertraf alle Erwartungen und vor allem den Rekord des letzten Jahres um Längen. Ein solcher Erfolg ruht auf vielen Schultern; einige wenige möchte ich hier hervorheben.

An allererster Stelle ist Kareen Schroeder zu nennen, die nach zwölf Jahren Betty Kuipers als Festivalchefin abgelöst hat und sofort ein Arbeitsprogramm bewältigen musste, für das man andernorts ein ganzes Organisationskomitee gebraucht hätte. Selbst als Turnierleiterin hat sie noch ausgeholfen! Liebe Kareen, Du hast Großartiges geleistet. Im Namen des DBV und ganz besonders aller Festivalgäste: Vielen, vielen Dank!

Wie schon in früheren Jahren gab es umfangreiche Unterstützung insbesondere durch die Gemeinde und durch den Föhrer Bridgeclub unter seiner Vorsitzenden Gabriele Hinrichsen. Ohne den von ihr organisierten zusätzlichen Spielsaal hätten gar nicht alle Teilnehmer zugelassen werden können. Liebe Frau Hinrichsen, dafür und für die vielen anderen, kleinen und großen Unterstützungen: Herzlichen Dank an Sie und Ihre Clubmitglieder! Wir werden allerdings auch im nächsten Jahr Ihre Hilfsbereitschaft wieder stark beanspruchen.

Schließlich möchte ich daran erinnern, dass die frühere Clubvorsitzende Ingke Drewsen maßgeblichen Anteil daran hatte, dass das Festival überhaupt nach Föhr kam, nachdem es vorher in Bad Griesbach und auf Rügen stattgefunden hatte. Liebe Frau Drewsen, auch Ihnen an dieser Stelle herzlichen Dank!

Nun aber zu dem anderen Ereignis am Nordseestrand, dem im Kursaal, nämlich in Ostende/Belgien: den 54. European Team Championships. 78 Teams kämpften dort ein bis anderthalb Wochen lang um europäische Medaillen und die Qualifikation für die Weltmeisterschaft nächstes Jahr in China. Julius Linde, der Deutschland bereits im Open Team bei Europa- und Weltmeisterschaften vertreten hat, dieses Jahr aber als Kapitän unseres Damenteams fungierte, berichtet ab Seite 16 über das Abschneiden der drei deutschen Mannschaften. Um es kurz zu machen: Die Siegesgöttin war in Ostende nicht auf unserer Seite. Dem Open Team etwa fehlten am Ende nur durchschnittlich 0,36 Siegpunkte pro Kampf zur Qualifikation. Bedenkt man, dass in jedem Kampf 20 Siegpunkte verteilt werden, erkennt man, wie knapp der Ausgang war. Eine vierte Chance zur WM-Qualifikation bleibt noch: Im nächsten Februar bei der Mixed-EM.

Trauer ist derzeit unter Deutschlands Bridgejunoren angesagt und bei allen anderen, die Michael Seiffert aus Braunschweig kannten. Im Alter von nur 63 Jahren ist einer der größten und zugleich leistungsfähigsten Bridgepädagogen Deutschland verstorben. Drei seiner zahllosen Schüler erinnern auf Seite 41 an ihn. Ich selbst bin ihm zuletzt am 8. April bei einem Benefizturnier des BC Uni Göttingen begegnet. Sein Partner an jenem Tage spielte sein erstes Turnier, zählte erst neun (!) Jahre und trug den vielversprechenden Namen Nestor. Möge Nestor nie vergessen, welch großartiger Mensch ihm an jenem Tage 32 Boards lang gegenüber saß! Und auch wir wollen uns immer an Michael Seiffert erinnern.

Herzlich grüßt Sie

Ihr

Kai-Ulrich Benthack
Präsident des DBV



Die Sieger im Team:
Christine Kraus und Michael Thomsen (Nürnberg)
und Oleg Galimov und Niko Roemer (München)

Offene FRÄNKISCHE MEISTERSCHAFTEN 2018

Rekordbeteiligung und Heimsieg! Am Pfingstwochenende wurden im Bridgeclub Nürnberg Gesellschaft Museum die Fränkischen Team- und Paarmeisterschaften ausgetragen. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich 17 Teams und 48 Paare aus nah und fern, darunter auch sieben Mitglieder des deutschen U20-Kaders mit ihrem Trainer Hartmut Kondoch.

Im Team triumphierte BC Museum 1 mit Christine Kraus und Michael Thomsen, die von Oleg Galimov und Niko Roemer aus München unterstützt wurden. Die Paarmeisterschaft erkämpften sich der frisch gebackene Landesvorsitzende Klaus Appelt und seine Partnerin Anneliese Daig vom BC Amberg.

Die Jugend schlug sich im Team mit den Plätzen 6 und 7 beachtlich. Im Paarturnier überstanden alle vier U20-Paare die Qualifikation; das beste Paar wurde Vierter der A-Gruppe.

Weitere Ergebnisse auf der Website des Bridgeclub Nürnberg Museum: www.nuernberg-museum.de.



Im Paarturnier vorne:
Anneliese Daig und Klaus Appelt (Amberg)

AUS DEM KINDERGARTEN

direkt an den Bridgetisch

Bereits zum zweiten Mal konnte der Bridgeclub Melle, der letztes Jahr sein 40-jähriges Gründungsjubiläum feiern konnte, einen Bridge-Einsteigerkurs erfolgreich zum Abschluss bringen.

Dieses geschah unter der Leitung des Sportworts Bernhard Bläul, der selbst „erst“ vor zehn Jahren mit dem Bridge spielen begann, den dieses faszinierende Spiel aber seitdem nicht mehr loslässt.

Der Unterricht fand 15 Monate lang jeden Dienstagabend von 19:30 Uhr – ca. 22:00 Uhr im St. Raphael-Kindergarten, der uns freundlicherweise einen Raum zur Verfügung stellte, statt. Mit großem didaktischen Geschick, engelsgleicher Geduld, zuweilen aber auch der erforderlichen väterlichen Strenge gelang es so dem ehemaligen U-Boot-Fahrer Bernhard Bläul, zwanzig zumeist lernwillige Jünger des vermutlich anspruchsvollsten Kartenspiels der Welt zur Turnierreife zu führen. Assistenten wurde ihm hierbei zuletzt von Gabi Möllersmann, selbst Teilnehmerin des ersten Kurses und seitdem begeisterte Bridge-Spielerin. Bläuls Bemühungen führten somit dazu, dass der BC Melle sich kürzlich „gezwungen“ sah, durch Neuanschaffungen die Anzahl der Bridge-Mates von 12 auf 15 zu erhöhen. Außerdem konnte der Altersdurchschnitt durch den Eintritt der neuen Mitglieder deutlich gesenkt



Der DBV gratuliert

5
Jahre

dem
Bridge-Club Weiden
zum 5-jährigen Jubiläum

15
Jahre

dem
Bridgeclub am Ölberg
zum 15-jährigen Jubiläum

25
Jahre

dem
Bridgeclub Alert Darmstadt
zum 25-jährigen Jubiläum

60
Jahre

dem
Bridgeclub Rendsburg
zum 60-jährigen Jubiläum

20
Jahre

dem
Bridge-Club Altenkirchen
zum 20-jährigen Jubiläum

und dem Vorurteil entgegengewirkt werden, dass Bridge vorrangig ein Spiel für ältere Damen sei.

Beiden Lehrern, die auch außerhalb des eigentlichen Unterrichts stets für Fragen ansprechbar waren und regelmäßig sogar für private Spielrunden zur Verfügung standen, um das Erlernte zu vertiefen, gilt hierfür Dank & Anerkennung!

Der nächste Kurs, der wie schon die beiden vorherigen Kurse für alle Teilnehmer kostenlos angeboten wird, startet übrigens im Herbst – dann unter der Leitung von Claudia Holtmann, ihres Zeichens Kassenwartin und Clubpunktsekretärin in Personalunion, außerdem Turnierleiterin und vor allem natürlich langjährige und begeisterte Bridgespielerin.

Auch dann wird es wieder heißen: Denken ausdrücklich erlaubt!

Text und Fotos: Jens Uhlen



*Clubturnier
beim
BC Melle*



*Die neuen
Bridgespieler sind
mit Begeisterung
bei der Sache*

*Den Schlemmerkorb kann
auch der Vorsitzende selbst
gewinnen, so wie im Jahr 2016.*



Den CLUBALLTAG versüßen

Der Schlemmerkorb im Bridge-Club Weinheim

Bridgeclubs müssen sich warm anziehen, die Mitgliederzahlen sinken. Im Angesicht der aufziehenden Eiszeit könnten sie sich mit dem Mut der Verzweiflung einen Spruch aus dem Film Ice Age zu eigen machen: „Hey Kinder, kommt jetzt, aussterben könnt ihr später spielen!“

Wie kann man also Menschen in die Bridgeclubs holen, was können die Vereine bieten?

folgenden zwei Formaten habe ich noch nicht so häufig gehört, vielleicht finden andere Clubs die interessant.

Wenn wir uns an Fasching verkleiden, spielen wir jecke Hände. Jeder darf Verteilungen nach Belieben stecken und sich anschauen, was die anderen daraus machen. Clubpunkte gibt es dann nicht für die Mottenkiste, aber jede Menge Stoff fürs Nachkarten.

Bridgeclubs versuchen es typischerweise damit, Eingeweihten 26mal hintereinander ein zufälliges Viertel von 52 Karten vorzusetzen. Damit lässt man die Spieler/innen die Kunst des Ratens gegenüber drei wechsel-läunischen Menschen kultivieren. Nach fast vier Stunden informiert der Club dann, wie die Einzelnen sich im Vergleich zu den anderen geschlagen haben. Den vorderen Plätzen verleihen sie dann noch – kostenpflichtig – Sammelpunkte. So machen wir es auch im Bridgeclub Weinheim. Einmal im Monat packen wir dieses Schema in Hüllen, die spielerisch für etwas Abwechslung oder Glanz sorgen sollen: Eine Clubmeisterschaft, ein Team- oder Individualturnier, Verteilungen mit Erläuterungen. Manchmal werten wir das Turnier auch sozial auf, indem wir uns mit Leckereien verwöhnen oder für andere spenden. Von den

Außerdem haben wir einen Schlemmerkorb. Um den wetteifern wir allwöchentlich an einem festen Spieltag en passant. Für jeden gereizten und erfüllten Schlemm gibt es einen Punkt (für große zwei Punkte) Guthaben, für jeden gefallenen einen Punkt (für große zwei Punkte) Schulden. Die Tabelle kann jedes Clubmitglied mit einem Passwort über unsere Webseite einsehen. Das wöchentliche Auf und Ab ist eine unterhalt-same und spannende Sache. Am Ende des Jahres wird das dickste Konto mit einem Schlemmerkorb in Naturalien ausgezahlt.

Ob dergleichen ausreicht, um die Eiszeit zu überdauern, weiß ich nicht. Der eingangs erwähnte Film beinhaltet auch eine sehr nette Szene mit Dodos. Hoffen wir mal, dass diese Szene keine Parallele zum Thema Bridge bereithält.

Dr. Guido Koch

Text und Fotos:
Sigrid Battmer

DAS 20. BRIDGEFESTIVAL

Ein Fest der Superlative

Nachdem schon im Vorfeld mehr als 400 Anmeldungen eingegangen waren, konnte man schon ahnen, dass diese Woche Rekorde liefern würde

Bereits am Freitag, dem Tag vor dem offiziellen Beginn, kamen schon einige Spieler und wollten sehen, ob schon alles gerichtet war. Sogar prominenten Besuch konnten wir verzeichnen: Michael Steuer, einer unseren treuen Helfer aus Wyk, kam mit dem Schauspieler Michael Degen vorbei, um ihm den Ort des künftigen Geschehens zu zeigen. Am Samstag war der Begrüßungsbanner wieder an der Kur-Kapelle angebracht und auch im Inselboten konnte man einen Artikel lesen, der auf das bevorstehende Festival hinwies.

20 Jahre "pilgern" die Bridger schon zu ihrem Festival. Begonnen hat es damals in Bad Griesbach, danach fand es in Binz auf der Insel Rügen statt und seit nun schon 12 Jahren in Wyk auf Föhr. Freute man sich vor 20 Jahren beim Eröffnungsturnier schon über 73 Paare, dann zeigt 20 Jahre später die Teilnahme von 158 Paaren (bisheriger Rekord), dass die Begeisterung ungebrochen und offensichtlich noch ausbaufähig ist. Sollte der Anstieg weiterhin in diesem rasanten Tempo fortschreiten, wird die Logistik auf eine harte Probe gestellt.

Diesen ersten Ansturm konnten wir bewältigen, weil die Vorsitzende des Föhrer Bridgeclubs, Frau Gabriele Hinrichsen, auf

die Schnelle noch ein in der Nähe gelegenes Spiellokal organisierte und auch mit Equipment aushalf. So konnte auch an diesem Ort noch an 12 Tischen gespielt werden. Damit war es möglich, auch Späterschlossene noch mitspielen lassen zu können. Es dauerte auch nicht lange und wir spielten an 85 Tischen.

An dieser Stelle sei auch noch einmal allen gedankt, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen des Festivals beigetragen haben. Allen voran auch die Föhr Touristik GmbH, die beispielsweise auf die Miete der Räume verzichtete, ihre Angestellten umfunktionierte fürs "Catering". Den Bridgespielern wurden daher sehr preiswert Getränke und Kuchen angeboten. Auch das Aufstellen und den späteren Abbau der Tische und deren Aufbewahrung für das nächste Jahr erfolgte ohne Berechnung. Nicht zuletzt übernahm sie auch den Druck des Bulletins, was in dem Umfang bestimmt auch ein Kostenfaktor gewesen wäre.

★ 3488 ★
**BOARDS WURDEN FÜR DAS
FESTIVAL VORBEREITET**

Wenn auch das Turniergehehen Rekorde produzierte, die Turnierleiter unter

Leitung von Gunthart Thamm hatten alles im Griff und stellten sich jedem Problem. Selbst als sich herausstellte, dass eine Kiste mit Boards sich eine Auszeit genommen zu haben schien und einfach nicht ankommen wollte. Das letzte Mal hörte man von ihr aus Neumünster. Da sie bis zum Ende des Turniers auch nicht auftauchte, musste improvisiert werden. Aber das gehört ja zu den kaum noch erwähnenswerten Herausforderungen von Gunthart Thamm. Einzig das Wetter war eher nicht rekordverdächtig. Aber was kümmert das einen eingefleischten Bridgespieler? Solange der Karten in der Hand halten kann, stimmt seine Welt.

Der Sonntag bescherte Regen, was aber das Interesse der Teilnehmer am Coaching-Day keinesfalls beeinträchtigte. Mit 16 Teilnehmern war diese Veranstaltung auch als Erfolg zu verbuchen. Nach der Einführung in das Bridgespiel kam dann auch die obligatorische Frage, wo man das Spiel denn nahe ihrem Heimatort lernen könne. Vielleicht greift der Bridge-Virus doch noch um sich.

Am Montag fand dann auch der erste Unterricht mit Wolfgang Rath statt, wobei es um Sperrgebote ging. Wie gewohnt war der Kurgartensaal mit 120 Teilnehmern gut gefüllt. Im anschließenden Turnier konnte

man dann die gewonnenen Erkenntnisse in die Tat umsetzen, denn die Hände waren teilweise sehr unausgeglichen. Ein Beispiel dafür, dass sich Fehler, und seien sie noch so bizarr, wiederholen können, ereignete sich am Montag. Bei der Berichterstattung über die Challenger-Clubrunden, über die wir vor kurzem berichtet haben, hat er sich in ähnlicher Form ereignet, allerdings in diesem Fall, ohne das Ergebnis sehr zu "verfälschen".

18, Teiler: O, Gefahr: N/S



Es ging um 13 Strafkarten in einem einzigen Board! Passiert war das im ersten Durchgang am Montag im Qualifikationsturnier. Ost spielte 4♠X. Nach dem Ausspiel legte nicht nur der Dummy (West) seine Karten auf den Tisch, sondern auch Nord! Sicher können Sie sich noch erinnern, was dann passiert. Wann immer Nord eine Karte zugeben muss, darf der Alleinspieler sich eine aussuchen. In diesem Fall könnte der Alleinspieler in einem Karo-Stich statt des Asses die 2 ordern! Oder die hohen Karokarten gar auf Pik abwerfen! Nun wird in dieser Konstellation eher Süd ans Spiel gelangen. Hier gilt: Ist der Partner des schuldigen Spielers am Ausspiel, hat der Alleinspieler das Recht, eine Option auf eine Farbe der Strafkarten auszuüben. Aber wenn er eine Farbe verlangt oder verbietet, werden alle Karten dieser Farbe des schuldigen Spielers wieder aufgenommen. Daher kann es von Vorteil sein, keine Option dieser Art zu wählen. So bleiben die Strafkarten bis zum bitteren Ende. Erstaunlicherweise hat

diese kuriose Aktion dennoch ein Ergebnis im Par-Bereich erreicht: 4♠X-1 (Par 5♠X-2 als Verteidigung gegen gehende 5♦). Allerdings gab es diese Anschrift gleich 3-mal. Aber eine echte 100%-Anschrift gab es für die Gegner bei 7♦X-2. Da fragt man sich, wer hat hier gegen wen verteidigt? Bei 79 Anschriften fand sich aber nur 21-mal der "normale" Kontrakt 5♦, keinmal allerdings die optimale Verteidigung dagegen: 5♠X-2.

Ein höchst ungewöhnliches Turnier brachte der Montagabend,, Hier wurde nach Gesamtpunktverfahren abgerechnet. →

Auch gestandene Bridgespieler fanden sich beim Unterricht ein



Westfalen –
Bad Sassendorf
Maritim Hotel Schnitterhof ****



26.08. – 02.09.

Direkte Kurparklage und doch mitten im Zentrum gelegen. Hervorragendes Ambiente & Küche
DZ/HP ab € 799
EZ-Zuschlag nur € 10/Tag
Buchung bis 20.07. erforderlich.

Türkei – Icmeler
Hotel Aqua *****
und Hotel L'etoile *****
All inclusive



29.09. – 20.10.

Ein Traum in der Ägäis
Aqua DZ/AI, DZ=EZ + € 12 € 1.010
L'etoile DZ/AI DZ=EZ+€ 12 ab € 790
Hervorragende Küche und Service
Preise für 14 Tage pro Person, zzgl. Flug zu tagesaktuellen Preisen

Travemünde
Maritim Strandhotel ****



21.10. – 31.10.

NEU im Programm
Ostseeküste hautnah
Direkt am Meer und an der Mündung der Trave mit Panoramablick auf die Lübecker Bucht gelegen. Sehr schöne Strandpromenade.
DZ/HP € 1.080, DZ=EZ € 10/Tag

Willingen-Sauerland
Wellness Hotel Friederike



04.11. – 11.11. + 11.11. – 18.11.
Seminare mit S. Kosikowski
im schönsten Tal Willingens.
DZ und EZ/HP je Woche € 499
und im Parkhotel **** Bad Griesbach 08. – 15.07. + 05. – 12.08.
DZ/HP ab € 606
DZ=EZ/HP ab € 641

Teneriffa –
Puerto de la Cruz
Maritim Hotel ****



03.11. – 17.11.

Neu im Programm
Direkt am Meer mit Blick auf den 3.700 m hohen Teide und einem herrlichen subtropischen Garten.
DZ/HP/Meerseite ab € 1.199
DZ=EZ/HP/Meerseite nur + € 14 zzgl. Flug zu tagesaktuellen Preisen

Mallorca –
Sentido Castell de Mar ****



22.12.2018 – 05.01.2019

Weihnachten und Silvester 2018/2019
DZ/HP/Meerblick ab € 1.550
Beste Strandlage in Cala Millor, exzellente Küche, Show-Cooking, Festtagarrangements sowie Direktflüge, Transfer und Rail&Fly

Ulm
Maritim Hotel ****



23.12.2018 – 02.01.2019

Weihnachten und Silvester 2018/2019
Entdecken Sie das Ulmer Münster, den höchsten Kirchturm der Welt, die Altstadt ...
DZ-Classic/HP € 1.299
DZ=EZ-Classic/HP € 1.379

Bad Hersfeld –
Hotel Thermalis ****



23.12.2018 – 02.01.2019

Weihnachten und Silvester 2018/2019
Komfortable Zimmer mit direktem Zugang zur Kurbad Therme, Festtagarrangements u.v.m.
DZ/HP € 1.099
DZ=EZ -Zuschlag € 11/Tag



Bridge – Kreis Reisen
Ludmila Dedina &
Jan-Dirk Dedina

Bridge-Kreis GmbH
Im Kinzdorf 1
63450 Hanau

Informationen &
Buchungen unter
Tel. 06181-256122
Fax 06181-256131
dedina@bridge-kreis.de
www.bridge-kreis.de





*Mr. und Mrs. Wyk 2018:
Karl Wartlick und Dr. Petra von Cube*

bot, dieses Jahr mit ihr spielen zu wollen. Ihr sei es egal, ob sie noch keine große Erfahrung hätte, wichtig sei es ihr, mit einer sympathischen und freundlichen Partnerin zu spielen. So wurde eine Bridgepartnerschaft auf der Fähr 2017 geschlossen, die dann dieses Jahr erstmals zum Einsatz kam. Offensichtlich ist alles erwartungsgemäß gelaufen, so dass man sich schon auf das Festival im nächsten Jahr freut.

Für mich war in diesem Zusammenhang wichtig, dass auch Spieler, die noch nicht so lange spielen, in diesem Feld doch durchaus mithalten können. Wirklich lernen kann man nur von stärkeren Spielern. Wer lernen will, hat hier viel Gelegenheit dazu. Vielleicht trauen sich ja auch andere Spieler in gleicher Situation mal zu dem Festival?



Jedes Ende macht aber Platz für die
Vorfreude auf das nächste Festival:
**2019 findet es statt vom
18.5. bis 25.5., wieder im
gewohnten Kurgartensaal.**
Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

immer einfach ist. Aber die Beteiligung von insgesamt 48 Teams in den beiden Gruppen und einem Nebenpaarturnier an 38 Tischen brachten den Rekord von insgesamt 86 Tischen! Immerhin erreichte das Hauptpaarturnier mit dem Nebenpaarturnier zusammen noch 73 Tische. Auch eine noch so ausgefüllte Woche geht irgendwann einmal zu Ende. Zu der Abschlussfeier waren bei Anmeldeschluss 200 Teilnehmer gemeldet, woraufhin sich doch noch 40 Spätentschlossene gesellten. Dadurch wurde es kuschelig eng, aber sehr gemütlich. Kareen Schroöder, die diesmal das Festival das erste Mal in eigener Verantwortung durchführte, bekam von den Teilnehmern "standing ovations", die zu Beginn auch schon die "Crew" erhalten hatte. Nach der Siegerehrung wurden die Wochensieger als Mr. und Mrs. Wyk bekannt gegeben. Die Ermittlung der Siegerin erwies sich als Problem, da es eine Punktgleichheit für ein alle Wertungsturniere zusammen gespielt habendes Paar gab: Frau Vera Fröhlich und Frau Dr. Petra von Cube. In den Bekanntmachungen steht für diesen Fall geschrieben, dass das Los entscheidet. So entschied eine Münze, dass Frau Dr. Petra von Cube Mrs. Wyk 2018 ist. Herr Wartlick ist als Mr. Wyk Wiederholungstäter, hatte er doch letztes Jahr schon diesen Titel.

★ 15145 ★
SCHRITTE DES
TURNIERLEITERS AN EINEM
TURNIERTAG

gebucht. Sie hatte das Jahr zuvor bei einem Urlaub von dem Festival erfahren und auch ein Turnier mitgespielt. Auf der Fähre lernte sie eine Dame kennen, die schon viele Jahre Bridge spielte, die ihr dann an-

Diese Hand kommt aus einem Turnier mit normaler Abrechnung. Sie fiel mir deshalb auf, weil von Nord gespielt 4♥+1 gehen und der im Paarturnier so beliebte SA für den einen Groschen mehr 10 Stiche zwar möglich macht, aber mit der Anschrift von 630 dem mit 650 des Cœur-Kontraktes unterlegen ist. Nach Wests initialem Passe wird Nord wohl 1♥ eröffnet haben, Ost hat sich herausgehalten und nun kommt der springende Punkt: Belegt Süd trotz des "gestreckten" Stoppers in Treff SA? Einige haben sich wohl zunächst für ein forcieren-des Gebot auf der Zweierstufe entschieden, so dass Nord den SA belegte, ♣K-Angriff bekam und 10 Stiche abziehen konnte. Diejenigen, die ihre Cœurs lieber wiederholt haben, statt SA zu bieten, landeten dann in 4♥, was nach jedwedem Ausspiel 11 Stiche produzierte. Verschiedene Systeme und unterschiedliche Einschätzung der Blätter machten den Unterschied zwischen HOPP und TOPP.

In beiden Gruppen war man sich einig: Je 2-mal wurde 4♥+1 gespielt. In der A-Gruppe spielte man dann 8-mal 3SA+1 von Nord bei Angriff ♣K, alle anderen bei Angriff ♠D von Süd +2. In der M-Gruppe gab es nur drei, die 3SA von Nord spielten, alle anderen spielten 3SA von Süd +2.

Mittwochabend begann das Teamturnier. Hier wurde erwartet, dass die Beteiligung am Nebenpaarturnier steigen würde, da das Finden von Komplementären nicht

FRAGEN AN DEN KLEINEN TURNIERLEITER

Christian Farwig beantwortet Ihre Fragen

BLUFFS

FRAGE

Wir spielen in der Systemkategorie C (18er - Regel). Eröffnet wurde von West in 1. Hand 1♠ mit folgender Verteilung:

♠KDxxx; ♥Bxxxx; ♦xx; ♣x

Dadurch konnte Nord nicht seine normale 1♦-Eröffnung wählen und der Slam wurde nicht gefunden. Der Turnierleiter hat nun folgendes Problem:

1. TO 2016, Anhang B, § 4 (1)
Farberöffnungen müssen immer der 18er - Regel entsprechen
2. Erlaubte Reizung in der Kategorie C v. 17.12.2012
Ch. Farwig ist es wohl aber als Bluff erlaubt, 1♠ mit 0 Punkten zu eröffnen.

Wir im Club sind nun verunsichert. Das Nichtbeachten des Systems ist als Bluff zu werten und ist damit - wenn nicht vereinbart - 2-mal an einem Spieltag erlaubt.

Also bleibt der Score bestehen und der Anhang B ist nicht gültig, denn jede Eröffnung ist als Bluff erlaubt (in unserem Club gibt es keine bewussten Bluffs, sondern nur Unachtsamkeit bzw. Versehen).

1. Steht der Kommentar vom 17.12.2012 über der TO 2016?
2. Ist jede Eröffnung als Bluff erlaubt?

ANTWORT

Ihre erste Frage ist einfach zu beantworten. Was ich in der Kolumne schreibe, ist meine ehrliche Meinung als Turnierleiter. Aber es gilt: Zwei Turnierleiter, drei Meinungen. Insofern gilt im Zweifelsfall immer die Regel. 2006 habe ich mich einmal vertan und einen Paragraphen falsch angewendet. In der Folge hat man nicht die Regeln umgestellt, sondern ich musste eine Korrektur veröffentlichen.

Aber in Ihrem Fall widersprechen sich Kommentar und Regeln auch nicht, denn § 4 des Anhangs B der Turnierordnung sagt: „Farberöffnungen auf 1er Stufe [müssen] **systemgemäß** immer der 18er Regel genügen“ (Hervorhebung durch mich).

Entscheidend ist nicht die konkrete Anzahl von Punkten, sondern die Vereinbarung in der Partnerschaft. Wenn ein Spieler davon abweicht, ob absichtlich oder nicht, ist das im Sinne der Regeln ein Bluff und wird entsprechend behandelt.

Erst dann, wenn der Partner des betreffenden Spielers einen Vorteil erlangt, etwa durch eine verborgene Vereinbarung („In 3. Hand eröffne ich auch mit 6 Punkten“) oder durch Beobachtung (der Partner weicht in vergleichbaren Situationen regelmäßig vom System ab und man stellt sich darauf ein), greifen die Regeln, etwa durch eine Vorgabe einer maximalen Anzahl von Bluffs pro Turnier.

Grundsätzlich sind Bluffs aller Art erlaubt. Aber jedem Turniervoransteller steht es frei, auf Club-, Bezirks- oder Reiseturnieren zusätzliche Beschränkungen zu erlassen. Wenn Sie für ihren Club entscheiden wollen, dass gewisse Bluffs verboten sind, dann gibt Ihnen § 4 Abs. 3 des Anhangs B der Turnierordnung die entsprechende Handhabe:

Bei Turnieren gemäß § 2 Nr. 1, 2 und 5 TO kann der Turniervoransteller beliebige weitere Einschränkungen beschließen. Diese sind den Teilnehmern in geeigneter Form vor Turnierbeginn bekanntzugeben.

Anfragen können Sie unter kleinerturnierleiter@bridgescore.de stellen.

BRIDGEREISEN KASIMIR



Djerba,
Royal Garden ***,**
19.10. – 16.11.2018

Golf vor der Tür (Greenfee 32.-), 14 Tage Hotel, all. incl., Flug, Transfer, 2 mal täglich Bridge
DZ ab 1398.- (EZ 1538.-)

Abano Terme, Hotel Grand Torino**, 1. – 15.9.2018**

14 Tage mit Vollpension, Bridge, 10 mal Fango, 10 mal Massage
Superior 1862.-, Standard 1669.-,
14 Tage ohne Kur Superior 1542.-, Standard 1415.-

Portugal,
Praia d`el rey, Mariott***,**
24.11. – 8.12.2018

Golf und Ausflüge top, 14 Tage incl. HP.
Flug, Transfer, 2 mal täglich Bridge,
DZ ab 1849.- (EZ 2199.-)



WIESBADENER BRIDGESCHULE

Jungfernfahrt MS Vasco da Gama



Südnorwegische Fjorde Auf neuen Wegen! 10. - 19.6.2019

Bremerhaven · Ålesund · Geiranger · Olden · Flam · Bergen · Eidfjord · Leirvik · Stavanger · Bremerhaven

Frisch getauft auf den Namen des berühmten Entdeckers, startet die VASCO DA GAMA zu ihrer ersten Kreuzfahrt für TransOcean.

Vom bezaubernden **Jugendstil-Ensemble Ålesund** geht es durch das verzweigte System des Storfjordes hinein in den schönsten aller Fjorde, den **Geiranger**, der Sie mit seinen stillen blauen Wassern und senkrecht aufragenden Bergen in seinen Bann zieht.

Weiter in den mächtigen **Nordfjord** und nach Olden, wo die Eiswelten des Briksdalglaciers mit faszinierenden Blautönen locken. Beste Aussichten bietet die **Fahrt mit der Flåmbahn**.

Beim Bummel durch Bryggen, **Welterbe aus Hansezeiten**, erwacht Bergens Historie zum Leben. Wechselnde Szenerien am Hardangerfjord: innen wild und ungezähmt, wird er im weiteren Verlauf zum beinahe südländischen Obstgarten.

Grandioses Finale: die imposante Felsenkanzel Preikestolen am türkisblauen Lysefjord.

Doppelkabine **innen** ab **1.139,- €**
Einzelkabine **innen** ab **1.649,- €**

Preise gültig bei Buchung bis 30.10.2018!

Vorschau 2019

Fuerteventura 5. - 19.2.
Marrakesch 16.2. - 2.3.
Djerba 9. - 23.3.

Wochenendseminar

Stuttgart
Planen im Gegenspiel
26. - 28.10.2018

★★★★ **Maritim Hotel Stuttgart**

ab **325,- €**

Einzelzimmer-
Zuschlag 15,- / Tag
mit Pony Nehmert

Stammgastwoche in Berlin Halbpension

19. - 26.8.2018



★★★★ **Maritim proArte Hotel**

Berlin, Deutschlands pulsierende Hauptstadt, und unser **Kunst- und Designhotel Maritim proArte** mit ausgefallenem Ambiente, bieten alle Voraussetzungen für eine unvergessliche Bridgewoche! Dieses Jahr neben anderen kulinarischen und kulturellen Highlights mit dem **Musical „Cabaret“** im Tipi am Kanzleramt.

ab
955,- €

Einzelzimmer
ohne Zuschlag
mit Robert Koch
und Barbara Nogly

Badeurlaub am Schwarzen Meer ALL INCLUSIVE!

15. - 29.9.2018



★★★★ **Sol Luna Bay Resort**

Ein **Geheimtipp** in Bulgarien ist der traditionsreiche Badeort Obzor, wo vor über 3.000 Jahren schon die Thraker siedelten. Unser Haus der renommierten spanischen Meliá Gruppe liegt direkt am **kilometerlangen, flach abfallenden Sandstrand**. Ins Ortszentrum von Obzor sind es keine zwei Kilometer. Ideal geeignet für entspannte Urlaubstage.

ab
1.365,- €
inkl. Flug

Einzelzimmer-Zuschlag
ab 10,- € / Tag

mit Harald Bletz

Rhodos - Insel des Sonnengotts Halbpension

4. - 18.10.2018



★★★★ **Hotel Apollo Beach**

"Sonneninsel Rhodos" mit fast zehn Sonnenstunden am Tag zu unserer Reisezeit! Unser Ziel ist das angenehme und beliebte **Hotel mit langer Bridgetradition** Apollo Beach. Es liegt an einem der **schönsten Strände der Insel**. Ins Zentrum von Faliraki sind es nur 500 Meter. Seit 2018 gibt es in Griechenland eine **Touristensteuer**, die vor Ort zu entrichten ist.

ab
1.115,- €
zzgl. Flug

Einzelzimmer-Zuschlag
ab 15,- € / Tag

mit Matthias Goll

Goldener Oktober in Meran Halbpension

13. - 23.10.2018



★★★★ **Sup Hotel Meranerhof**

In herrlicher Landschaft im Tal der Etsch liegt das **sonnendurchflutete Meran**. Das Kleinod Südtirols blickt mit seinem **milden mediterranen Klima** auf eine lange Tradition als Kur- und Fremdenverkehrsort zurück. Unser behagliches Hotel mit **erstklassiger Küche** und attraktivem Wellness-Bereich liegt zentral am Ufer der Passer.

ab
1.445,- €
bei Buchung bis 10.7.18
danach ab 1.485,- €

Einzelzimmer-Zuschlag
ab 9,- € / Tag

mit Pony Nehmert

Bridgewoche auf Sylt Frühstück

14. - 21.10.2018



★★★★ **Hotel Roth am Strande**

Sylt ist Deutschlands nördlichste Ferieninsel, Westerland deren „Metropole“. Eine kleine, aber **sehr attraktive Stadt**, die zu jeder Jahreszeit einen kurzweiligen Aufenthalt verspricht. Das traditionsreiche Hotel Roth liegt **direkt am Strand von Westerland**, gegenüber dem Erlebnisbad „Sylter Welle“, das Sie als Hotelgast kostenlos nutzen können.

Ausgebucht!

ab
1.015,- €
~~HP 1.119,- €~~

Einzelzimmer
ohne Zuschlag
mit Harald Bletz
und Barbara Nogly

Tunesien - den Winter verkürzen! ALL INCLUSIVE!

3. - 17.11.2018



★★★★ **Marhaba Thalasso Hammamet**

Unser **beliebtes Stammhaus** in Hammamet, seit diesem Jahr Teil der renommierten Steigenberger-Gruppe. Viel Sonne, Baden im warmen Mittelmeer und Bridge "rund um die Uhr". Ausgezeichnete Küche und zuvorkommender Service in unserem erstklassigen 5-Sterne-Haus.

ab
1.265,- €
bei Buchung bis 4.8.18
danach 1.315,- €

Einzelzimmer-Zuschlag
ab 9,- € / Tag

mit Klaus Reps

Ayia Napa - Traumstrände Zyperns Halbpension

10. - 24.11.2018



★★★★ **Alion Beach Hotel**

Das ehemalige Fischerdorf Ayia Napa ist Heimat der **schönsten Strände Zyperns**. Unser **exklusives Hotel** liegt in mitten eines **wunderschönen Gartens** direkt am schönen, flach abfallenden weißen Sandstrand. Im Alion wird ein **persönlicher und herzlicher Service** großgeschrieben: von der ausgezeichneten Küche bis hin zum für die gesamte Reisedauer reservierten Liegestuhl!

ab
1.295,- €
zzgl. Flug

Einzelzimmer-Zuschlag
ab 13,- € / Tag

mit Pony Nehmert

Robert Koch GmbH
Postfach 42 01 23
12061 Berlin

Telefon 030 - 13 00 88 00
Telefax 030 - 13 00 88 01

info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Sylvester an der Türkischen Riviera **ALL INCLUSIVE!** **21.12.18 - 4.1.19**



★★★★★ **Alva Donna Beach Resort Side**
Angenehm **frühlingshafte Temperaturen**, erholsame Spaziergänge am **langen Sandstrand** oder Ausflüge ins Hinterland mit seinen **historischen Sehenswürdigkeiten** – Side an der türkischen Riviera hat all das zu bieten! Das bei deutschen Stammgästen sehr beliebte Alva Donna Beach Resort liegt in einer schönen **Gartenanlage direkt am Strand** von Side-Colakli.

ab
1.395,- €
inkl. Flug
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 12,- € / Tag
mit Pony Nehmert
und Monika Kech

Bayerische Weihnacht **Halbpension** **21.12.2018 - 04.1.2019**



★★★★★ **Hotel Allgäu Sonne**
In Oberstaufen, an einem **sonnigen Südhang** inmitten einer alpinen Landschaftsidylle, liegt unser exklusives 5***** Hotel Allgäu Sonne.
Traumhafte Lage, großzügige Zimmer, **hervorragende Küche** und Wellness vom Feinsten auf 2.100 qm erwarten Sie.

Doppelzimmer ab
3.395,- €
Einzelzimmer ab
2.905,- €
mit Guido Klein
und Bärbel Gromatzki

Festliche Tage in Bad Homburg **Halbpension** **22.12.2018 - 3.1.2019**



★★★★ **Sup Maritim Kurhaushotel**
Bad Homburg – die **elegante Kurstadt** vor den Toren Frankfurts! Unser komfortables Maritim Hotel liegt ideal im Herzen der Stadt zwischen **Kurpark** und der attraktiven **Fußgängerzone**. Zur Halbpension gehören jeden Nachmittag Kaffee & Kuchen. Ein Besuch des **ABBA-Musicals „Mamma Mia!“** in der **Alten Oper Frankfurt** am 29.12. ist im Preis enthalten.

ab
1.555,- €
Einzelzimmer
ohne Zuschlag
mit Robert Koch, Barbara Nogly und Harald Bletz

Festtage in Bad Nauheim **Halbpension** **22.12.2018 - 3.1.2019**



★★★★ **Hotel Dolce**
Bad Nauheim, **Weltkulturerbe** wegen seiner einzigartigen **Jugendstilarchitektur**, ist Standort unseres eleganten First Class Hotels, der ersten Adresse der mittelhessischen Kurstadt. Ideale Lage direkt am schönen 200 ha großen **Kurpark mit altem Baumbestand** und vielen geeigneten Wegen für ausgedehnte Spaziergänge. Tischgetränke am 24., 25. Und 31. inklusive!

ab
1.425,- €
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 9,- € / Tag
mit Dr. Herbert Thieme
und Lydia Engler

Navidad en Andalucia **Halbpension** **22.12.2018 - 12.1.2019**



★★★★★ **Hipotel Barrosa Palace**
Tief im Süden Andalusiens am Atlantik liegt die Costa de la Luz. Eingebettet zwischen dem **feinsandigen Dünenstrand "La Barrosa"** und dem gepflegten 36-Loch-Golfplatz liegt unser **luxuriöses Hotel** der renommierten spanischen Hipotels in einer großzügigen Anlage. Condor-Direktflüge ab Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg.

ab
1.765,- €
inkl. Flug
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 15,- € / Tag
mit Matthias Goll

Silvesterimpressionen in Berlin **Halbpension** **27.12.2018 - 3.1.2019**



★★★★ **Maritim proArte Hotel**
Berlin, Deutschlands pulsierende Hauptstadt, und unser **Kunst- und Designhotel Maritim proArte** mit ausgefallenem Ambiente, bieten alle Voraussetzungen für eine festliche und abwechslungsreiche Silvesterwoche, ganz nach Ihren Wünschen... Dieses Jahr neben anderen kulinarischen und kulturellen Highlights mit der **VIVID GRAND SHOW** im **Friedrichstadtpalast**.

ab
1.045,- €
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 9,- € / Tag
mit Helmut Häusler
und Angela Vogel

Silvester auf Sylt **Halbpension** **27.12.2018 - 3.1.2019**



★★★★ **Hotel Roth am Strande**
Sylt ist Deutschlands nördlichste Ferieninsel, Westerland deren „Metropole“. Eine kleine, aber **sehr attraktive Stadt**, die zu jeder Jahreszeit einen kurzweiligen Aufenthalt verspricht. Das traditionsreiche Hotel Roth liegt **direkt am Strand von Westerland**, gegenüber dem Erlebnisbad "Sylter Welle", das Sie als Hotelgast kostenlos nutzen können.

ab
1.325,- €
Einzelzimmer
ohne Zuschlag
mit Christian und Maggy Glubrecht

MS Astor



Feuerland, Südsee & Afrika
Rund um den Globus

21.12.2019 - 15.4.2020

Hamburg · Funchal · Rio de Janeiro · Buenos Aires · Ushuaia · Robinson Crusoe Island · Valparaiso · Pitcairn · Bora Bora · Neuseeland · Sidney · Mauritius · Reunion · Kapstadt · Namibia · St. Helena · Kapverden · Lissabon · Bremerhaven

Bitte fordern Sie unseren ausführlichen Katalog an!

mit Robert Koch und Barbara Nogly

Vorschau 2019

Ostsee - Auf den Spuren der Hanse-Koggen

24.4. - 5.5.2019

Kiel · Stockholm · Helsinki · St. Petersburg · Tallinn · Riga · Klaipeda · Danzig · Wismar

Doppelkabine **innen** ab 1.899,- €
Einzelnutzung ab 2.999,- €
Doppelkabine **außen** ab 2.499,- €
Einzelnutzung ab 4.169,- €

Südkandinavien und Hafengeburtstag Hamburg

5. - 11.5.2019

Wismar · Malmö · Göteborg · Kristiansand · Hamburg

Doppelkabine **innen** ab 999,- €
Einzelnutzung ab 1.609,- €
Doppelkabine **außen** ab 1.339,- €
Einzelnutzung ab 2.229,- €

Westeuropa, Kanaren & Marokko
10. - 28.9.2019

Bremerhaven · La Coruña · Leixões · Funchal · Santa Cruz de La Palma · San Sebastián de La Gomera · Santa Cruz de Tenerife · Casablanca · Portimão · Lissabon · Brest · Cherbourg · Bremerhaven

Doppelkabine **innen** ab 2.999,- €
Einzelnutzung ab 4.779,- €
Doppelkabine **außen** ab 3.989,- €
Einzelnutzung ab 6.629,- €

Kreuzfahrtberatung
im Büro Wiesbaden:
0611 - 1689 73 35

Alle unsere Reisen sind auch wochenweise buchbar!

Autor: Thorsten Roth, Fotos: Jana Wenderoth

HINTEN STICHT DIE – oder:

Wie sich Favorit München nach holprigem Start bei den Deutschen Teammeisterschaften an die Spitze kämpfte

Da in der Meisterschaftswoche in Berlin nicht alle Meisterschaften ausgetragen werden können, erfolgt der "Saisonstart" traditionell mit diesem Turnier in Kassel.



Die strahlenden Sieger
(v. l. n. r.): Peter Jokisch,
Paul Grünke, Udo Kasimir,
Roland Rohowsky

Wieder einmal rief der DBV zur Deutschen Teammeisterschaft, aber leider kamen nicht alle. Nur 21 Teams, was zeitweilig noch schlechter aussah, hätte Hartmut Konrad doch nicht noch kurzfristig 4 Juniorenteams organisiert. Dementsprechend leer sah der große Saal auch aus, trotz der Screens und dem großzügigen Aufbau, schien es sich eher um ein großes Clubturnier zu handeln, denn um eine Deutsche Meisterschaft.

Woran mag das liegen? Ein genereller Rückgang der Teilnehmeranzahl ist ja ohnehin schon länger zu bemerken gewesen. Das konnte über ein paar Jahre durch die Meisterschaftswoche in Berlin, neue Modi mit Qualifikation und langer Endrunde, mehr Clubpunkten und ab und zu interessanteren Preisgeldaufteilungen aufgefangen werden. Behoben wurde das Problem allerdings nicht.

Dieses Jahr fehlten unter anderem viele Spieler aus dem gehobenen Mittelfeld, aber auch sehr viele potentielle Teilnehmer aus dem unteren Segment. Vielleicht lag

es daran, dass es unten diesmal gar keine Preise mehr gab? Oder an dem Termin, der zwar eigentlich eine Idee war, nach einem halben Feiertag einen halben Brückentag als 3. Spieltag zu nutzen? Offenbar hielt das offensichtlich mehr Interessenten ab, als Ihnen einen Vorteil für eine ausgeruhte Anreise zu bieten.

An der direkt im Anschluss beginnenden Europameisterschaft in Ostende kann es natürlich auch liegen,

denn außer der Open-Mannschaft war die dort teilnahmeberechtigte Deutsche Spitze auch nur dünn in Kassel vertreten. Zu verstehen ist das natürlich, und so kamen offenbar viele kleine negative Effekte zusammen. Der DBV hat die Analyse bereits an dem Wochenende begonnen und wird hoffentlich im nächsten Jahr eine bessere Lösung im Dickicht der Termine finden.

Für das Turnier selbst war die knappe Teilnehmeranzahl natürlich bedauerlich. Ein Team, was gerade mal im Mittelfeld liegt, spielt nach einem Sieg nämlich plötzlich gegen die Spitze, nach einer Niederlage wieder gegen einen Backmarker. Aber so ist das nun mal in einem Turnier nach Schweizer System, wo ein wenig die Breite fehlt.

Aber kommen wir zu Erfreulicherem. Wieder einmal war das Turnier glänzend organisiert. Das für eine DM eher kleine TL-Team aus Gunthart Thamm und Matthias Farwig machte einen sehr guten Job. Die Boards rotierten schnell und zwischendurch wurden auch die kleinen Probleme am Tisch gelöst. Zumindest ein

Fall endete vor dem Schiedsgericht und beschäftigte auch ein paar Tage später noch die Experten in der Double.

Ist es eine unerlaubte Information, wenn man von der anderen Seite des Screens ein Rumoren hört und die Turnierleitung dort offenbar eine Entscheidung trifft? Und was ist dann nähergelegt, wenn Verteidigen, Passen und Kontrieren irgendwie Sinn ergeben könnten? Bestimmt werden die Regelhüter Ihnen den Fall bald auf der Regel-Seite des DBV präsentieren.

Ebenfalls war positiv, dass das Wetter mit spielte. Es war meistens sonnig, nur ein paar Wolken zogen mal durch und hielten die Temperaturen auf einem Niveau, wie es dem Bridgespiel nur förderlich sein kann. Gute Laune und keine ständig schwitzenden Hände sind sicherlich von Vorteil. Ins Schwitzen kamen einige dann aber doch, allerdings lag das nicht am Wetter, sondern entweder an den eigenen oder den gegnerischen Leistungen.

Etwas überraschend muss es für alle gewesen sein, dass das Team München, immerhin Dauersieger in 2017 bei allen wichtigen Veranstaltungen, einen bestenfalls mittelmäßigen Start erwischte. Nicht nur der Abstand zur Spitze wurde ständig größer, auch der Vorsprung auf den Sandkasten schmolz gefährlich dahin. Nach einer Niederlage in Runde 9 war der anstehende Cut nach Runde 10 in ernster Gefahr, obwohl



Ebenfalls strahlend:
Die Zukunft des deutschen Bridge

die Münchener auch hier noch ihre Klasse zeigten. Eines der wildesten Boards war sicherlich die Nummer 6 aus Runde 9.

9/6, Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ AD85
♥ 10762
♦ 7643
♣ 5

♠ B10
♥ KDB983
♦ K108
♣ D6

N
W O
S

♠ K632
♥ A54
♦
♣ AK10742

♠ 974
♥
♦ ADB952
♣ B983

West <i>Roth</i>	Nord <i>Jokisch</i>	Ost <i>Lang</i>	Süd <i>Kasimir</i>
3♥	4♠	1♣	3♦
Pass	7♦	6♥	6♠
Pass	Pass	X	Pass

Ost eröffnete ganz normal mit seinem schönen 6er-Treff und der Chicane in Karo, woraufhin Süd nicht unerwartet in 3♦ hüpfte. Zwar waren es nur 6 Karos, aber die dafür gut, garniert mit einer Chicane in Cœur. Nun konnte West mit 3♥ seine Länge zeigen und zum Vollspiel forcieren. Nord nutzte die Gelegenheit, mit 4♠ eine Ausspielmarke zu geben, falls Treff doch noch Endkontrakt würde, was ja mit dem Single nicht unwahrscheinlich war. Kurt Lang konnte dadurch nun seine Werte in Pik viel besser einschätzen und entschied auf 6♥. Da hatte Süd mit seinem Sprung eine heiße Reizung losgetreten und musste nun selbst die wichtigste Entscheidung in diesem Board treffen.

Würden 6♥ gehen? Partner hatte gereizt, wahrscheinlich mit Affinität zu den eigenen Karos. Besaß Partner vielleicht einen Stich in Cœur oder ein eigenes Ass? Zu verteidigen, wenn man schlagen kann, ist natürlich nicht so toll, doch im Team gibt es eine gute alte Regel: Sagt der Gegner mit einer gewissen Souveränität einen Schlemm zum Erfüllen an, nimmt man ihm den weg, egal ob er geht oder nicht. Also 6♠, 3 Karten Anschluss und die Chicane sollten reichen. Die liefen rum zu Nord, der nun auf 7♦ ausbesserte, 6♠ in einem düftigen 4-3-Fit wären ja auch gleich mal 4 Stiche weniger. Ost kontriierte, und als sich der Rauch verzogen hatte, standen 4 Faller für -800 zu Buche, ♠K, ♣A, ♦K und ein Treff-Schnapper.

Was unklar blieb, war halt, ob der Schlemm zu erfüllen ist. Der Computer sagt ja und nach einiger Suche (mit offenen Karten) findet man auch den Weg. Man muss schnell Pik spielen und die Treffs vermeiden, 2 Schnapper in Karo lassen den Kontrakt erfüllen. Das letzte Karo von West verschwindet schließlich auf Treff Ass.

Geschafft haben das von 15 Paaren in einem Cœur-Kontrakt aber nur sechs. OK, in 4 oder in 5♥ muss man nicht 12 Stiche machen, aber offenbar stellte diese Austeilung viele Westspieler vor arge Probleme. Für München lief es danach in diesem Board allerdings wenig erfreulich, denn am anderen Tisch fielen 6♥ und so kostete das Board trotz der guten Verteidigung etliche IMPs. Die haben sie sich aber zumindest teilweise in einem schönen Schlemm in Board 4 zurückgeholt.

So kam es zu einem Endspiel um die Qualifikation für die Endrunde für München, und da reichte es dann doch so eben. Nun aber drehte der Titelverteidiger so richtig auf. Der Vorsprung wurde durch die Turnierleitung halbiert und die doppelten Punkte für die Endrunde motivierten zusätzlich. 6 Siege, der knappste mit immerhin 8 IMPs Vorsprung und der späte Sprung an die Spitze war noch möglich. Es kam zu einem richtigen Endspiel, besser hätte die Auslosung der Endrunde nicht sein können.

Das Team „Marieli“ mit Sabine Auken, Marie Eggeling, Roy Welland, Thomas Gotard, Julius Linde und Christian Schwerdt schwächelte auch zeitweise etwas, erreichte aber immerhin noch Platz 3 in der Qualifikation. Dort gab es ebenfalls 6 Siege und damit die knappe Führung vor dem letzten Spiel. Eine knappe Niederlage würde reichen, aber letztlich entschieden vor allem ein paar missglückte Versuche auf hohe Prämien das Match und besicherten München mit dem 18:10 und 1,99 SP Vorsprung die wohl nicht mehr für möglich gehaltene Titelverteidigung. Glückwunsch an Paul Grünke, Peter Jokisch, Udo Kasimir und Roland Rohowsky.

Für „Lindenthal mit Verstärkung“, immerhin ja Bundesligameister 2018, reichte es nach starker Qualifikation nur zu Platz 3 in der Besetzung Niko Bausback, Matthias Felmy, Dr. Peter Freche, Dr. Karl-Heinz Kaiser, Vitaliy Khanukov und Martin Wüst. Nach vorne und hinten war da inzwischen

ein deutliches Loch entstanden, auch vor dem Bamberger Reiter, der sich das halbe Turnier über immer im Schatten der Medaillen befunden hatte.

Spannend war es noch einmal um die Plätze 5-8 geworden, hier konnte sich schließlich das Team WRAN durchsetzen, vor dem ersten Juniorenteam „BCD++2“, in dem Hartmut Kondoch vor allem den „non-Playing-Captain“ gab und er deshalb nicht einmal seinen Anteil an den Clubpunkten erhielt.

Die Butlerwertung oben wurde eine sichere Beute für Sabine Auken und Roy Welland, die mit 105,6 nicht nur absolut vorne lagen, sondern mit 1,2 IMPs pro Board einen großen Vorsprung beim Durchschnitt hatten. Khanukov/Wüst punkteten ebenfalls hervorragend, für Häusler/M. Gromöller reichte es durch die wenigen gespielten Boards nur noch für Platz 3. Die Münchener landeten hier geschlossen auf den Plätzen 7-8, aber sie teilten sich ihre IMPs gerade in der Endrunde offenbar am besten ein.

Werfen wir einen Blick nach weiter unten. Einen guten Start erwischen die Junioren (Junyo) und die Girls, die zeitweise recht gut platziert waren, die Junioren sogar mal an der Spitze der A. Am Ende ging beiden Teams ein wenig die Luft aus und die Mädels fielen sogar noch hinter die Kids zurück. Wieder eine knappe Niederlage in diesem Dauerkampf, das wird sie wurmen. Dabei haben sie die direkten Duelle mit 2x 19 sogar hoch gewonnen. Aber am Ende ... die Kuh.

Gewonnen wurde die A schließlich vom Team „Berlin“, knapp vor „Iss mir Wurst“, bei dem es im Fernduell um nur wenige IMPs ging. Mit schon etwas Abstand rutschte „Holy Moly“ noch vor „Imo Erner“ über die Ziellinie, um Platz 3 zu retten. Unten überragte das Paar der Brüder Voigt mit 102 IMPs und fast 1 IMP pro Board vor dem Ehepaar Mavridis, die ihren schwachen Start von -23 im ersten Kampf noch gut kompensieren konnten. Es bleibt nur zu hoffen, dass in 2019 wieder mehr Teams zur Teammeisterschaft kommen. Wer bis dahin noch üben möchte, dem ist die Meisterschaftswoche des DBV Ende Juli in Berlin dringend zu empfehlen. Es sind bestimmt noch Plätze frei ...



54. EUROPEAN TEAM CHAMPIONSHIPS IN OSTENDE

Text: Julius Linde / Foto: Nikolas Bausback

Die EBL lud Anfang Juni zu den **54. European Team Championships** in den drei Wettbewerben Open, Frauen und Senioren ein. Kein deutsches Team qualifizierte sich für die Weltmeisterschaft 2019

Aufgrund der geringeren Teilnehmeranzahl gab es für die Damen und Senioren im Vorhinein die Möglichkeit, ein mehrtägiges Paarturnier mit Qualifikation zu spielen, da das Teamturnier erst später begann.

Sowohl bei den Damen als auch bei den Senioren erreichte je ein deutsches Paar das Finale und landete dort im Mittelfeld.

Die Ergebnisse:

Damen

1. Zorlu – Kotan (Türkei) **57,04%**
2. Zmuda – Dufrat (Polen) **56,51%**
3. Sarniak – Kazmucha (Polen) **56,05%**

.....

12. Hackett – Gladiator (Deutschl.) **50,87%**

Senioren

1. Tuszyński – Pawlak (Polen) **57,35%**
2. Kwiecien – Starkowski (Polen) **56,68%**
3. Pulga – Mina (Italien) **55,35%**

.....

16. Buchlev – Kemmer (Deutschl.) **49,74%**

Mit vier aus sechs möglichen Medaillen machte Polen bereits im Vorfeld Ansprüche geltend, auch bei den Teamwettbewerben vorne mitzuspielen. Den beiden jungen Polinnen Justyna Zmuda und Katarzyna Dufrat gelang dabei das Kunststück, nach Tromsø 2015, Budapest 2016 und Montecatini 2017 zum vierten Mal in Folge den zweiten Platz bei der Damenpaareuropameisterschaft zu belegen. Der DBV war in allen drei Teamkonkurrenzen vertreten:

Open

Sabine Auker – Roy Welland
Helmuth Häusler – Michael Gromöller
Udo Kasimir – Peter Jokisch
NPC Claus Daehr

Damen

Elke Weber – Susanne Kriftner
Barbara Hackett – Anne Gladiator
Claudia Lüßmann – Gisela Smykalla
NPC Julius Linde

Senioren

Reiner Marsal – Herbert Klumpp

Ulrich Wenning – Hans Frerichs
Ulrich Kratz – Bernhard Sträter
NPC Nikolas Bausback

Die Europameisterschaften sind zugleich auch der Qualifikationswettbewerb für die nächste Weltmeisterschaft. Nachdem die WBF die Anzahl der europäischen Teilnehmer bei der Weltmeisterschaft erhöht hat, qualifizieren sich in jeder Konkurrenz die acht bestplatzierten Teams. Leider hat keines der DBV-Teams diese Platzierung erreicht. Während das Damenteam nie in Tritt kam und während des ganzen Turniers die hinteren Ränge nicht verließ, lag für das Open- und das Seniorenteam der achte Platz immer in Reichweite. Der benötigte Schlussspurt fiel bei beiden Teams jedoch aus, so dass die Weltmeisterschaft nächstes Jahr ohne den DBV stattfinden wird.

Einen spektakulären IMP-Gewinn konnte das Open-Team in seinem vorletzten Kampf gegen Norwegen feiern.

Teiler: O, Gefahr: alle

♠ 108754
♥ 6
♦ 76
♣ A6542

♠ AK96
♥ AD84
♦ K
♣ DB107

♠ DB32
♥ B107532
♦ AB3
♣

♠
♥ K9
♦ D1098542
♣ K983

West	Nord	Ost	Süd
Brogeland	Gromöller	Lindqvist	Häusler
1♣	Pass	1♦ ¹	Pass
3♥	Pass	4♣	Pass
4♦	Pass	5♣	Pass
5♣	Pass	6♥	Pass
Pass	Pass		

¹ Coeur

Nach einer langen Sequenz mit vielen Cuebids erreichten die Norweger den hervorragenden Schlemm, den nur ein Drittel des Saals ausreizen konnte. Da er aus Sicherheitsgründen auf den Trumpfschnitt verzichtete, erzielte Brogeland zwölf Stiche für -1430.

Welland – Auken erreichten den Schlemm nach einer Sperreroöffnung des Gegners:

West	Nord	Ost	Süd
Welland	Livgard	Auken	Aa
X	Pass	Pass	3♦
4♥	Pass	4♦	Pass
6♥	Pass	5♦	Pass
XX	Pass	Pass	X
			Pass

In der Hoffnung auf einen Piksnapper versuchte Aa, mit seinem Kontra den Partner auf ein ungewöhnliches Ausspiel zu bringen. Das hatte seinen Preis: Welland zückte die blaue Karte.

Als Nord das Buchausspiel von ♣A wählte, um zum zweiten Stich zu entscheiden, ob sein Partner Pik oder Treff schnappen kann, hätte es hier sogar einen rekonstruierten Überstich geben können, aber wie im anderen Raum wählte der Alleinspieler das Sicherheitsspiel und verzichtete auf den Cœur-Schnitt. Diesmal zählten die zwölf Stiche jedoch -2070 und 12 IMPs.

Trotz dieses Boards gewannen die Norweger den Kampf dennoch hoch und lagen vor der letzten Runde auf dem zweiten Platz. Vor Norwegen führte erstaunlicherweise das israelische Team. Die Überraschung war nicht Israels gute Platzierung, sondern deren Teilnahme überhaupt. Zwischen den drei für Ostende vorgesehenen Paaren gab es größere Unstimmigkeiten, erst als ein Paar zehn Tage vor Turnierbeginn seinen Platz im Team aufgab, erklärten sich die anderen Paare bereit, zu spielen.

Als Norwegen seinen letzten Kampf beendet hatte, lagen sie in der virtuellen Rangliste mit 0,02 Siegpunkten vor Israel. Doch Israel hatte noch ein Board zu spielen, die Ausgangslage war klar: Gewinnt Israel mindestens einen IMP, sind sie Europameister, ansonsten dürfen die Norweger jubeln. Das letzte Board:

Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ 3
♥ KDB8
♦ 963
♣ K10843

♠ KD7
♥ 102
♦ AB1087
♣ AB6

West	Nord	Ost	Süd
Padon	Hegedus	Birman	Szegedi
1♣	Pass	1SA	2♦
2♣	3♦	Pass	Pass
Pass			

Im Geschlossenen Raum spielten die Ungarn 3♦ und erzielten zwei Überstiche für +150, als den Gegenspielern ihr ♥A einschloß. Im Offenen Raum erreichte Israel Vollspiel:

West	Nord	Ost	Süd
Dumbovich	Bareket	Winkler	Lengy
1♣	Pass	Pass	X
Pass	2♣	Pass	3SA
Pass	Pass	Pass	

+400 würde Israel für Gold reichen, doch dafür muss der Alleinspieler erst seinen Kontrakt erfüllen. Nach dem Ausspiel ♠9 sieht Lengy nur drei Sofortstiche. Ein Stich in Pik wird dazu kommen, aber auch mit gefundener Trefferdame sind das noch keine

neun Stiche. Es müssen also die Cœurs entwickelt werden. Da bei deren Entwicklung aber die Gegenspieler zu Stich kommen, drohen die Piks den Kontrakt zu Fall zu bringen.

Soll Süd den ersten Stich gewinnen? Er behielte dann eine besetzte Pik-Figur (K7) zurück als positionellen Stopper, was heißt, dass er nur stoppt, wenn West in der Position des Ausspielers ist.

Wenn West ♥A hat, kann er Pik nicht fortsetzen, ohne Lengy einen zweiten Stich in der Farbe zu überlassen. Steht das ♥A hingegen im Osten, wird Ost Pik durch die Figur hindurchspielen, und mit der Gabel dahinter können die Gegenspieler ihre Pik-Stiche abziehen.

Das ließe sich nur vermeiden, wenn die Piks 7-2 verteilt sind: Der erste Stich wird geduckt, und wenn Ost später mit ♥A zu Stich kommt, hat er keinen Pik mehr zum Nachspielen.

Welcher Plan ist jetzt der bessere? Sicherlich die erste Variante. Das ♥A wird viel häufiger bei dem starken Gegner zu finden sein, und für den Erfolg der zweiten Variante wird zusätzlich eine extrem ungleiche Pik-Verteilung benötigt. Korrekterweise gewann Lengy also den ersten Stich, entwickelte seine Cœurs – und „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie.“

Das ♥A stand in der schwachen Hand, Pik durch den König brachte drei Faller, sieben IMPs für Ungarn und damit den Europameistertitel für Norwegen. Und als letzte Gemeinheit: Die Piks standen 7-2, so dass ein Ducken im ersten Stich zu mindestens neun Stichen und der Goldmedaille für Israel geführt hätte. Die ganze Hand:

Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ 3
♥ KDB8
♦ 963
♣ K10843

♠ AB98642
♥ 65
♦ KD
♣ D7

♠ 105
♥ A9743
♦ 542
♣ 952

♠ KD7
♥ 102
♦ AB1087
♣ AB6

Alles in allem musste diese Veranstaltung unter "Erfahrung sammeln" verbucht werden.

REGELKUNDE für Anfänger – und zum Wiederauffrischen (Teil 8)

Informationen über die Bedeutung der gegnerischen Ansagen und der gespielten Karten kommt in den Turnierbridgeregeln eine wichtige Rolle zu. Wir arbeiten uns in das komplexe Thema nach und nach ein. Wie immer danke ich Helmut Häusler für die kritische Durchsicht.

Auf verschiedenste Weise kann man von den Gegnern über Partnerschaftsvereinbarungen informiert werden: Konventionskarte, Sofortauskünfte, Alertieren. Auf allen Niveaus – vom Clubturnier bis zur Weltmeisterschaft – spielen aber auch Fragen und Antworten eine ganz wichtige Rolle. Wir fangen mit dem richtigen Fragen an.

Zunächst muss geklärt werden, wann man denn überhaupt fragen darf. Dazu sagt § 20 F 1 Satz 1 TBR: „Während der Reizung und vor dem letzten Pass kann jeder Spieler eine Erklärung der gegnerischen Reizung verlangen, wenn er an der Reihe anzusagen ist.“

§ 20 F 2 Satz 1 TBR nimmt die nächste Phase in den Blick: „Nach dem abschließenden Pass und während der gesamten Spielphase kann jeder Gegenspieler eine Erklärung der gegnerischen Reizung verlangen, wenn er an der Reihe zu spielen ist.“

Und der Alleinspieler? Das regelt Satz 2 dieser Vorschrift: „Der Alleinspieler kann eine Erklärung einer Ansage oder Spielvereinbarung der Gegenspieler verlangen, wenn er oder der Dummy an der Reihe zu spielen ist.“ Hier kommt also die Spielvereinbarung („Wie spielen Sie aus?“, „Wie markieren Sie?“, „Wie werfen Sie ab?“ usw.) hinzu, nach der die Gegenspieler nicht zu fragen brauchen.

§ 41 B TBR ergänzt: „Bevor das erste Ausspiel aufgedeckt wird, können sowohl der Partner des Ausspielers als auch der voraussichtliche Alleinspieler ... die Erklärung einer gegnerischen Ansage verlangen.“ Mit dem - nach § 41 A TBR zwingend - verdeckten Ausspiel vermeidet man also nicht nur die manchmal unangenehmen Folgen eines Ausspiels von der falschen Seite, sondern gibt auch dem Partner die Gelegenheit zum Fragen.

Des weiteren wiederholt § 41 B TBR, was wir schon aus § 20 F 2 wissen: „Die Gegenspieler ... und der Alleinspieler behalten während der ganzen Spielphase das Recht, Erklärungen zu verlangen, jeder wenn er an der Reihe ist zu spielen.“

Wenn Sie wissen, wann Sie fragen dürfen, möchten Sie auch wissen, was Sie fragen dürfen. § 20 F 1 Satz 2 TBR listet auf, welche Auskünfte man verlangen darf, nämlich:

- über tatsächlich abgegebene Ansagen,
- über relevante alternativ mögliche Ansagen, die nicht gewählt wurden,
- über Rückschlüsse, die sich aus der Wahl der Aktion ergeben, sofern sie auf einer Partnerschaftsvereinbarung beruhen.

Der zweite (wie auch der dritte) Punkt ist eine Sache, an die sich der Neuling erst gewöhnen muss. Wenn Ihr Gegner eher eine ausgeglichene Verteilung gezeigt, aber nicht Sans Atout eröffnet hat, sondern z. B. eine Unterfarbe, wollen Sie dann nicht wissen, wie stark seine Sans-Eröffnung ist? Schließlich ist er wahrscheinlich nicht in diesem Stärkebereich. Also fragen Sie!

Wenn Sie sich aus der gegnerischen Reizung eine einzelne Ansage herauspicken, kann § 20 F 3 TBR greifen, demzufolge ein Spieler zwar auch nach einer einzelnen Ansage fragen darf, dadurch aber eine unerlaubte Information entstehen kann („Was bedeutete das 4♦-Gebot?“ - beim Fragenden selbst vielleicht Interesse an der Karofarbe?).

Zu beachten ist noch § 20 G 1 TBR: „Ein Spieler darf keine Frage stellen, deren einziger Zweck es ist, dem eigenen Partner zu helfen.“ Also fragen Sie bitte nicht, wenn Sie damit nur Ihren Partner auf etwas aufmerksam machen möchten, was ihm vielleicht entgangen ist.

Und schließlich gibt es § 20 G 2 TBR: „Ein Spieler darf keine Frage stellen, deren einziger Zweck es ist, den Gegner zu einer

falschen Antwort zu verleiten.“ Das weiß jeder Verhörspezialist: Wenn man nur genug fragt - und vor allem dieselbe Frage mehrfach stellt -, wird sich der Verhörte schon noch irgendwann verheddern und widersprüchliche Aussagen machen. Ein Spieler ist aber kein Kommissar (oder doch zumindest nicht im Dienst), also soll er sich auch nicht so benehmen.
(wird fortgesetzt)

Kai-Ulrich Benthack



WEIHNACHTEN MIT „UFERLICHTERN“ – SILVESTER MIT FEUERWERK!

22.12.18 - 03.01.2019

DORINT PARKHOTEL****, BAD NEUENAUH

Reiseleitung: Stefan Back

DZ/HP, Standard: ab 1.750 € / EZ/HP, Komfort: ab 1.870 €

Uferlichter & Feuerwerk

Feiern Sie mit uns Weihnachten und/oder Silvester in behaglichem Rahmen. Im Preis inkludiert sind 2 Getränke zum Abendessen sowie jeden Nachmittag Kaffee & Kuchen, eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier, beschwingtes Silvesterbridge sowie alle Feiertags-Aufschläge.



ANMELDUNG UND WEITERE INFORMATIONEN
STEFAN BACK BRIDGE-REISEN, www.compass-bridge.de,
info@compass-bridge.de, Telefon 06220/5215134

WEGE zum BRIDGE

Autorin: Mona Rieger

In der zweiten Auflage dieser Serie beschreiben Spielerinnen aus dem deutschen Girls-Team, wie sie Bridge gelernt haben.

Hallo, ich bin Mona und vielleicht kennen Sie mich bereits von meinen Artikeln über Kadertrainings oder aus Turnierberichten. Seit sechs Jahren begeistert mich Bridge und das Interesse und die Freude am Spielen nimmt immer noch zu. Da Bridge kein gewöhnliches Hobby für eine 18-jährige Abiturientin ist, würde ich hier gerne erzählen, wie mich das Kartenspiel in den Bann gezogen hat.

Kurz vor den Sommerferien 2012 hat mich mein damaliger Klassenlehrer Rüdiger Schwab angesprochen, ob ich nicht im kommenden Schuljahr seine neue Bridge-AG besuchen wolle. Ein Kartenspiel, von welchem ich mit meinen 12 Jahren noch nie gehört hatte, aber er meinte, dass es mir Spaß machen würde. In unserer Schule, dem Ganztags-Gymnasium Weierhof, muss jeder Schüler zwei AG-Stunden in der Woche belegen. Dass Herr Schwab auch noch eine gute Freundin von mir gefragt hatte, erleichterte meine Entscheidung: Ich mag Kartenspiele und bin nicht alleine, also warum nicht? Ein weiterer Punkt, der damals wohl sehr für die Bridge-AG sprach, war aber auch die insgeheime Hoffnung, durch die Teilnahme vielleicht in beiden von ihm unterrichteten Fächern, Biologie und Latein, die bessere Note zu erhalten. Ich weiß, dass diese Hoffnung nicht der beste Grund ist, eine AG zu besuchen, aber sie war trotzdem ein zweitrangiger.

Auch haben meine Freundin und ich nach den Sommerferien in der ungewöhnlichen AG angefangen. Eigentlich wusste niemand an unserer Schule etwas mit Bridge anzufangen, außer natürlich Herrn Schwab. Seiner Freude am Spiel und am Unterrichten habe ich meine eigene Freude am Spiel zu verdanken. In seiner AG haben wir natürlich von null angefangen und haben unser Bridge-Wissen immer weiter gesteigert.

Zweimal die Woche je eine Unterrichtsstunde haben wir hinter Karten gesessen und nach und nach Reiz- und Spieltechniken gelernt. Das Tempo des Unterrichts war sehr gut, weswegen der Spaß an dem spannenden Spiel bei keinem der 12 AG-Mitgliedern ausblieb. Aber vor allem wurde bei mir die Leidenschaft geweckt, sodass ich auch während unserer Klassenfahrt mit Herrn Schwab, meiner Partnerin und einem anderen Mitglied der AG spielen wollte. Jeden Abend saßen wir gemeinsam in der Jugendherberge und haben unser Glück gegen Herrn Schwab versucht. Damals waren wir noch totale Anfänger und haben wohl eher Karten gezogen als wirklich zu spielen.

Nach einem Jahr in der AG war ich auf jeden Fall einfach nur begeistert und habe mich für das Bridge-Camp in Büdingen angemeldet. In meinen Sommerferien wollte ich mich auch mit meinem neuen Hobby beschäftigen. Leider wollte meine Partnerin das nicht, was dazu führte, dass ich alleine zu dem Camp fuhr. Mit 13 war es mir schon ein wenig unangenehm, niemanden zu kennen, aber das änderte sich zum Glück sehr schnell. Dort habe ich sehr gute Freunde kennengelernt, mit denen ich heute im Kader bin. Klaus Polap und Erika Lindenthal, die gemeinsam mit Christian Fröhner das Bridge-Camp leiten, haben mich in die Fortgeschrittenen-Gruppe eingeteilt. Für mich damals unverständlich, nur weil ich wusste, mit welcher Hand man 1SA eröffnet ...

Also erstmal alleine und in einer viel zu starken Gruppe, musste ich mich in Büdingen zurechtfinden. Obwohl ich nicht ganz im Bridgeunterricht mitgekommen bin, wurde ich von allen herzlich aufgenommen und akzeptiert. Freundschaften konnten entstehen und mit ein paar zusätzlichen Erklärungen konnte ich auch dem fortgeschrittenen Unterricht folgen. Mein erstes Bridge-Camp in Büdingen war eine großartige Zeit, die

DIESEN MONAT:
MONA RIEGER (18)



einen wichtigen Abschnitt in meinem Weg zum Bridge markiert.

Auch im nächsten Jahr belegte ich natürlich wieder die Bridge-AG, diesmal aber als Fortgeschrittene bei Herrn Schwabs Bridgepartner Benjamin Helm. Da ich immer noch großen Spaß hatte, meldete ich mich freiwillig, um bei verschiedensten AG-Turnieren mitzuspielen. Bei einem solchen lernte ich Kareen Schröder kennen, die mich fragte, ob ich nicht zum Camp nach Burghausen fahren wolle. Natürlich hatte ich Lust, musste aber erst bei meiner ersten Schülermeisterschaft, die wir von der AG aus besuchten, Hartmuts Erlaubnis einholen. Ich war eigentlich noch zu jung. Obwohl mir Hartmut diese Erlaubnis erteilte, haben wir uns so richtig erst in Burghausen kennengelernt, wo ich von meinen Freunden aus Büdingen vorgestellt wurde. Auch Burghausen war eine grandiose Zeit. Als ich im nächsten Jahr von Hartmut zum Frankfurt Cup eingeladen wurde begann meine Kaderzeit. Zuerst als Kid und danach bis jetzt als Girl.

Zum Schluss würde ich mich gerne noch bei allen bedanken, die mich auf meinem Weg zum Bridge begleitet haben. Aber vor allem bei Rüdiger, Erika, Klaus, Benjamin, Kareen und Hartmut. Danke! Die beiden besseren Noten habe ich auch bekommen, aber nicht wegen Bridge, sondern wegen meiner Leistung.



Die richtigen

Spielzüge

zur rechten Zeit



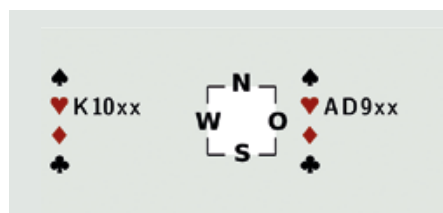
Autorin: Sigrüd Battmer

Beherrschen Sie Ihr „Werkzeug“ und kombinieren Sie Ihre Spielzüge optimal

Farbbehandlungen I

Bisher haben wir versucht, eine bestimmte Stichanzahl zu erreichen, die wir zum Erfüllen eines Kontraktes brauchten. Anders gesagt: Hat der Gegner bereits alle Stiche gemacht, die ihm bei einem erfüllten Kontrakt zustehen, muss der Alleinspieler auf alle Chancen spielen, die ihm bleiben.

Nun versuchen wir einmal, die optimale Stichanzahl aus einer Farbe zu erzielen unter Einbeziehung der Wahrscheinlichkeiten. Das soll heißen, dass die Reihenfolge der zu spielenden Karten immer dann erfolgreich ist, wenn die Lage der Karten den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit folgt. Nehmen wir einmal an, Sie müssen mit der folgenden Verteilung möglichst viele Stiche machen. Welche Spielweise ist am Erfolgversprechendsten?



Versuchen Sie einmal die fehlenden Karten zu visualisieren, ähnlich dem letzten Beitrag dieser Serie. Nur zählen hier keine Wunschvorstellungen.

Ihre Analyse besagt, dass Bxxx fehlen. Bei einem 3/1-Stand kein Problem, da Sie die drei höchsten Karten halten. Aber was ist, wenn die Cœurs 4:0 stehen? Wie spielen Sie dann? Sie müssen den vierten Buben ausschneiden, wissen aber noch nicht auf welcher Seite. Daraus folgt, dass Sie mit einer hohen Karte beginnen müssen, aber ohne eine der Gabeln (K10/D9) zu zerstören. Richtig, Sie schlagen das Ass

und sehen, ob alle Spieler bedienen. Nehmen wir einmal an, Süd bedient, Nord aber nicht. Dann spielen Sie die 9, in der Absicht bei West klein zu bleiben, wenn der Bube nicht eingesetzt wird.

Mit 2 intakten Gabeln klappt das auch, wenn sich Bxxx bei Nord befinden. ♥A und kleines Cœur zum König. Nun die 10 vorlegen. Wird die nicht gedeckt, bei Ost klein bleiben und ♥x zur D9-Gabel spielen.

Fazit: Halten Sie in den gemeinsamen Händen 9 Karten einer Farbe mit AKD109, spielen Sie eine Hochfigur, und zwar von der Seite, auf der Sie 2 Figuren besitzen. So zerstören Sie keine Gabeln.

WAS TUN SIE, WENN IHNEN DER BUBE FEHLT?

Nun haben Sie die gleichen hohen Karten, aber zum einen anders verteilt, zum anderen nur 8 gemeinsame Karten. Wie sieht es hier aus? Es fehlt wieder der Bube und dazu noch 4 kleine Karten. Wie Sie sicher gleich erkennen, gibt es wieder Gabelpositionen auf beiden Seiten.



Spielen Sie zunächst wieder das Ass. Wenn auf beiden Seiten bedient wird, müssen Sie nur noch herausfinden, in welche Richtung geschnitten werden muss. Dabei sind Sie allerdings auf alle bisher vorhandenen Informationen angewiesen

(Reizung, Ausspiel etc.), im schlimmsten Fall müssen Sie raten. Bedient allerdings schon in der ersten Runde einer der Gegner auf das Ass nicht mehr, geben Sie zwar einen Stich ab, den fünften in Cœur, aber zumindest der Bube kann wieder beidseitig herausgeschnitten werden.



Fehlt uns aber in der gleichen Konstellation die 9, verändert sich die Situation. Hier gibt es nur eine Gabel bei West, keine bei Ost. Das heißt, dass man sich nur gegen Bxxx bei Süd wehren kann, nicht aber, wenn Nord Bxxx hält. Wieder gilt es das Ass zu schlagen und wenn beide Gegner bedienen so zu spielen, als ob wir den Buben bei Süd vermuten. Also folgt eine kleine Karte zum König. Sollte Süd jetzt abwerfen, können wir uns gegen den Verlierer nicht wehren.

Fazit: Mit nur 8 gemeinsamen Karten und fehlender 9 wird ebenfalls die höhere Figur von der Seite mit den 2 Figuren gespielt. Schneiden lässt sich dann allerdings nur in eine Richtung zur Figur-10-Gabel.



Stellen Sie sich die Karos als Trumpffarbe vor. Hier sollten Sie von Ost mit der vorgelegten Dame oder 10 gegen Süd auf den

König schneiden. Wird der König nicht eingesetzt, kann man das Manöver von der gleichen Seite wiederholen. Das geht auch gut, wenn die Trümpfe 4-1 stehen. Sie können es sich leisten, eventuell zwei Figuren (bspw. wenn es Dame-König-Ass geht) in einem Stich einsetzen zu müssen, da Sie auch die 9 haben.

WANN DARF MAN EINE FIGUR ZUM SCHNITT VORLEGEN?



Sie haben 8 Trümpfe, aber die 9 ist nicht dabei. Um sich hier gegen K single bei Süd und 9xxx bei Nord zu schützen, sollte man

keine Figur vorlegen, da sonst (bei Verlust von Ass und Dame in einem Stich) die gegnerische 9 hoch wird. Steht der König allein bei Süd, setzt man das Ass ein und hat noch drei Figuren – die gegnerische 9 wird nicht hoch.

Diesmal fehlen K102, und man hat zusammen 10 Karten. Hier soll man die Dame vorlegen, um gegen den König zu schneiden. Sollte der Gegner mit K102 decken und Nord blinkt aus, kehrt man in einer anderen Farbe zurück zu Ost und macht danach den Schnitt zur 9.



Fazit: Bei bis zu 10 gemeinsamen Karten soll man den Schnitt auf den König spielen.

Hat man dagegen 11 gemeinsame Karten mit fehlendem König, sollte man nicht schneiden, da der Wahrscheinlichkeit nach die beiden fehlenden Karten eher 1:1 (52%) als 2:0 (48%) verteilt sind.



Wieder haben wir 8 Karten in den gemeinsamen Händen aber diesmal fehlt die Dame. Man hat auf beiden Seiten gleichwertige Gabeln (AB und K10).

Welche Gabel man nutzen will, soll man von weiteren Informationen zur Hand abhängig machen. Wer hat in der Reizung Punkte gezeigt? Je mehr Punkte versprochen sind, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass die fehlende Dame dort zu finden ist. →

Bad Mergentheim
16.08.2018 – 23.08.2018
Parkhotel ****



Romantisches Taubertal
Entdecken Sie das mittelalterliche/barocke Stadtbild Bad Mergentheims am Schnittpunkt von Romantischer Straße und Jakobsweg. Erholung bieten der Kurpark und die hoteleigene Badelandschaft.

EZ-Zuschlag: 15,- € / Tag
DZ/HP pro Person ab **1.025,- €**

Bad Bevensen
07.10.2018 – 14.10.2018
Sonnenhotel Zur Amtsheide ****



Seminar: Reiz-Entscheidungen meistern!
Sie wollen lernen, Stolpersteine in der Reizung aus dem Weg zu räumen? Dann wartet ein spannendes Seminar mit vielen praktischen Übungen auf Sie! Erholung bietet der Wellness-Bereich mit Schwimmbad, Whirlpool und Saunen.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **990,- €**

Cuxhaven-Duhnen
26.08.2018 – 02.09.2018
Strandhotel Duhnen *****



Hochsaison an der Nordsee
Duhnen lockt zur besten Jahreszeit mit Sonne, Strand, Wattenmeer, gesunder Luft und charmanter Promenade. Das Hotel besticht zudem durch behagliches Ambiente, exzellente Küche und eine moderne Wellness-Oase.

EZ/HP: ab 1325,- €
DZ/HP pro Person ab **1.150,- €**

Bad Wildungen
19.10.2018 – 21.10.2018
Maritim Hotel *****



Seminar: Erfolgreiches Wehren gegen Sperransagen
Moderne Powerpoint-Präsentationen und viele praktische Übungen werden Sie lehren, in nur 3 Tagen gegnerischen Sperrgeboten kompetent Paroli zu bieten. 1x Kaffee & Kuchen inkludiert.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ Comfort/HP pro Person ab **390,- €**

Bad Kreuznach
08.09.2018 – 15.09.2018
Hotel Fürstenhof ****



Malerischer Sommer an der Nahe
Im Herzen des Kurgebiets gelegen, von der Nahe umgeben. Freuen Sie sich auf die Gastfreundschaft des Hotel-Teams und den kostenfreien Zutritt zum Thermalbad Crucenia-Therme.

Kein EZ-Zuschlag! (Offenes Bad-Raum-Konzept!)
DZ/HP pro Person **ab 975,- €**

Canico de Baxio, Madeira
06.11.2018 – 18.11.2018
RIU Palace Madeira ****



Traumziel „Insel des ewigen Frühlings“
Direkt „in erster Reihe“ am Atlantik gelegen, verfügt das Hotel über zwei Außenpools und ein Hallenbad. Mehrmals täglich wird ein Shuttle nach Funchal angeboten. All Inclusive ist für 200,- € zubuchbar.

EZ/HP: ab 2.060,- €
DZ/HP: ab 1.695,- €

Abano Terme
16.09.2018 – 30.09.2018
Hotel Terme Orvieto ****



Goldener Spätsommer in Venetien
Genießen Sie Sonne und Kur-Anwendungen (10 x Fango, Ozonbad, Massage) in einem ruhig gelegenen Top-Hotel, das mit familiärem Charme und hervorragender Küche besticht.

EZ-Zuschlag: 7,- € / Tag
DZ/VP (!) pro Person **ab 1.420,- €**
DZ/VP (!) mit Kur pro Person **ab 1.920,- €**

Tonbach
25.11.2018 – 30.11.2018
Hotel Traube *****



Winter-Erlebnis für Gourmets!
Genießen Sie die Schwarzwald-Champagnerluft, die weltberühmte Küche, die Zimmer im elegant-klassischen Landhausstil und das Traube-SPA mit Meerwasser-Pool.

EZ-Zuschlag: 10,- € / Tag
DZ/HP pro Person ab **1.260,- €**

COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen



COMPASS

Anmeldung und weitere
Informationen
Tel. 06220/5215134
www.compass-bridge.de
info@compass-bridge.de

Vorschau

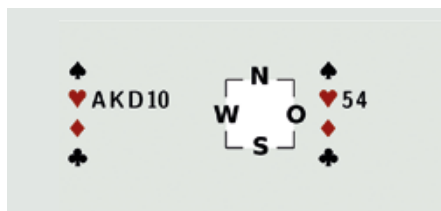


BAD MERGENTHEIM
01.12.2018 – 06.12.2018
Park Hotel ****
Seminar:
„Filigrane Blattbewertung“



Die Hände ähneln sich sehr, doch nun hat man 9 gemeinsame Karten. Schon ändert sich die Vorgehensweise. Hier soll man die beiden Hochfiguren schlagen. Sicher haben sie schon den Merkspruch gehört: „With eight ever, with nine never“.

Fazit: Hat man also bis zu acht gemeinsame Karten, soll man immer auf die Dame schneiden, keinesfalls aber mit neun Karten – zumindest wenn keiner der Gegner eine enorme Länge in einer anderen Farbe gezeigt hat.



Hier gibt es 6 gemeinsame Karten und man soll auf den Buben schneiden. Die restlichen 7 Karten sind wahrscheinlich 4/3 verteilt und der Bube, sollte es keine anderen Informationen geben, befindet sich eher bei der Länge.

Generell soll man sich beim Schneiden gegen eine Figur daran orientieren, wie viele Karten sich in den gemeinsamen Händen befinden. Folgende Richtwerte kann man sich merken:

WIE VIELE KARTEN BEFINDEN SICH IN DEN GEMEINSAMEN HÄNDEN?

Fehlt eine Schlüsselkarte, so gilt das „Gesetz von 6 – 4 – 2“. Es besagt im Einzelnen:

- Fehlen 6 oder weniger Karten, wird nicht gegen den Buben geschnitten.
- Fehlen 4 oder weniger Karten, wird nicht gegen die Dame geschnitten.
- Fehlen 2 Karten, wird nicht gegen den König geschnitten.

Oder mit anderen Worten als „Gesetz von 6 – 8 – 10“:

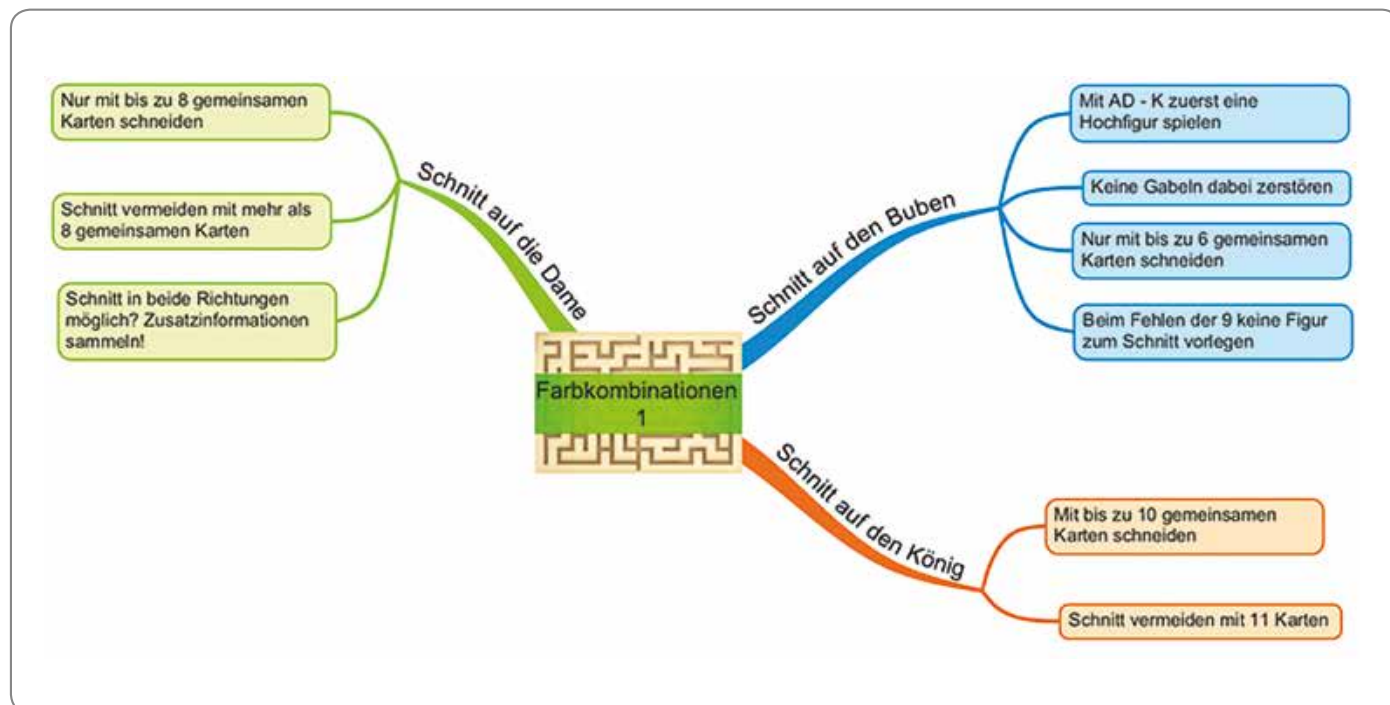
- Bis zu 6 gemeinsame Karten: Schnitt gegen den Buben.
- Bis zu 8 gemeinsame Karten: Schnitt gegen die Dame.
- Bis zu 10 gemeinsame Karten: Schnitt auf den König.



Besuchen
Sie
den
DBV
im
Internet

www.bridge-verband.de

Hier Werkzeug Nr. 25 – Farbkombinationen I



Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...

Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

♠ D2
♥ A765
♦ KB876
♣ K3

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
1♦ ?	Pass	1♠	Pass

2)

West	Nord	Ost	Süd
?		1♣	Pass

3)

West	Nord	Ost	Süd
?	1♣	x	Pass

4)

West	Nord	Ost	Süd
?	1♦	Pass	1♠

5)

West	Nord	Ost	Süd
?	1♠	2♣	2♠

DER WEG IST DAS ZIEL

Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ 654
♥ A73
♦ K62
♣ 10983
[N]
W O
[S]
♠ AKDB9
♥ 852
♦ A743
♣ A

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass	2♣ Pass	Pass Pass	1♠ 4♠

West spielt ♠3 aus. Wie sollte Süds Spielplan aussehen?

KEINE HEXEREI ...

Wie kompetent ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ 754
♥ 1096
♦ K874
♣ B62
♠ KB82
♥ A2
♦ 532
♣ 10987
[N]
W O
[S]

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass Pass	2♦ 3SA	Pass Pass	2♣ 2SA ¹ Pass

¹ 22-23FL

West spielt ♣10 aus. Süd gewinnt den Stich mit ♣K und legt ♥K auf den Tisch. Wie sollte West das Gegenspiel planen?



Die **Lösungen**
finden Sie auf Seite 24. →



LÖSUNGEN

EINE HAND, FÜNF LÖSUNGEN

1) Die Lehrbücher sagen, dass man mit einem schwachen, teuren Zweifärber die ranghöhere Farbe verschweigen und die erstgenannte Farbe wiederholen sollte. Dies wäre unbedingt richtig, wenn der Eröffner eine Kürze halten würde, also bspw. 1-4-5-3 verteilt wäre.

Ohne Single hat der Eröffner die Wahl zwischen 2♦ und 1SA (=12-14, ausgeglichen). Mit 2-4-5-2 kann der Eröffner mit seiner „semi-ausgeglichenen“ Hand sowohl 1SA als Endkontrakt vorschlagen, als auch 2♣ im 5-2-Fit erreichen, da der Partner mit Schwäche (6-10 F) seine 5er-Oberfarbe nach einem 1SA-Wiedergebot wiederholen darf. Nach 1♦ – 1♠ – 2♦ bräuchte er hingegen für 2♠ eine 6er-Länge, da der Eröffner null bis eine Pik-Karte halten kann.

2) Reizt man auf 1♣ zuerst die 4er-Oberfarbe oder die längeren Karos? Die Antwort lautet salomonisch: „Mal ist 1♥ richtig, mal 1♦!“ Und was gibt den Ausschlag? Die Anzahl der Figurenpunkte des Partners. Mit partiefördernder, starker Hand (ab 13 F) reizt man die längste Farbe zuerst, weil man anschließend die Cœurs problemlos durchgeben kann, da man mit mindestens 25 F sowieso bis zum Vollspiel reizen sollte.

Unter 13 F wäre 1♥ korrekt, da man auf keinen Fall einen möglichen Oberfarben-Fit verlieren möchte, falls bspw. der Gegner anfängt, mit Pik-Geboten zu stören.

3) Seien Sie ehrlich – sind Sie gerade in 4♥ gesprungen, in der Hoffnung, dass Partner ein 4er-Cœur mitbringen wird? Dann frage ich Sie, hätten Sie Lust auf diesen Dummy?

Ost:

♠ AK43
♥ B32
♦ AD42
♣ 65

3SA werden leicht erfüllt, während 4♥ im 4-3-Fit wenig Spaß bringt. Die Lösung dieses Bietproblems liegt darin, mit einem Farb-Überruf von 2♣ den Partner zu fragen, ob er ein 4er-Cœur für sein Kontra

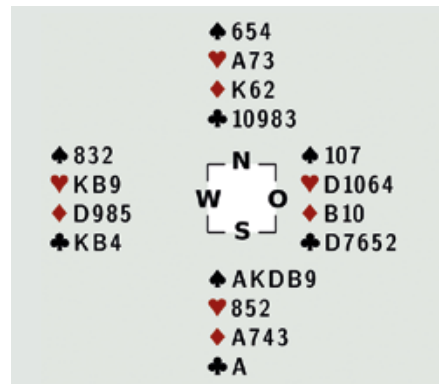
hält. Wenn ja, springt man in 4♥, wenn nein, springt man in 3SA. Einfach, oder?

4) Nein, das 4er-Cœur alleine berechtigt nicht zu einem Info-Kontra in der sog. Sandwich-Position. Nur wenn man auch vier Karten in der zweiten, noch ungereizten Farbe hält, kommt ein Kontra in Frage, denn ein Kontra sollte dem Gegenüber immer eine Wahl lassen. Will man aber wirklich 3♣ hören, falls der Eröffner nun auf 2♦ geht? Sicherlich nicht, also passt man, und wartet ab, gegen welchen Kontrakt man am Ende gegenspielen wird.

5) Bei dieser Reizung ist ein kompetitives Kontra, das die Restfarben zeigt, genau die richtige Wahl, um jedweden Fit eruieren zu können. Hält der Partner ein 4er-Cœur, ist 4♥ sicherlich das nächste Gebot Wests. Wiederholt Ost hingegen seine Treffs oder bietet 3♦, sollte West mit 3♠ den Partner nach einem Pik-Stopper fragen. Man erkennt deutlich, wie flexibel und platzsparend ein gut eingesetztes Kontra im Bridge den Weg zum besten Endkontrakt ebnen kann.

DER WEG IST DAS ZIEL

Natürlich könnte Süd aus Angst vor Überschnappern alle Trümpfe ziehen und drei Runden Karo spielen. Steht die Farbe bei den Gegnern allerdings 4-2, ist man – bei vier Verlierern in Karo und Cœur – rasch gefallen:



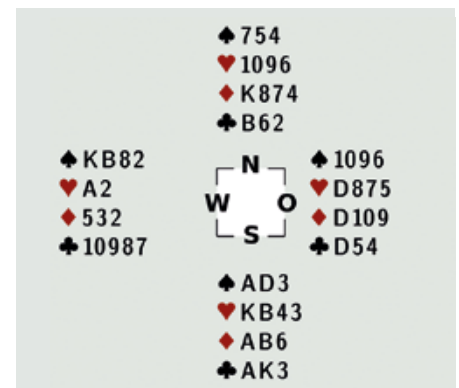
Ein besserer Spielplan ist, das Trumpf-Ausspiel zu gewinnen und ein Karo her-

auszuducken. Kommt nun wieder Pik, gewinnt Süd und zieht ♦K und ♦A ab. Da Ost nur zwei Piks hielt, entgeht Süd dem Karo-Schnapper. Er trumpft nun sein letztes Karo am Tisch, was ihm seinen zehnten Stich bringt.

Süds Ängste eines Überschnappers waren hier völlig unbegründet: Bei Karo 3-3 gibt es keinen Schnapper und bei Karo 4-2 ist die einzige Erfüllungchance eine glückliche Positionierung des letzten Trumpfs der Gegner.

KEINE HEXEREI ...

Nimmt West den zweiten Stich mit ♥A, erreicht der Alleinspieler nach Treff zum Ass, Cœur zu 9 und Dame, ♣D abgezogen und ♠10 zu Süds Ass mit Cœur zu ♥10 den Dummy, um erfolgreich in Karo zu schneiden und danach ♥B und ♦A abziehen. Im Anschluss folgt ein kleines Karo zu Nords König, um bei Karo 3-3 Süd zum Sieger in 3SA zu küren:



Duckt West hingegen den ♥K, muss 3SA fallen, denn Süd verliert seinen zweiten Tisch-Übergang, um vier Karostiche einsammeln zu können!

Autor: Helmut Häusler

Vera



Folge 9

testet Konventionen (Reverse-) Drury

Gut gelaunt betritt Vera in einem ultra-violetten Sommerkleid den Bridgeclub. Martin ist gleich doppelt erstaunt. „Hallo Vera, heute bist du aber besonders früh, dazu noch ebenso chic.“ „Danke Martin, aber wie du weißt, schläft die Konkurrenz nicht. Da muss Frau schon mal shoppen gehen. Und weil ich mich gleich im ersten Geschäft in ein Kleid verliebt habe, bin ich jetzt schon da. Schön, dass es dir auch gefällt, denn schließlich wirst du es ja den ganzen Abend sehen. Super wäre auch, wenn du mir dafür noch eine gute Konvention beibringen kannst; wir haben ja noch eine Viertelstunde.“

„Lass mich überlegen“, versucht Martin Zeit zu gewinnen, „eine so aktuelle wie dein Kleid fällt mir nicht ein, aber immer noch gerne gespielt wird Drury.“

„Davon habe ich schon gehört, letztes auch von Reverse-Drury“, zeigt sich Vera interessiert. „Hat das etwas mit Reverse-Reizung zu tun? Und gab es einen Herrn Drury?“

„Mit Reverse-Reizung hat das rein gar nichts zu tun“, klärt Martin sie auf, „doch erfunden wurde diese Konvention in der Tat vor über 60 Jahren von dem Kanadier Douglas Drury (1914-1967), der damals mit Eric Murray (1928-2018) spielte. Wegen dessen ultraleichten Eröffnungen in dritter Hand wurde aus Drurys Not die Idee einer Konvention geboren, mit deren Hilfe man herausfinden kann, ob eine 1♥/1♠-Eröffnung des Partners in dritter und auch vierter Hand mit normaler Eröffnungsstärke oder aber unterwertig erfolgt ist.“

HAT PARTNER „NORMAL“ ODER UNTERWERTIG ERÖFFNET?

Mit Maximum für sein Eingangspasse, also 10-11 Punkten bietet der Antwortende 2♣. Das ist künstlich und für eine Runde forcierend. Nach der ursprünglichen Drury-Konvention bietet der Eröffner darauf 2♦,

falls er schwach oder unterwertig eröffnet hat, während alle anderen Gebote eine gute Eröffnung zeigen und das Blatt beschreiben. Im Laufe der Jahrzehnte sind dann zwei Varianten aufgekommen.

Einmal das von dir erwähnte Reverse-Drury, nach dem der Eröffner nicht mit 2♦, sondern mit Wiederholung seiner Oberfarbe auf 2er-Stufe die schwache Eröffnung zeigt, während 2♦ gute Eröffnungsstärke, aber nicht unbedingt Karo-Farbe verspricht. Außerdem noch die Variante (Reverse-)Drury-Fit, bei der die 2♣-Antwort auf eine 1♥/1♠-Eröffnung in dritter oder vierter Hand nur mit mindestens 3er-Anschluss in Partnerfarbe gemacht wird.“

„Das hört sich wieder einmal sehr interessant an, doch haben wir das überhaupt nötig?“, fragt Vera, „schließlich machen wir doch in dritter und vierter Hand nicht ultraleicht auf. Oder befürchtest du das etwa wegen meines neuen Kleides?“ →

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠

19. – 26. August
BELGRAD
Weiße Stadt an der Donau
Tor zum Balkan
Metropol Palace 5*
The Luxury Collection
Zentrale Lage mit Innenpool
910 € p. P. im DZ



Traditionelle
Sommer-, Bridge-,
Städte- und
Kulturreise



20.12.18 – 03.01.19 **Händlerstadt HALLE** Dorint Charlottenhof 4*S auch wochenweise buchbar

22.02. – 08.03.19 Überwintern im Spätfrühling: **TENERIFFA** zum 5. Mal El Topo 4*

Wie immer **in sämtlichen Reisen** HP, alle Ausflüge, viel Kultur, Führungen, Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm, CP inklusive
Barnowski - Bridge - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin
Tel.: 030 - 425 09 85 Fax: 030 - 42 85 1384 Mob: 0172-35 666 94 E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de



„Keine Sorge, Vera, Furcht habe ich keine, aber sinnvoll ist Drury auch nach vergleichsweise soliden Eröffnungen mit mindestens 10 Punkten und zwar aus folgenden Gründen:

- Nach einer Eröffnung in dritter oder vierter Hand ist ein Farbwechsel des angepassten Partners nicht mehr forciert. Durch 2♣ Drury hat der Antwortende nun zumindest ein forciertes Gebot auf niedriger Stufe zur Verfügung, um die beste Trumpffarbe zu finden.
- Wenn der Eröffner eine (Sub-)Minimum-Hand mit 10-12 Punkten hält, kann die Partnerschaft nach 2♣ Drury niedrig in 2♥/2♠ stoppen, wenn der Antwortende 10-11 Punkte mit 3er-Anschluss oder gleichmäßig verteiltem Blatt hält. Ohne Drury würde der Antwortende damit 3♥/3♠ bzw. 2SA bieten und so womöglich zu hoch kommen.“

„WELCHE VARIANTE TESTEN WIR HEUTE?“

„Das klingt überzeugend“, findet Vera, „jetzt fragt sich nur noch, welche Drury-Variante wir heute versuchen sollen.“

„Wenn es dir recht ist, nehmen wir Reverse-Drury, wonach 2♣ nur 10 Punkte, aber nicht unbedingt Fit in Eröffnerfarbe verspricht, sondern auch mit einer Treff-Länge oder einem gleichmäßig verteilten Blatt möglich ist. Die Schwächeantwort des Eröffners mit bis zu 12 Punkten nach 2♣ ist dabei die Farbwiederholung auf Zweierstufe, 2♦ zeigt mindestens 13 Punkte und sagt nichts über die Karo-Farbe aus, 2♥ nach 1♠-Eröffnung zeigt den Zweifärber mit regulärer Eröffnung, alle anderen Gebote sind natürlich, zeigen mindestens 15 Punkte und forcieren bis zum Vollspiel. Ergänzen sollte ich noch, dass es Drury nur in der ungestörten Reizung gibt.“

„Gut“, stimmt Vera zu, „das kann ich mir wohl merken. Lass es uns probieren.“

Vera muss nicht lange warten, bis sie in dritter Hand folgendes Blatt aufnimmt:

Süd:

Paar, Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ A10965
♥ DB109
♦ KB10
♣ 3

Martin passt, ihr rechter Gegner ebenso. Veras Blatt sieht trotz lediglich 11 Figurenpunkten nach einer vollwertigen Eröffnung aus, in jeder Position. Denn neben einem Längenpunkt kann Vera noch einen für die drei 10er rechnen. Also legt sie 1♠, ihr linker Gegner passt und Martin erfreut sie mit 2♣. Stolz präsentiert sie die Alert-Karte. Ihr rechter Gegner fragt nach der Bedeutung, woraufhin Vera „10-11 Punkte, künstlich“ zur Auskunft gibt. „Etwa Drury mit Pik-Fit?“, fragt der rechte Gegner nach. „Ich glaube, man nennt es Reverse-Drury, kann mit Pik-Fit oder ohne sein“ erklärt Vera, woraufhin der rechte Gegner kontriert. Nun ist Vera wieder an der Reihe.

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
Pass	Pass 2♣ ¹	Pass X	1♠ ?
¹ Drury, 10-11 F			

Darüber hatten sie nun gar nicht gesprochen; wie soll der Eröffner reagieren, nachdem der nächste Gegner das Drury-2♣-Gebot kontriert? Nun nimmt das Kontra ja kein Gebot weg, im Gegenteil kommen mit Passe und Rekontra nur zwei Ansagen hinzu. Es spricht daher eigentlich nichts dagegen, dass Vera nun dasselbe Gebot abgibt, als wenn Ost gepasst hätte. Da ihr sowohl das Blatt als auch die Cœur-Farbe gut gefallen, entscheidet sich Vera für 2♥. Der linke Gegner bietet nun 3♣, Martin 4♥, wonach die Reizung noch einmal zu Vera kommt.

West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
Pass 3♣	Pass 2♣ ¹ 4♥	Pass X Pass	1♠ 2♥ ?
¹ Drury, 10-11 F			

Vera überlegt kurz, doch Martins 4♥ kann hier nur natürlich und Vorschlag des Endkontrakts sein. Dem hat Vera nichts hinzu-

zufügen. Nachdem auch West passt und ♣A ausspielt, ist Vera bei der Ansicht des Dummys erfreut:

Paar, Teiler: N, Gefahr: keiner			
♠ K72 ♥ AK875 ♦ 43 ♣ 865			
W N O			
S			
♠ A10965 ♥ DB109 ♦ KB10 ♣ 3			
West	Nord Martin	Ost	Süd Vera
Pass 3♣ Pass	Pass 2♣ ¹ 4♥	Pass X Pass	1♠ 2♥ Pass
¹ Drury, 10-11 F			

Vera bedankt sich und erkennt zunächst, dass sie ihren Spielplan besser aus Sicht des Dummys macht, da dieser mehr Trümpfe hat. Neben einem Pik-Verlierer hat der Dummy fünf Verlierer in den Unterfarben, insgesamt also 6 Verlierer, von denen es mindestens die Hälfte zu vermeiden gilt. West setzt im zweiten Stich mit ♣2 zu Osts ♣D fort, gestochen von Vera mit ♥9. Damit ist sie schon einen Treff-Verlierer los. Sie übernimmt nun ♥D mit ♥A, sticht die letzte Treff-Karte des Tisches in der Hand mit ♥10 und übernimmt ♥B mit ♥K, worauf beide Gegner noch bedienen. Die Trümpfe sind jetzt also auch gezogen, so dass Vera nun entscheiden muss, ob sie ihr Glück in der Pik- oder in der Karo-Farbe suchen soll.

SOLL VERA AUF PIK ODER KARO SETZEN?

- Wenn es ihr gelingt, einen Pik-Stich an West zu verlieren und dieser Karo-Nachspiel nicht findet, könnte sie bei einer 3-2 Pik-Verteilung beide Karo-Verlierer des Tisches abwerfen und einen Überstich erzielen. Das ist zwar möglich, aber in Anbetracht der vielen Wenn und Aber nicht sehr wahrscheinlich.
- Setzt sie stattdessen mit dem Karo-Schnitt zum ♦B fort, kann sie diesen im

Erfolgsfalle wiederholen, da der Tisch noch ♠K als Eingang hat. Auf die dritte Karo-Runde kann danach der Pik-Verlierer des Tisches abgeworfen werden, ebenfalls ein Überstich erzielt werden. Dazu braucht Vera lediglich ♦D bei Ost – eine reelle 50-50-Chance. Und wenn ♦D bei West steht, verliert sie zwar zwei Karo-Stiche, doch der Abwurf des Pik-Verlierers auf die dritte Karo-Runde und damit die Erfüllung des Kontrakts wäre auch dann sicher.

KARO SICHERT DEN ABWURF DES PIK-VERLIERERS!

Die Karo-Chance sagt Vera mehr zu, sie spielt daher vom Tisch ♦3 und setzt auf ♦7 von Ost ♦B aus der Hand ein. Als West diesen mit ♦A nimmt, erzielt Vera in folgender Austeilung einen Überstich durch Wiederholung des Karo-Schnittes.

Paar, Teiler: N, Gefahr: keiner				
		♠ K72		
		♥ AK875		
		♦ 43		
		♣ 865		
♠ B8 ♥ 62 ♦ A9652 ♣ AB42	W N O S	♠ D43		
		♥ 43		
		♦ D87		
		♣ KD1097		
		♠ A10965		
		♥ DB109		
		♦ KB10		
		♣ 3		

Martin ist sehr zufrieden. „Prima Vera, der schnelle Einkauf hat sich schon ausgezahlt.“

„Danke, Martin. Aber ich denke, dass ich auch ohne diesen so gespielt hätte.“

„Das wohl“, stimmt Martin ihr zu, „doch ohne Drury hätte ich deine Pik-Farbe gleich unterstützen müssen. Und im Pik-Kontrakt ist neben den beiden Unterfarb-Assen ein Pik-Verlierer unvermeidbar.“

MERKE

1. Nach 1♥/1♠-Eröffnung in dritter oder vierter Hand kann (abweichend von FORUM D) eine 2♣-Antwort als Drury vereinbart werden, womit der angepasste Antwortende Maximum für sein Passe zeigt, in der Regel 10-11 F. 2♣-Drury kann mit folgenden Blatttypen angewandt werden:

- ab 11 FV mit Fit in Partnerfarbe
- 11-12 FL mit gleichmäßiger Verteilung
- 11-12 FL mit Treff-Länge

2. Auf 2♣ reagiert der Eröffner (beim modernen Reverse-Drury) wie folgt

- 2♦ = ab 13 FL, künstlich
- 2♥/2♠ = bis 12 FL
- 2♥ nach 1♠ = ab 13 FL, 4er-Cœur
- 2♠ nach 1♥ = ab 17 FL, 4er-Pik
- 2SA = 15-17 FL, gleichmäßige Verteilung
- 3♥/3♠ = 17-19 FL, 6er-Cœur bzw. 6er-Pik
- 3SA = 18-19 FL, gleichmäßige Verteilung

3. Nach Gegenreizung (auch Kontra) auf 1♥/1♠-Eröffnung in dritter oder vierter Hand wird Drury nicht angewandt. Kontriert der Gegner die Drury 2♣-Antwort sollte dies eine gute Treff-Farbe zeigen (Auspiel-Kontra). Der Eröffner reagiert darauf wie oben beschrieben, zusätzlich zeigt

- Passe = ab 13 FL, mindestens eine Treff-Figur zu dritt
- Rekontra = ab 13 FL, gutes, mindestens 4er-Treff

WODNIANSKY

Bridge- & Kulturreisen

wodnianskyreisen@gmail.com

Telefon: +49 69 86007500

www.wodniansky.de



LOIRE 20.08.2018 – 30.08.2018

Von Paris über Orléans bis Tours. Besichtigen Sie mit uns Versailles, Blois, uvm. **Mercure Blois******

10 Tage: DZ ab € 1.790,-; EZ ab € 2.040,-

SÜDITALIEN

Karibikflair am ionischen Meer

All inkl.

15.09.2018 – 29.09.2018

VOI Floriani Resort ****

10/14 T: DZ € 1.390,-/1.660,-

Kilometerlange Sandstrände und Kultur



WIEN im Spätsommer

01.09.2018 – 08.09.2018

GRAND HOTEL BIEDERMEIER ****

Genießen Sie Wien in der schönsten Jahreszeit

7 Tage: DZ ab € 1.260,- EZ ab € 1.420,-

Ab € 990,- bei Eigenanreise

KALABRIEN

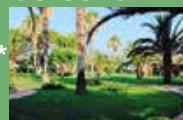
Familiäres Resort – Wunderschön

02.10.2018 – 14.10.2018

VILL. BAIJA DEL SOLE****

10 T: DZ € 1.340,-

EZ ab € 1.550,-



KRETA – zum 2.ten mal

Sonnenbaden im Herbst

20.10.2018 – 30.10.2018

Pilot Beach*****

DZ ab € 1.290,- (+EZ € 15.-)



BOPPARD

Silvestertraum am Rhein

27.12.2018 – 06.01.2019

Bellevue Rheinhotel ****S

7/10 Tage: DZ ab 990,-/1.190,-

EZ ab 1.088,-

inkl. Galadinner und Rahmenprogramm



PAPHOS

zum 4. mal Neujahr auf Zypern

26.12.2018 – 09.01.2019

Athena Royal Beach*****

DZ ab € 1.590,- (+EZ € 15.-)



IM JULI BUCHEN UND BIS ZU € 100.- SPAREN

€ 50.- Ausflugsutschein und RRV inkl.

Bei Buchung im Juli, ausg. Boppard

Der Motzki

FOLGE
19

UNTER DEN BRIDGERN

Es ist seit der letzten Geschichte wahnsinnig viel Zeit vergangen, nämlich gar keine. Es geht nahtlos weiter, denn noch immer befinden wir uns an einem Mittwoch im Clubturnier in Hintertupfingen und noch immer spielt Herr Motzki mit Herrn Saalnuller.

Motzki hatte endlich einen Partner gefunden, mit dem er sich nicht absprechen musste und der so reizte, wie Motzki es wollte. Die erzielten Ergebnisse stimmten dabei zudem mit dem Namen seines Partners überein und alles war gut.

Beim letzten Mal hatten wir vom ersten Aufeinandertreffen von Herrn Motzki und dem Lightner-Kontra berichtet, damit geht es im folgenden Board fast weiter – zumindest in leichter Variation. Denn auch diesmal haben die Gegner die deutliche Mehrzahl der Punkte, was angesichts dieser Süd-Hand unseres Lieblingsnörglers auch keine große Überraschung ist:

Süd:

♠ DB1092
♥ 432
♦ 2
♣ 5432

Die Reizung der Gegner entwickelt sich dann auch recht schwungvoll. Auf 1♠ von West antwortet Ost 2♦, worauf der Eröffner zum Vollspiel forciertes 2 SA reizt, was 15-17 FL mit einer Verteilung von ziemlich genau 5-3-3-2 zeigt. Ost erhöht auf 3♠, was ein Schlemm-Interesse zeigt. West reagiert positiv und zeigt mit 4♣ eine Treff-Kontrolle, um seinem unlimitierten Partner weiterhin die Kontrolle über die Reizung zu überlassen.

Ost nimmt die Vorlage gerne an und fragt nach Assen für einen Pik-Schlemm. Partner antwortet 5♥ (2 Asse ohne Trumpf-

Dame), West beabsichtigte nun, mit 6♠ die Reizung abzuschließen, wenn nicht Herr Motzki noch eine Ansage hätte tätigen dürfen.

6♠ hatte der Gegner gerade gereizt? Und das ohne Dame, Bube, 10 und 9 in der Trumpf-Farbe. Das waren zwei sicherere Stiche, die man nur noch mit einer oder besser mehreren Revokes hätte reduzieren können. Das war selbst für Herrn Motzki kaum zu schaffen. Manchmal fallen Ostern und Weihnachten dann doch zusammen, dachte er sich und entschied sich dafür, das gierige rote Kärtchen mit weißem X auf den Tisch zu legen.

Damit endet die Reizung aber noch nicht, denn nun überdenkt West den Endkontrakt noch einmal. Aber nicht wirklich lange, dann liegen 6SA, die ohne ein erneutes Kontra zum Endkontrakt werden, auf dem Tisch.

Hier die Gesamtverteilung mit der kompletten Reizung:

♠ K43 ♥ AD6 ♦ AD1065 ♣ K9 N W O S ♠ A8765 ♥ KB5 ♦ KB3 ♣ A10 ♠ DB1092 ♥ 432 ♦ 2 ♣ 5432 ♠ DB876																							
West	Nord	Ost	Süd																				
Hr. Saalnuller Hr. Motzki <tr><td>1♠</td><td>Pass</td><td>2♦</td><td>Pass</td></tr> <tr><td>2SA</td><td>Pass</td><td>3♠</td><td>Pass</td></tr> <tr><td>4♣</td><td>Pass</td><td>4SA</td><td>Pass</td></tr> <tr><td>5♥</td><td>Pass</td><td>6♣</td><td>x</td></tr> <tr><td>6SA</td><td>Pass</td><td>Pass</td><td>Pass</td></tr>				1♠	Pass	2♦	Pass	2SA	Pass	3♠	Pass	4♣	Pass	4SA	Pass	5♥	Pass	6♣	x	6SA	Pass	Pass	Pass
1♠	Pass	2♦	Pass																				
2SA	Pass	3♠	Pass																				
4♣	Pass	4SA	Pass																				
5♥	Pass	6♣	x																				
6SA	Pass	Pass	Pass																				

„Ich wollte sagen, wir müssen genau schauen, wer den Fehler gemacht hat.“

„Ah, ich nicht, ich habe ja kaum etwas zu Reizung und Spiel beitragen können, mit den schlechten Karten.“

„Das ist wohl wahr. Aber fragen Sie sich, weshalb hat der Gegner seinen Plan mit 6♠ aufgegeben und in 6SA gegangen ist?“

„Hmmm, vielleicht eine himmlische Eingebung?“

„Möglich, vielleicht aber auch ein Wink mit dem Zaunpfahl?“

„Das Kontra?“

„Ja, das halte ich für recht wahrscheinlich. Die beiden wollten 6♠ spielen – ein Kontrakt, der bei einem normalen 3-2-Stand der Trümpfe auch geht. Beide Spieler haben diesen recht normalen Kontrakt angesteuert, obwohl es sich eher um einen Schlemm der Figurenpunkte als um einen Verteilungsschlemm handelt.“

„Und was hat das mit meinem Kontra zu tun?“

„West erkennt an seiner Hand einen Doppel-Fit, er hat auch drei starke Karos als Unterstützung und Kontrollen in den Restfarben, dafür aber schlechte Piks. Zwar gibt es sicherlich mehrere mögliche Gründe für ein Strafkontra, z. B. auch das Lightner-Kontra aus dem vorherigen Board. Allerdings warnt dieses Kontra den Gegner auch immer, dass der Farbschlemm eventuell akut gefährdet ist und die Suche nach Alternativen sich damit anbietet. Hätte West nicht 6SA geboten, dann hätte es wohl spätestens Ost getan, denn seine ausgeglichene Hand mit 3-3-5-2-Verteilung zu Partners ebenfalls ausgeglichener Verteilung legt nahe, dass 6SA diese Alternative ist. Hier stören keine schlechte Trumpfverteilung und auch keine Schnapper wie bei einem Lightner-Kontra.“

„Aber das Kontra muss man doch geben, weniger als zwei Stiche in Pik kann ich gar nicht machen.“

„Das stimmt, wenn Pik gespielt wird, macht ihre Hand immer zwei Stiche in Pik, meistens sogar mehr. Aber wurde Pik gespielt?“

„Äh, nein.“

„Und wie viele Stiche haben ihre Piks nun gemacht?“

„Einen, einen ganzen, den letzten.“

„Das aber auch nur, weil die Gegner keine anderen Karten mehr hatten und die Piks übrigblieben. Aus eigener Kraft haben ihre

Piks nicht viel erreicht, und das liegt nur am Kontra. Und um auf die Frage zurück zu kommen, niemand sonst hat 6♠ kontriert!“

„Und warum?“

„Offenbar waren die anderen Spieler nicht so gierig und mit den unkontrierten Fallern vollauf zufrieden.“

„Ich bin jedenfalls nie zufrieden.“

„Das weiß ich, und das ist auch gut so. Wir sollten auf jeden Fall nächste Woche wieder miteinander spielen, vielleicht schaffe ich mein großes Ziel noch.“

„Und das wäre?“

„In einem Paarturnier nichts falsch zu machen und trotzdem 0 Prozent zu erzielen.“

„Mit mir schaffen Sie ihre Ziele jedenfalls ganz bestimmt, niemand ist besser dafür geeignet als ich. Ähm, was hatten Sie gerade eigentlich genau gesagt?“, antwortete Motzki, der nur halb hingehört hatte.

„Nicht so wichtig, ich bin jedenfalls völlig Ihrer Meinung.“

MERKE: Nachdem es beim letzten Mal bereits um ein Kontra gegen einen Schlemm ging, haben wir hier eine ähnliche Situation, die sich aber doch ganz anders darstellt. Der Gegner reizt einen Kleinschlemm in Farbe, bekommt ein Kontra zu hören und läuft heraus in 6SA, die er für einen Top erfüllen darf. Was war daran falsch?

Zunächst einmal sollte man sich als Gegenspieler anschauen, ob der Gegner einen Schlemm spielen möchte, weil er viele Figurenpunkte oder viel Verteilung hat. Nach viel Verteilung sieht es hier nicht aus, denn West hat eine ausgeglichene Hand versprochen und gemeinsam haben die beiden Gegner auch nur genau acht Trümpfe.

Es sieht also nach einem Schlemm auf Basis von Figurenpunkten aus. Konkret sind es 34 F. Was bringt uns dieses Wissen als Gegenspieler? Zum einen die Erkenntnis, dass der Gegner damit vielleicht mehrere Optionen hat und nicht nur 6♠ richtig sein muss, 6♦ und vor allem 6SA sind ebenfalls möglich. Die Schlemmreizer wissen aber nicht, was die richtige Wahl ist, zumal 6♠ ja ein normaler Kontrakt ist. Die Tatsache, dass 6♠ nicht geht, liegt ja auch nur in der noch unbekannten Verteilung der Gegnerhände begründet.

Dann aber muss es ein großer Fehler sein, den Gegner ausgerechnet darauf hinzuweisen und ihm ein Problem mit dem Kon-

trakt von 6♠ aufzuzeigen. 6♦ erreicht man natürlich nicht mehr, aber 6SA ist eine sehr gute Alternative und für West mit dem guten Anschluss in Karo, der ausgeglichenen Hand und den sehr dürftigen Trümpfen unterhalb des Asses die richtige Entscheidung. Hätte West diese Wahl nicht getroffen, dann hätte es wohl Ost getan, der ja auch eine ausgeglichene Hand hält und die 5-3-3-2-Verteilung von West kennt, nur das Double kann er nicht zuordnen. Damit sieht 6SA besser aus, denn es reduziert bzw. beseitigt auch noch das Risiko eventueller Schnapper. Es hätte nämlich auch sein können, dass 6♠ nur an einem Karo-Schnapper scheitern, denn aus der Situation heraus ist Süds Kontra erst einmal ein Lightner-Kontra. Herr Motzki hat es natürlich nicht so gemeint und geändert hätte es auch nichts an den üblichen Fallern in 6♠. Aber es warnte die Gegner, und dafür wurde er bestraft.

Darf man denn nie mit solchen Händen kontrieren? Das natürlich nicht. Sollte der Gegner einen Verteilungsschlemm reizen, wahrscheinlich dann auch eher mit neun bis zehn Trümpfen, dann kann man mit zwei sicheren Trumpfstichen viel gelassener kontrieren. 6SA wird dann häufig keine gute Wahl mehr sein, denn die Möglichkeit von irgendwelchen Schnappern fällt nahezu weg und der Alleinspieler „verhungert“ einfach mit zu wenigen Stichen.

Es sollte aber auch kein Alternativ-Kontrakt in einer anderen Farbe möglich sein, sonst flüchtet der Gegner vielleicht noch in einen anderen Farbschlemm, der möglicherweise erfüllbar ist. Außerdem sollte man immer bedenken, dass man dem Gegner ja vielleicht auch die ungewöhnliche Verteilung/richtige Behandlung der Trumpffarbe auf dem Silbertablett serviert und er schon dadurch zu mehr Stichen als andere Alleinspieler kommt.

Motzkis Kontra war also nicht gut, weil es den Gegner warnt und ihn in einen besseren Kontrakt treibt. Es ist aber im Paarturnier auch ohnehin nicht sinnvoll, denn ein Gegner, der einen ambitionierten Kontrakt erreicht und fällt, wird der anderen Achse sowieso zu einer guten Anschrift verhelphen. Ein Kontra ist dann vielleicht nur noch der Unterschied zwischen 95% und 100%, kann aber eben auch völlig nach hinten losgehen wie in diesem Beispiel.



BRIDGE VERSTEHEN

von Stefan Back

ISBN: 978-3-00-057685-0

Buch Rezension

Als ich gebeten wurde, eine Rezension über **Bridge verstehen** zu schreiben, dachte ich zunächst, dass es sich dabei um den nächsten „Schinken“ handeln würde, der einfach nur ein Bietsystem vorstellt. Dem ist aber ganz und gar nicht so!

ES GILT, DIE LOGIK DER REIZUNG ZU VERSTEHEN!

Dass im Bereich Reiz-Grundlagen Handlungsbedarf besteht, erlebe ich jeden Tag. Es gibt so viele Spieler, die im Bridge nicht weiter kommen – und das meistens aus dem einen

Grund: Es fehlen die Grundlagen! Eine wackelige Basis in Kombination mit der ständigen Übersättigung von Halbweisheiten seitens der angeblich „guten“ Spieler aus dem Club lassen bei vielen Spielern die Verunsicherung größer und größer werden. Einige versuchen dann die Erfolglosigkeit mit dem Erlernen neuer Konventionen zu bekämpfen! Immer wieder erlebe ich Paare, die sich „Südafrikanisches Texas“ eingepackt haben, aber wenn sie mit den Rückgeboten des Eröffners konfrontiert werden, die schon seit dem ersten Reizkursus bekannt sein sollten, kommt nur mit großen Augen: „Davon habe ich ja noch nie gehört!“

Mit anderen Worten: Es fehlt an der Basis! Und genau da setzt Stefan Backs Buch **Bridge verstehen** an. Der Leser wird an die Hand genommen und durch den Dschungel der natürlichen Reizung geführt – und das auf eine Art, die ihn Aufbau und Konzept eines Reizsystems verstehen lässt. Punktspannen auswendig lernen zu wollen funktioniert im Bridge nicht, dafür ist es zu umfangreich und man steht zu oft vor neuen Situationen. Man muss vielmehr das große Gebilde der Reizung verstanden haben. Dafür ist Stefan Backs Buch ideal.

Hier gibt es übrigens nicht nur Text. Das Buch ist gespickt

mit hilfreichen Diagrammen und praktischen Übungen, an denen man direkt überprüfen kann, ob das gerade Gelesene angekommen ist.

HILFREICHE DIAGRAMME UND VIELE PRAKTISCHE ÜBUNGEN!

Der Titel ist keine Floskel, sondern das Buch hilft Ihnen, Bridge wirklich zu verstehen und hinter das große Ganze zu blicken.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit **Bridge verstehen!**

Klaus Reps



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
E-Mail: appelt-bridge@t-online.de

Homepage: www.appelt-bridge.de

täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)

KRETA / RETHYMNON

Hotel Porto Rethymno****

12. – 26. Oktober 2018

DZ: (LS): 1.599,- € (MB) 1.649,- €

EZ: 2.069,- €

incl. Flug, Transfer und HP

großzügiger Sandstrand, nur 7 Gehmin. zur Rethymno ist Kreta pur mit Meer, Strand, Altstadt, Land und Leute großzügiger Sandstrand, nur 7 Gehmin. zur Altstadt. Hervorragende Küche, großer klimat. Spielraum, 3-4 Ganztages-Ausflüge mit Elvi (2 im Preis incl.) keine Flugzuschläge für MUC, STUTT, FRA, Köln, DUS, HAN!



PERTISAU/ACHENSEE Wintertermin 06. – 18. Januar 2019



12 Monate
interessante Unterhaltung

Das
Bridge-Magazin
gibt es auch
als Abo!



Anfragen an abo@bridge-verband.de oder
per Tel.: 02234 60009-0 oder Fax: 02234 60009-20



Bridge mit Eddie Kantar

Eddie Kantar ist einer der bekanntesten Bridge-Autoren der Welt. Seine zahlreichen Bridge-Bücher gehören zu den besten auf dem Markt. Außerdem schreibt er regelmäßig für das ACBL Bulletin, die Bridge World und Bridge Today. Er erlernte das Bridgespiel im Alter von elf Jahren und unterrichtete professionell ab seinem 17. Lebensjahr. Seine größten Erfolge waren der zweimalige Gewinn der Weltmeisterschaft und viele nationale Titel in den USA. Als einziger Mensch auf der Welt hat er sowohl an einer Bridge- als auch an einer Tischtennis-Weltmeisterschaft teilgenommen. Er lebt in Santa Monica, Kalifornien. Auch zu Deutschland hat er eine Beziehung. Er war 1956 als Soldat in Bamberg stationiert.

Autor: Eddie Kantar / Übersetzung: Ina Goertz

MIRACLES DO HAPPEN

Team, Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ KD1043
♥ 64
♦ 753
♣ 942
N
W O
S
♠ B2
♥ AKDB108
♦ AK9
♣ AK

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♦ ²	Pass	2♣ ¹
Pass	2♣	Pass	2♥
Pass	Pass	Pass	6♥

¹ künstliches Partieföring
² Relay

TOUCH CHOICES

Teiler: O, Gefahr: O/W

♠ D108
♥ D8
♦ AKB7632
♣ A
N
W O
S
♠ AB942
♥ A9
♦ 10
♣ D9842

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♦	Pass	1♠
Pass	3♦	Pass	3SA
Pass	Pass	Pass	

Ausspiel: ♥4. Sie legen vom Tisch die Dame, aber Ost deckt mit dem König. Das sieht nicht gut aus. 4♠ wäre eindeutig der bessere Kontrakt gewesen, insbesondere nachdem Ost Ihre ♥D decken konnte. Werfen Sie einen Blick auf Handdiagramm und Reizung. Hätten Sie Ihr 5er-Pik zeigen sollen? Hätte Ihr Partner auf 3SA noch 4♠ bieten sollen? Als diese Hand bei einem US-Expertenquiz erschien, boten die meisten Experten auch 3SA auf das 3♦-Wiedergebot des Eröffners. Einige boten aber auch 3♠ und einer 4♣. Wie spielen Sie nun aber den Mehrheits-Kontrakt von 3SA?

NO SHY BIDDERS HERE!

Team, Teiler: N, Gefahr: keiner

♠ 106
♥ A10
♦ 8643
♣ AD843
N
W O
S
♠ 832
♥ KDB98
♦ AK
♣ 765

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	Pass	1♥
Pass	2♣	Pass	2♥
Pass	3♥	Pass	4♥
Pass	Pass	Pass	

Ausspiel: ♠D. West wechselt im zweiten Stich auf Trumpf. Planen Sie das Spiel.



Die **Lösungen**
finden Sie auf Seite 32.

Bridge mit Eddie Kantar

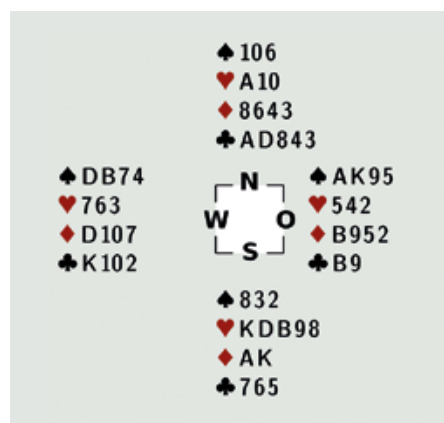
Lösungen der Aufgaben von Seite 31.

NO SHY BIDDERS HERE!

Da die Gegner wild entschlossen zu sein scheinen, Sie daran zu hindern, einen Pik-Verlierer am Tisch zu stechen, fehlt Ihnen der zehnte Stich. Selbst wenn der Treff-Schnitt sitzt, haben Sie zunächst nur neun Stiche: fünf in Cœur, zwei in Karo und zwei in Treff.

Wo soll der zehnte Stich herkommen? Die einzige Möglichkeit ist ein weiterer Treff-Stich! Dazu müssen Sie hoffen, dass nicht nur ♣K richtig sitzt, sondern auch, dass die Farbe 3-2 steht. Sie gewinnen den zweiten Stich mit ♥A und spielen vom Tisch ein kleines Treff (Schlüsselspiel!).

Sobald Sie wieder am Stich sind, ziehen Sie die ausstehenden Trümpfe und spielen Treff zur Dame. Ist das Glück Ihnen hold (wie hier), machen Sie sogar einen Überstich, wenn der Gegner im vierten Stich nicht seinen Pik-Gewinner kassiert hat. Spielen Sie aber im dritten Stich selbst Pik, bevor Sie in Treff an den Gegner aussteigen, wird der Gegner Trumpf zurückspielen und Sie haben keine Chance mehr, den Kontrakt zu erfüllen.

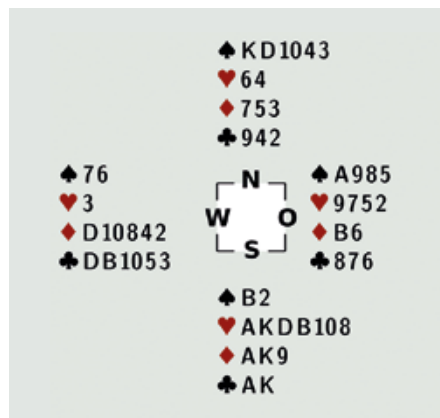


Wichtiger Tipp

Es ist immer von Vorteil, schon einen Plan B in der Tasche zu haben (d. h. hier: ein Treff zu ducken), wenn die Gegner Plan A durchkreuzen (hier: einen Pik-Verlierer am Tisch zu stechen).

MIRACLES DO HAPPEN

Ihre Aussichten sind alles andere als rosig. Kurzum: Sie brauchen ein Wunder. Und genau darauf sollten Sie auch spielen, denn ... Wunder gibt es immer wieder. Gewinnen Sie das Ausspiel und ziehen Sie Trumpf in so vielen Runden wie nötig. Werfen Sie vom Tisch aber keinesfalls Treff ab und auch nicht mehr als zwei Pik-Karten. Anschließend kassieren Sie eine zweite Treff-Runde und übernehmen ♠B am Tisch mit dem König. Nehmen die Gegner diesen Stich, haben Sie gewonnen. Lassen die Gegner Sie am Stich, stechen Sie als nächstes das dritte Treff des Tisches, kassieren ♦AK, steigen in Pik an den Gegner aus und hoffen auf das Wunder: Hat der Gegner, der ♠A hält, nur noch Pik in der Hand, muss er jetzt Pik spielen, auf das Sie Ihren Karo-Verlierer abwerfen können.



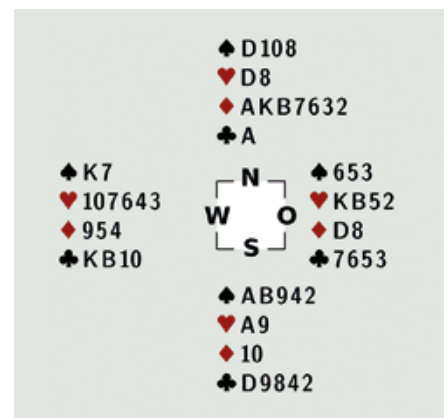
Wichtiger Tipp

Wenn die einzige Chance auf Kontrakterfüllung darin besteht, auf ein Wunder bzw. eine ganz bestimmte Verteilung zu spielen, dann tun Sie das! Wenn Sie allerdings in Gefahr sind, kontriert wurden und es sehr teuer werden kann, falls das Wunder ausbleibt, sollten Sie vielleicht doch überdenken, ob Sie diesen Rat beherzigen wollen.

TOUCH CHOICES

Wenn der Karo-Schnitt sitzt, könnten Sie ausreichend Stiche sammeln, sofern die Karos nicht 4-1 stehen. Sitzt der Schnitt nicht, gehen Sie down. Andererseits könnten Sie den Kontrakt auch erfüllen, wenn ♠K gut für Sie sitzt und Ost nicht alle fünf Pik-Karten hält. In dem Fall wären Sie gar nicht auf den Schnitt in Karo angewiesen, um auf neun Stiche zu kommen.

Im Grunde ist das Spiel über Pik aussichtsreicher. Diese Hand ist aber ein Paradebeispiel dafür, wie Sie Ihre Chancen kombinieren können: Sie kassieren ♦AK und wenn die Dame nicht fällt, greifen Sie auf den Pik-Schnitt zurück.



Wichtiger Tipp:

Es gibt eine allgemeine Regel für Situationen wie diese, wenn man in zwei Farben schneiden kann und ein erfolgreicher Schnitt in einer der Farben zur Kontrakterfüllung ausreicht, man andererseits aber down geht, wenn der Schnitt nicht sitzt. Muss man bei einer der beiden Farben den Schnitt auf die Dame machen (wie hier in Karo) und bei der anderen Farbe auf den König (wie hier in Pik), spielt man zuerst Ass und König der ersten Farbe und hofft, dass die Dame fällt. Erst wenn das nicht passiert, schneidet man in der anderen Farbe auf den König.

Expertenquiz Juli 2018

Autor: Klaus Reps

Spannende Hände mit vielen Antwort-Alternativen – sind Sie bereit? Dann kann ich ja loslegen!

PROBLEM 1

West: Team, Teiler: W, Gefahr: keiner			
♠ B3 ♥ K6 ♦ AKDB632 ♣ 85			
West	Nord	Ost	Süd
1♦ ?	Pass	2♣	3♠

Bewertung: Passe = 10, Kontra = 6, 4♦ = 3, 5♦ = 2

Würde ich mit mir spielen, wäre das ganz einfach: Ich sage Kontra, was keinesfalls ein Strafkontra ist, sondern einfach nur zeigt, dass ich noch einmal reizen möchte, aber nicht genau weiß, wohin die Reise geht. Partner dürfen diese „flexiblen“ Kontras natürlich gerne passen, wenn sie gute Trümpfe dagegen haben. Das Problem bei der Angelegenheit ist nur, dass Partner manchmal das Kontra auch mit wenig und/oder schlechten Trümpfen aus reiner Verzweiflung nieder passt, weil er auch nicht weiß, wo die Reise hin geht ...

H. Klumpp: Kontra. Ich hoffe, Partner hat den Stopper für 3SA.

S. Reim: Kontra. Bei mir immer Frage nach Stopper (Trumpf double), wenn sinnvoll möglich. Wenn das Strafkontra wäre, passe ich eben. Über 3SA gehe ich bestimmt nicht hinaus.

Von „Trumpf Double“ habe ich noch nie was gehört. Also habe ich es mal bei Google eingegeben und nur erfahren, dass es eine spanische Bäuerin gibt, die im In-

ternet als Double von Donald T(h)rump posiert, aber näher bin ich der Sache nicht gekommen. Zu klären ist aber zunächst einmal die Bedeutung dieses Kontras. Kann man es nicht etwa als Strafkontra interpretieren?

KANN KONTRA EIN STRAFKONTRA SEIN?

Natürlich ist das Verabredungssache, und es scheiden sich hier ein wenig die Geister: Es kommt darauf an, welche Philosophie Ihnen besser gefällt. Die einen spielen hier gerne Strafkontra und wenn sie dann mal AD109 in Pik dagegen haben, knallt es ganz furchtbar und 1100 stehen in der Plus-Spalte. Und das ist dann auch die Hand, von der sie noch stolz ihren Enkeln erzählen. Wovon sie aber nicht erzählen, sind die Nachteile. Hat man nämlich keine Hand, mit der man strafkontrieren möchte (wie z. B. diese hier), muss man heiteres Kontrakte-Raten veranstalten. Je besser man spielt, desto öfter wird man richtig raten, aber auch gute Spieler werden das eine oder andere Mal im falschen Kontrakt landen.

Die andere Fraktion bevorzugt das Kontra als „flexibles“ Kontra. Das bedeutet, dass man den Gegner nicht spielen lassen möchte, weil man Punkte und/oder Verteilung hat, aber nicht genau weiß, wohin die Reise gehen soll. Und man hofft, dass der Partner eine kluge Entscheidung trifft, wozu natürlich auch mal gehören kann, dass er das Kontra stehen lässt. Das bedeutet im Umkehrschluss natürlich nicht, dass man als Anhänger von flexiblen Kontras den Gegner nicht mehr strafkontrieren kann. Mit AD109 hinter der gegnerischen Farbe muss man eben erst passen und dann auf das „flexible“ Kontra des Partners warten (das wird von beiden Seiten

gespielt), das man dann auch wieder für 1100 stehen lassen kann.

Welcher der beiden Parteien ich angehöre, kann man sich nach meinen tendenziösen Darstellungen schon denken: Ich halte gar nichts davon, ein direktes Strafkontra in meinem Arsenal zu haben, aber keine Ahnung zu haben, was ich tun soll, wenn ich keine Hand für ein Strafkontra habe.

Das waren mal ein paar biefphilosophische Gedanken allgemeiner Art. Wenden wir uns mal wieder der aktuellen Hand zu: Eigentlich ist es fast egal, welcher Kontraschule man anhängt. In einem Punkt kann ich Sebastian Reim nur voll und ganz zustimmen: Meiner Meinung nach kann man mit dieser Hand nicht über 3SA hinweg reizen.

C. Schwerdt: 5♦. Kontra und Passe gefallen mir nicht, 4♦ auch nicht.

Aber 5♦ scheint dir jetzt zu gefallen?! Das sind ja seltsame Neigungen. Die verspürt auch ...



C. Farwig:
Ich bleibe sauber!

C. Farwig: 5♦. Pragmatisch. Wenn ich zwei Pik-Stiche verliere, sollte die Chance groß sein, dass ich keinen Verlierer in den anderen Farben habe. Im Paarturnier hätte ich unkeusche Gedanken, aber im Teamturnier bleibe ich sauber.

Unkeusche Gedanken ...? Leider bleibt uns verborgen, wie die genau aussehen ...

R. Marsal: 5♦. Vielleicht ist 3SA das letzte erfüllbare Vollspiel, dies könnte ich nur via Kontra erreichen, allerdings erwartet Partner dann keine stehende 7er-Länge. →

Mit 5♦ zeige ich mein Farbpotential ohne eigenes Schlemminteresse.

Also, ich hätte so meine Bedenken, dass ich in 5♦ die ersten beiden Pik-Stiche und ein beliebiges Ass verliere. Bevor ich im Alleingang 5♦ ansage, wäre ich eher ein Fan von ...



M. Gromöller:
Passen ist auch gefährlich!

M. Gromöller: 4♦. Nicht schön ... aber passen ist auch gefährlich.

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Ich finde 4♦ zwar besser als 5♦, aber trotzdem entspricht das so gar nicht meiner Auffassung. Spielt man hier Strafkontra, dann passt man eben und wartet, was der Partner tut. Aber über 3SA hinweg mit einem Stall voller Verlierer? Nein!

W. Rath: 4♦. Passe ist die Alternative. Partner wird sicher mit Stopper und normaler Hand 3SA bieten. Doch wie geht es weiter, wenn er stark ist oder keinen Stopper hat? Deshalb zeige ich meine Superfarbe und Stärke und verzichte auf 3SA.

F. Zimmermann: 4♦. Ich hätte gerne kontriert, kann mir das wohl aber nicht erlauben, wenn Partner ziemlich ausgeglichen ist.

Weil der Partner dann immer das Kontra passen wird? Ich halte die Wahrscheinlichkeit dafür, dass Partner das Kontra aus Verzweiflung trocken abpasst, für ausgesprochen gering. Betrachten wir die Sache doch mal aus der Sicht des Partners, der auf ein solches Kontra reagieren muss: Ein Kontra zeigt also Punkte und hat ziemlich sicher keinen Pik-Stopper (sonst hätte man eher nicht kontriert, sondern selbst 3SA gesagt). Hat man jetzt selbst auch keinen Pik-Stopper (mit Stopper ist es einfach, da sagt man einfach 3SA), dann würde der Gegner in 3♠ im Kontra schon mal mit sieben Pik-Stichen anfangen. Da fehlt dann nicht mehr viel zu -530, und den Stress wird sich im Team keiner geben wollen. Und nach 1♦-2♣ wird der Antwortende doch irgendwas in Unterfarbe haben (Extra Treff-Länge oder gewissen Karo-Anschluss) um auf die Viererstufe zu gehen und nicht ohne Piks und ohne Plan verzweifelt das Kontra abpassen.

B. Hackett: Passe. In der Hoffnung, dass Partner die beliebten 3SA bieten kann.

Gegen 5♦ spricht für mich der gemalte Pik-Angriff.

N. Schilhart: Passe. Nach 2 über 1 ist mein Passe forciert. Vielleicht kann der Partner 3SA bieten.

Das ist die nächste zu klärende Frage: Ist Passe tatsächlich forciert? Nach „2 über 1“, was ja in der Regel selbstforcierend ist, könnte man argumentieren, dass der Antwortende nun noch einmal reizen muss. Das kann aber nach einem gegnerischen Sprung in 3♠ wohl kaum der Fall sein. Muss ich mit ♠Dx♥Kxx♦xxx♣KDBxx jetzt noch auf die Viererstufe, weil ich mich mit 2♣ zu einer zweiten Ansage verpflichtet habe? Wohl kaum! Passe kann nicht forciert sein - ich gebe aber durchaus zu, dass der Partner nur äußerst selten jetzt 3♠ passen wird.

H. Werge: Passe. Es gibt Tage, wo man 3SA vom Partner hört.

H. Kondoch: Passe. Wir haben die Punkt-majorität und ich will dem Partner 3SA nicht wegnehmen.

O. Herbst: Passe. In der Hoffnung, dass Partner 3SA sagen kann.

Zwei Experten liebäugeln mit Kontra, trauen sich aber im Expertenquiz nicht, es abzugeben:

H. Häusler: Passe. Kontra als Frage nach Pik-Stopper macht Sinn, ist ohne Absprache aber zu riskant. Eine gute Partnerin wird auch nach Pass mit Pik-Stopper meist 3SA bieten, ohne diesen 4♣ oder Kontra.

J. Fritsche: Passe. Wenn Kontra nach Pik-Stopper fragen würde, würde ich das reizen. Tut es aber vermutlich nicht. 4♦ begräbt offensichtlich 3SA, und 5♦ sehe ich noch nicht, wenn der Partner sich nicht mehr melden kann.

Lassen Sie sich nicht verwirren! Diese flexiblen Kontras fragen nicht explizit nach Stopper. Sie zeigen einfach nur, dass die Reizung noch einmal weiter gehen muss und die Entscheidung bezüglich des Endkontraktes dem Partner überlassen wird. Hier in diesem speziellen Fall ist es aber logisch, dass es um den Pik-Stopper geht, denn mit Pik-Stopper würde man selbst 3SA sagen und nicht kontrieren. Schließen wir das Problem mit zwei weiteren Kontrierern:

M. Eggeling: Kontra. Ausschlussprinzip: Ich kann nicht passen, denn das wäre nicht forciert. 4♦ möchte ich nicht reizen, denn damit verpasse ich 3SA. Selbst 3SA reizen mit ♠Bx ist auch keine Option. Ich hoffe auf 3SA vom Partner und falls er 4♥ reizt, bessere ich eben in 5♦ aus. In

solchen Situationen nach Sperrreizungen müssen Kontras flexibel sein.

C. Günther: Kontra. Ich muss etwas tun mit den Extras aufgrund der langen Karos. Passen geht nicht, da dies sicher nicht forciert ist, und 3SA ebenfalls nicht. Jetzt 4♦ blockiert den 3SA-Kontrakt. Folglich entscheide ich mich mal für Kontra in der Hoffnung, dass Partner 3SA reizen kann. Sollte er mit 4♥ um die Ecke kommen, dann eben 5♦.

Na bravo! Liebe Leser, ich habe versucht, Ihnen die Idee flexibler Kontras näher zu bringen. Sollte dies zu einem erhöhten Grad Ihrer Verwirrung geführt haben, so darf ich Sie wieder beruhigen: Das ist kein ganz leichtes Thema und auch bei vielen Paaren (bis hin zur 1. Bundesliga) herrscht in diesem Bereich manchmal Unklarheit.

PROBLEM 2

West: Team, Teiler: S, Gefahr: O/W			
♠5 ♥AD6 ♦D9762 ♣AD43			
West	Nord	Ost	Süd
1♦ ?	2♣	x	Pass Pass

Bewertung: Passe = 10, 2SA = 7, 2♦/2♥ = 6, 3SA = 1

Hmm, die Hand spricht für passen, die Gefahrenlage für reizen. Sollte der Partner einigermaßen stark sein, dann werden 2♣ im Kontra zwar fallen, aber die 100, 300 oder sogar 500, die wir dafür bekommen, sind nur ein dünner Ersatz für die 600 aufwärts, die wir für eine eigene Partie schreiben. Und selbst wenn keine Partie geht, weil Partner nicht so besonders stark ist, dann sind 100 oder 300 gegen einen eigenen Teilkontrakt auch nicht die Welt. Meiner Meinung nach gibt es mit Passe ganz viel zu verlieren und nur sehr wenig zu verdienen.

S. Reim: Passe. Jede andere Gefahrenlage wäre mir lieber. Aber für 2SA oder 3SA ist mein Blatt auch nicht wirklich geeignet.

H. Klumpp: Passe. Was sonst?

B. Hackett: Passe. Mit Single-Pik und 4er-Treff schau ich mir das mal an.

Also gehen wird 2♣ höchstwahrscheinlich nicht (obwohl auch das hin und wieder mal vorkommen kann), aber ich zweifle an, dass es genug bringt.

C. Schwerdt: Passe. Gut vertretbarer Versuch, +500 zu schreiben.

Und jetzt stelle ich mal die nächste gewagte These auf: Wenn 2♣ im Kontra tatsächlich für 500 fällt, dann ist Partner so stark, dass wir wahrscheinlich auch 3SA für 600 machen können. Mich überzeugt Passe nicht besonders. Wobei sich allerdings die Frage stellt: Wenn nicht passen, wohin dann?

R. Marsal: 2♦. Im Paarturnier würde ich vielleicht auf 300 gegen eigenen Teilkontrakt spekulieren und passen. Da durchaus ein Vollspiel oder gar ein Karo-Schlemm noch im Bereich des Möglichen ist, biete ich meine lange Farbe.

2♦ – EIN LANGWEILIGES UND UNSPEKTAKULÄRES GEBOT?

Ehrlich gesagt, wäre das auch mein, zu-gegebenermaßen etwas langweiliges und unspektakuläres, Gebot. Klar könnte man auch 2SA reizen, aber warum sollte ich das mit einem Single tun? Natürlich kann man auch mal 2♥ reizen, aber wieso sollte ich ohne Not eine 3er-Länge bieten? Ich habe fünf Karos, keine 4er-Oberfarbe und bin unausgeglichen verteilt, also biete ich eben 2♦. Das sieht auf den ersten Blick mit der fünften Dame zwar nicht toll aus, aber sollte Partner stark sein, wird die Reise schon weiter gehen. Und wenn Partner nicht stark ist, dann bin ich in 2♦ doch gar nicht so schlecht aufgehoben ...

J. Fritsche: 2♦. Sowohl 3SA als auch Passe sehen verlockend aus, sind aber spekulativ und können sehr daneben gehen. Wenn Partner das hat, was ich für 4♥ oder 3SA brauche, meldet er sich hoffentlich nochmal.



M. Eggeling:
Passe ist mir zu gefährlich!

M. Eggeling: 2♦. In anderer Gefahrenlage würde ich passen, aber so ist mir das mit

den Treffs vor der Reizung zu gefährlich. 2♥ kann hier zwar ein 3er sein, aber mit meiner unpassenden Hand möchte ich Partner nicht ermutigen. Wenn er stärker ist, kann er jetzt eine 5er OF reizen oder nach Stopper fragen, damit ist alles unter Kontrolle.

H. Häusler: 2♦. Die Gefahrenlage spricht hier gegen ein Strafpasse. Mit 2♦ bewahre ich die Chance auf 600, ohne unnötig zu hoch zu kommen.

Kommen wir nun zu den Herrschaften, denen 2♦ nicht spektakulär genug ist:

F. Zimmermann: 2♥. Auch wenn's dafür im Expertenquiz wohl kaum die volle Punktzahl gibt. Vielleicht geht 4♥ im 4-3-Fit. Passen kann ich auch, aber mehr als zwei Faller sollte es nicht geben.

Also das mit den Fallern sehe ich genau so!
O. Herbst: 2♥. Sollte sich sogar im 4-3-Fit gut spielen lassen.

Da war es schon wieder ... Cœur im 4-3-Fit! Ich muss die Stelle verpasst haben, an der der Partner ein 4er-Cœur versprochen hat. Oder wollen wir gemeinsam mal den Endkontrakt gegenüber folgender Partnerhand raten: ♠KDxx ♥Kxx ♦B10xx ♣xx. Richtig! 2♥ im 3-3-Fit! Oder will mir jemand erzählen, dass man mit dieser Hand auf 2♥ in 3♦ ausbessern muss?

H. Werge: 2♥ – nicht genial, aber erheblich besser als 2♦.

Eine dieser beiden Aussagen trifft voll ins Schwarze, die andere eher nicht so. Ich bin mir aber unsicher, welche wohin gehört ... Wahrscheinlich war es so, dass 2♥ viel besser als 2♦ ist und es eben doch ein geniales Gebot ist. So muss es wohl gewesen sein ...

M. Horton: 2♥. Im fortgeschrittenen Alter kann man schon mal ein Karo zu den Cœurs stecken.

Bravo! Mark Horton bereitet wenigstens schon mal eine Entschuldigung vor, wenn 2♥ in die Hose geht. Ich habe ja auch nicht unbedingt was dagegen. Mit ♠Ax ♥ADx ♦DBxx ♣xxxx würde ich wahrscheinlich auch 2♥ auf der 3er-Länge bieten, weil eine echte Alternative fehlt. Aber ohne Not muss man das doch wirklich nicht machen.

W. Rath: 2SA. Da ich einen sehr guten Stopper besitze, brauche ich nicht mit 2♥ den 4-3-Fit anzusteuern, der sich sicher nicht schlecht spielt. Doch in Partiehöhe, falls Partner stark ist, sieht 3SA normaler aus. Partner kann noch auf der Dreierstufe weiter sein Blatt beschreiben, und dann kann ich mein schönes Cœur auch noch zeigen. →



Bridge & Wellness in Italien 29.09. - 13.10.2018 in Monteotone

- 4* Hotel Ermitage Bel Air / Inkl. 10 x Fango & Massage
- 14 Nächte DZ/HP 1.630 € pro Person (EZ: + 10 € pro Nacht)



Spätsommer auf Mallorca 13. - 27. Okt 2018 in Colonia Sant Jordi

- 4* Hotel Don Leon nahe dem Strand Es Trenc
- DZ/HP 1.299 € p. P. / EZ/HP 1.469 € (Preis ohne Flug)



„Beherrsche den SA-Kontrakt“ 30.11. - 02.12.2018 in Bad Neuenahr

- 4* SETA Hotel an der Ahr / Seminar-Getränke inkl.
- Besuch des Weihnachtsmarkts von Ahrweiler
- DZ/HP 319 € pro Person / EZ/HP 339 €

Weihnachten im schönen Bonn 23.12. - 02.01.2019 im 4* MARITIM

- 4* Hotel an der Rheinaue mit Schwimmbad
- DZ/HP 1.349 € pro Person NEU kein EZ-Zuschlag!



Weihnachten im Herzen von Stuttgart 23.12. - 02.01.2019 im 4* MARITIM

- 4* Hotel in zentraler Lage mit Konzerthalle
- DZ/HP 1.349 € pro Person / kein EZ-Zuschlag!



Sonne, Bridge & Golf auf Lanzarote 10. - 24. Februar 2019 in Costa Teguis

- 4* Grand Teguis Playa / nur Superior Zimmer
- alle Zimmer mit direktem Meerblick
- DZ/HP 1.249 € p.P. / EZ/HP 1.459 € (ohne Flug/mit Transfer)

Anmeldung und weitere Informationen:

Guido Hopfenheit, Zum Sandfeld 3

51503 Rösrath, Tel: 0 21 71 - 91 99 91

Email: hopfenheit@bridgereise.de

Homepage: www.bridgereise.de

Ich weiß zwar nicht genau, wie das in der Praxis laufen soll, aber meine guten Wünsche begleiten Dich. Meine Partner sagen auf 2SA immer Passe oder 3SA und versuchen nicht mehr, 4-3-Fits zu finden.

N. Schilhart: 2SA. Lässt noch Vollspiel-Chancen offen.

Na, also das stimmt mal! Ich bin beeindruckt! Dass 2SA noch Vollspiel-Chancen offen lässt, darauf wäre ich jetzt nicht gekommen! In einer bekannten Fussball-Talkrunde würdest Du für diesen Beitrag jetzt 2 Euro ins Phrasenschwein werfen müssen.

N. Bausback: 3SA. Ein paar schöne Karten in Karo wären toll. Vielleicht ist Passe auch die Lösung, wenn Partner genug Einstiche hat, damit ich meine kleinen Treffs verwandeln kann.

3SA lässt auch Vollspiel-Chancen offen. Man muss sie eben nur machen. Ich finde 3SA komplett übertrieben. Aber bei mir verspricht dieses Kontra auch nur mind. 8 Punkte. Vielleicht spielst Du das etwas solider, so ab 9 – dann hat man ja schon die erforderlichen 23 (!) Punkte zusammen. Schließen wir das Problem ab mit einem Experten, der mir unbeabsichtigt ein wenig ins offene Messer gelaufen ist. Und zwar wurden diese Probleme schon aus organisatorischen Gründen im Februar verschickt und beantwortet, die Bearbeitung erfolgte dann aber erst Ende Mai. Und kurz vor der Bearbeitung wird dann immer noch einmal eine Erinnerungsmail verschickt für alle, die noch nicht geantwortet haben. Das habe ich dann auch getan, wobei mir allerdings ein Fehler unterlaufen ist, und ich die Erinnerungsmail an jemanden geschickt habe, der eigentlich schon geantwortet hatte. Dieser Experte wusste jedoch nicht so genau (war ja auch schon fast vier Monate her), ob er geantwortet hat oder nicht und hat dann - mir vertrauend (großer Fehler!) - noch einmal seine Lösungen eingeschickt. Für mich dann natürlich ein Fest, wenn jemand im Mai etwas anderes antwortet als im Februar:

C. Günther im Februar: 2♥. Das sind gefühlt vier Karten in der Farbe und ich kann immer noch sagen, ich hatte ein Karo bei den Cœurs stecken. 2♦ mit dieser Farbe macht wenig Sinn, ggf. noch 2SA, aber ein 4-3-Fit in Cœur muss nicht schlecht sein, da ich auf der kurzen Seite schon mal ein Pik verstecken kann.

Claus Günther ist sich zumindest mit Mark Horton einig, dass man im fortgeschrittenen Alter auch mal ein Karo zu den Cœurs sortieren darf. Schauen wir doch

mal, ob es in dreieinhalb Monaten einen Sinneswandel gegeben hat:

C. Günther im Mai: 2SA. Also das Strafpassen nur wegen des 4er-Treffs macht in der Gefahrenlage nun wirklich keinen Sinn, jetzt schlapp 2♦ oder mal 2♥ um ggf. einen 3-3 Fit zu spielen, gefällt mir auch nicht. Deshalb 2SA, immerhin habe ich gute 14 F.

♥ADX – DAS „GEFÜHLTE“ 4ER-COEUR!

Ich finde, Du gehst zu hart mit Dir ins Gericht. Im Februar warst Du noch ein starker, strahlender und furchtloser 4-3-Fit-ler. Und jetzt? Angst vor dem 3-3-Fit? Wenn es überhaupt einer ist! Was da alles passieren kann?! Immerhin gab es eine klare Übereinstimmung: Mein Lieblingsgebot von 2♦ fandest du beide Mal doof, bzw. einmal sinnlos und einmal schlapp. Was für ein Licht wirft das nun auf mich? Egal, selbstverständlich habe ich für Dich das Gebot mit der höheren Punktzahl gewertet. Für 10 Punkte hat es leider nicht gereicht, denn die knappe Mehrheit hat 2♣ im Kontra gepasst.

PROBLEM 3

West: Team, Teiler: W, Gefahr: O/W			
♠ A3 ♥ B ♦ D9653 ♣ AD1043			
West	Nord	Ost	Süd
1♦ 2♣ ?	Pass Pass	1♥ 3♦	Pass Pass

Bewertung: 3♠ = 10, 5♦ = 7, 4♣ = 3, 4♦ = 3, Passe = 2

Partner lädt mit 3♦ zum Vollspiel ein. Dafür hat er häufig ein 4er-Karo und/oder der Pik-Stopper ist schlecht bis nicht vorhanden, denn eins ist klar: Mit nur drei Karos und einem guten Pik-Stopper würde Partner eher mit 2SA einladen und nicht mit 3♦. Für mich käme gegenüber einem Partner, der nicht mit 2SA einladen kann, 3SA als Endkontrakt nicht in Frage. Ich würde daher simpel mit 4♣ meine Vertei-

lung zu Ende reizen und jeden Unterfarb-Kontrakt auf jeder Stufe akzeptieren, den der Partner jetzt ansagt.

W. Gromöller: 4♣. Mit 5 Losern starte ich nach der Einladung noch einen Versuch.

Anscheinend stehen Wilhelm Gromöller und ich mit diesem Gebot alleine da. Macht aber nichts! Die anderen sind eben nur einfach nicht auf unser geniales Gebot gekommen, sondern haben teilweise ganz seltsame Karnickel aus dem Hut gezaubert.

F. Zimmermann: Passe. Eine schöne Seitenfarbe, nicht viele verschwendete Punkte in unserer Fit-Farbe. Aber nicht genug für einen Vollspielversuch, selbst im Team nicht (und selbst wenn, wie!?).

B. Hackett: 5♦. Einladung angenommen!

C. Günther: 5♦. Ich denke der Kontrakt ist besser als 3SA. Partner braucht etwas in Cœur, dann aber können beide Unterfarben nicht mehr dicht sein und mit einer kommen wir nicht auf neun Stiche, aber viel eher auf elf, wenn der Wert das Ass ist oder er nichts in Cœur hat, dafür aber ♠K.

Treffend analysiert, sowohl im Februar als auch im Mai. Aber schon lustig, wie weit das Judgement einiger Experten auseinander geht:



W. Rath:
Vollspiel nur mit
Traumkarten

W. Rath: Passe. Ich habe nur eine Treffkarte mehr als Minimum. Wenn Partner nur einladen kann, ist es selbst mit Traumkarten nur etwa ein Fifty-Fifty-Spiel, denke ich. Mit normalen Karten ist sicher 4♦ schon kritisch und mit schlechten zu hoch. Meine Partner haben nie Traumkarten.

M. Eggeling: 5♦. Partner sollte eine unausgeglichene Hand und/oder keinen Pik-Stopper haben, wenn er mit 3♦ einlädt (anstatt mit 2SA). Ich möchte im Vollspiel sein, aber 3SA wird fallen, sobald der Gegner eine Oberfarbe aufreißt und ich noch einmal aussteigen muss. Das ist kein unwahrscheinliches Szenario, deshalb reize ich 5♦.

H. Kondoch: Passe. Laut FORUM D 2015 ist 3♦ nonforcing und damit gebe ich auf. Sollten wir es als forciierend abgesprochen haben, biete ich 3♠.

M. Horton: 5♦. In dieser Sequenz zeigt 5♦ meistens 4er-Anschluss, was unsere

Hand besser macht. Ich könnte 3♠ bieten, um 3SA zu untersuchen, aber ich habe das Gefühl, dass hier elf Stiche leichter als neun sind.

Dieses Gefühl habe ich auch. Dass wir in 3SA neun Topstiche haben, halte ich für sehr unwahrscheinlich, denn es wird in mindestens einer der beiden Oberfarben Probleme geben. Und man sollte auch den Partner respektieren. Wenn er seine Hand schon als geeigneter für einen Farbkontrakt ansieht, dann ist 5-5-2-1 nicht unbedingt die Verteilung, mit der man trotz Partners Bedenken einen SA-Kontrakt durchdrückt. Die meisten Experten können sich nicht wirklich zwischen schwarz und weiß (Passe oder 5♦) entscheiden und wählen deshalb ... grau!

J. Fritsche: 3♠. ♠Kxxx ♥10xxx ♦AKx ♣xx hat Chancen auf 3SA mit Treff-Schnitt und auf 5♦ sogar ohne. ♠xxx ♥KDxx ♦ABx ♣xxx hingegen sieht sehr löchrig für beide Vollspiele aus. Ich war in den beiden Boards davor sehr verhalten und riskiere jetzt mal was! Der Partner soll aber bitte 3SA spielen.

H. Häusler: 3♠. Ein Versuch Richtung Partie ist im Team in Gefahr angebracht. Dabei lässt 3♠ die meisten Optionen offen.

S. Reim: 3♠. Ich zeige einen Wert in Pik, tendenziell Kürze in Cœur und lasse Partner die Wahl zwischen 3SA, 4♦ oder 5♦. Im Team in Gefahr muss ich noch etwas unternehmen.

O. Herbst: 3♠. Vierte Farbe Forcing. Wenn Partner 3SA oder 5♦ bietet, ist das okay für mich. Und wenn er zurück auf 4♦ geht, ist das wahrscheinlich hoch genug.

Hier kommt schon der nächste Punkt, über den zu diskutieren sein wird. Kann man nach 3♠ noch in 4♦ stehen bleiben? 3♠ ist als Vierte Farbe Forcing ja nun eindeutig vollspielforcierend. Jetzt ist 4♦ aber auch bei näherer Betrachtung kein Vollspiel. Kann man dort doch noch stehen bleiben? Meiner Meinung nach: Ja!

R. Marsal: 3♠. Partners 3♦-Gebot ist nur einladend. Dem gegenüber sehe ich verhältnismäßig wenig Konstellationen, bei denen man ein Vollspiel gewinnt. Bei Teamabrechnung und in Gefahr riskiere ich dennoch einen Versuch. 3Pik gibt uns die Möglichkeit, ggf. noch in 4 Karo stehen zu bleiben.

Auch ich vertrete die Auffassung, dass „Partieforcing bis 3SA“ nicht gleichzeitig auch forcierend bis 5 in Unterfarbe ist. Auch in anderen Situationen kann es vorkommen, dass man nach einem

Stopper fragt und dieser nicht da ist. Nur weil man mal NEUN Stiche in SA (den Stopper vorausgesetzt) versuchen wollte, muss man doch jetzt nicht gleich elf Stiche in Unterfarbe ansagen, nur weil man „zur Partie forciert“ ist. Gerade wenn in einer Farbe der Stopper fehlt, gibt man auch im Unterfarben-Kontrakt schon mindestens die ersten beiden Stiche ab, wenn keiner ein Single in dieser Farbe hält. Da wird es häufig schwer, die restlichen elf Stiche zu machen. Und auf ein falsches Ausspiel kann man auch nicht spekulieren! Wenn einer nach einem Stopper fragt und der andere keinen hat, dann darf man dreimal raten, was der Gegner ausspielt. Zusammengefasst: Forcing bis 3SA ist nicht forcing bis 5 in Unterfarbe! Sollte ein Stopper fehlen, kann man durchaus noch in 4♣ oder 4♦ stehen bleiben und muss dementsprechend 5♣ oder 5♦ reizen, wenn man seine Hand geeignet dafür hält.

C. Schwerdt: 3♠. Und nach 3SA mache ich mit 4♦ weiter. Unter Schlemm geht die Hand nicht weg.

Schlemm? Gegenüber einer einladenden Hand? Mich beschleicht das Gefühl, dass Christian Schwerdt 3♦ für forcing gehalten hat. Genau wie:

N. Bausback: 3♠. Ich würde ja gerne 4♥ Splinter reizen, aber ist die Welt nach 1♦ – 1♥ schon bereit dafür?

Die Welt mag dafür bereit sein, ich bin es nicht! Schnell weiter zum nächsten Problem ...

PROBLEM 4

West:			
Team, Teiler: O, Gefahr: O/W			
♠KD			
♥764			
♦974			
♣A10954			
West	Nord	Ost	Süd
1SA ?	2♦	1♠ 2♥	Pass 3♦

Bewertung: 3♠ = 10, Passe = 8, 4♦ = 6, Kontra = 5, 3♥ = 1, 4♥ = 1, 4♠ = 1

Wir haben absolutes Maximum für unsere 1SA-Reizung. Wir haben die besten Punkte, die man sich vorstellen kann, nämlich die Marriage in Partners 5er-Länge und

ein Ass. Das einzige Problem: Wir haben keinen Fit! Auch wenn das einige Experten anders sehen.

HABEN WIR EINEN FIT ODER HABEN WIR KEINEN FIT?

Fangen wir doch einmal damit an: Was zeigt dieses freiwillige 2♥-Gebot des Partners?

N. Bausback: 3♥. 2♥ sollte 5-5 verteilt sein. Speziell wenn ich jetzt seine Kürze erkenne. Wenn der Partner das anders sieht, lernt er Moysian Fits abzuspielen. Kontra wäre flexibler, muss aber gut abgesprochen sein

B. Hackett: 4♦. Partner, suche Dir ein Vollspiel aus. Partner hat auf alle Fälle Verteilung (6-4 oder 5-5), wenn er freiwillig in dieser Situation reizt.

Das bedeutet, mit ♠AB10xx ♥KD10x ♦xx ♣Kx sagt man auf Gegners 2♥-Gebot was? Passe? Kann ich mir nicht vorstellen!

Also die Theorie, dass man für 2♥ zwingend zehn Karten in den Oberfarben haben muss, nur weil man freiwillig reizt, halte ich für nicht haltbar. „Ich habe nur 5-4, damit darf ich nicht reizen, soll doch der Partner hinten noch etwas bieten mit ♠xx ♥Bxxx ♦xxx ♣ADxx!“ Ernsthaft? →



ZYPERN – Paphos

Entdecken Sie Paphos: reich an Geschichte und vielen historischen, religiösen und kulturellen Sehenswürdigkeiten- UNESCO- Weltkulturerbe! In Zypern erwartet Sie die längste Sommersaison in ganz Europa!

****** Constantinou Bros PIONEER Hotel**
(nur für Erwachsene)

31.10.–21.11.18: 14 Tage DZ/lim. MB p.P. € 1.440,-
(EZ-Zuschlag + € 15,-, Meerblick+ € 6,- p.T.+p. P.)

und: unser einmaliges Angebot:

******* Constantinou Bros ASIMINA SUITES Hotel**
(38 qm/für 2 Pers.buchbar – nur für Erwachsene – begrenztes Kontingent!)

31.10.–21.11.18: 14 Tage Suite/MB p.P. € 1.760,-

Beide Hotels liegen nebeneinander am Ende der Promenade, traumhafte Gartenanlagen mit direktem Zugang zum Sandstrand.

Im Preis enthalten: Flug Paphos/DZ/HP/Bridge/Transfer (Flüge Larnaca mit Transferaufschlag)

Bitte vormerken: **LANZAROTE – Hotel Los Jameos Playa: 25.01. – 15.02.19**

Karin und Günter Buhr

Kesselhutweg 5, 64289 Darmstadt

Tel. 06151-71 08 61 – Handy 0172-9201659 (G. Buhr)

0151-17819171 (K. Buhr)

gbdarmstadt@web.de + kbdarmstadt@web.de

www.diedarmstaedter.de

Besonders, wenn der andere Gegner noch in 3♦ hebt, sind wir vollkommen raus aus dem Geschäft. Hier nur mit 5-5 oder 6-4 reizen zu dürfen, halte ich für taktisch falsch.

M. Eggeling: 4♦. Die Frage ist, ob Partner für 2♥ noch 5-4 haben kann. Ich denke, das sollte er in der Regel nicht, denn nach Zwischenreizung könnte er damit entweder passen oder kontrieren, je nach Stärke. Gegenüber 5-5 oder 6-4 Händen ist meine Hand mit ♠KD und ♣A schon sehr gut und ich möchte in dieser Turnierform und Gefahrenlage Vollspiel probieren. Mit 4♦ gebe ich Partner die Auswahl.



R. Marsal:
Partner soll aussuchen!

R. Marsal: 4♦. Vermutlich hat Partner 5-5 oder 6-4 in den Oberfarben. Dann haben wir gute Aussichten auf ein Vollspiel. 4♦ gibt ihm Gelegenheit, den Kontrakt auszusuchen.

C. Günther: 4♦. Partner soll zwischen 4♥ und 4♠ wählen. Nach dem freiwilligen 2♥ habe ich jetzt für 1SA einen Riesen mit zwei Pik-Figuren und einem Seiten-Ass. Partner wird schon so etwas wie 5-5 in Oberfarbe halten und dann reicht selbst ♠ABxxx ♥KDxxx ♦x ♣Kx bei einem 3-2 Trümpfstand.

Natürlich darf er 5-5 oder 6-4 haben. Natürlich zwingt ihn keiner zu reizen. Und mit ♠Bxxxx ♥KBxx ♦KB ♣Kx würde auch ich nicht freiwillig 2♥ reizen. Aber dass Partner zehn Karten haben MUSS ... Ich denke nicht! Aber erstaunlich viele Experten sahen das anders.

N. Schilhart: Passe. Sollte der Partner jetzt noch 3♥ oder 3♠ bieten, dann sage ich 4. Ansonsten fehlt die achte Trumpfkarte.

H. Kondoch: Passe. Wenn Partner Kontra als „Such Dir etwas aus!“ verstehen würde, wäre dies meine Wahl. Ohne diese Option würde ich trotz der schönen Hand passen, Partner kann notfalls auch etwas tun, da er kurz in Karo ist.

Der Partner soll gleich nochmal im Alleingang auf der Dreierstufe reizen? Weil es ja sein könnte, dass wir mit einem Ass und KD in seiner Farbe es nicht schaffen, die

Zähne auseinander zu kriegen? Also, das empfinde ich als ganz schön große Last auf Partners schmalen Schultern. Nach meinem Empfinden kann man nicht erwarten, dass der Partner noch einmal etwas bietet. Wenn man in der Reizung mitmischen will, muss man schon selbst etwas tun. Aber was?

EINE GROSSE LAST AUF SCHMALEN SCHULTERN!

J. Fritzsche: Kontra. Ich habe Maximum und eine geeignete Hand, aber (noch) keinen Fit für Partner. Wir können noch alles (außer Karo und SA spielen). Nein, das ist kein Strafkontra. Vor der Länge sowieso nicht.

Sehe ich genauso! Kontra ist auch für mich wieder nur ein „flexibles“ Kontra. Ich möchte noch einmal mitreizen, aber ich weiß nicht was. Wenn Du noch was Zusätzliches an Verteilung (5-5 oder 6-4) hast, dann reiz bitte, ansonsten spielen wir 3♦ im Kontra oder vielleicht 4♣. Natürlich lasse ich mit dieser Vereinbarung den Gegner vom Haken, wenn ich in Karo ♦KDB10 habe und den Gegner gerne im Alleingang strafkontrieren möchte. Nur: Das ist in den letzten 10 Jahren nicht vorgekommen! Es kommt viel öfter vor, dass man einfach mitreizen möchte, aber dem Partner die Wahl des Endkontraktes überlassen will. Das ergibt eben nur keine Heldengeschichte!

M. Horton: Kontra. Ich denke, dass das in der modernen Reizung einfach nur Punkte verspricht. Partner wird kein Strafkontra mit dicken Trümpfen erwarten. Sollten wir einen 8-Karten-Fit in Cœur haben, sollte sogar ein Vollspiel möglich sein.



F. Zimmermann:
Ich zeige Punkte!

F. Zimmermann: Kontra, zeigt Punkte. Hält Partner mehr Verteilung, sollte bei uns etwas gehen. Wenn nicht, dürfte 3♦ hoffentlich fallen. 3♠ ist eine Option.

Das allerdings! Wenn man mir Kontra verbieten würde, dann wäre mein Gebot 3♠.

S. Reim: 3♠. Wenn ich ein 3er-Pik schon verneint habe, kann ich kein besseres Blatt haben. Mit 5-5 sollte Partner noch 4♥ anbieten. Da Partner absolutes Minimum haben kann, gebe ich nicht mit 4♦ ein „choice of games“-Gebot ab.

H. Häusler: 3♠. Mehr als eine Vorlage für Partie will ich ohne die Gewissheit eines 8-Karten-Fits nicht geben.

W. Rath: 3♠. Reizen ist mit dieser Maximumhand Pflicht. 3♠ gefällt mir deshalb besser, weil Partner meine Länge, gutes Double, genau sehen kann. 3♥ wäre unklar, da sein 2♥ noch 6-4 oder 5-5 sein kann. Sollte er also 5-5 haben und weiter gehen, ist sicher 4♥ für ihn das richtige Gebot. Dass ich ihn eventuell in der Dreierstufe im 7er- anstatt im 8er-Fit spielen lasse, nehme ich in Kauf.

Man kann eben nicht alles haben. Das gleiche Gebot abgegeben, aber einen ganz anderen Kontrakt vor Augen hatte:

C. Farwig: 3♠. Wenn wir 3SA aus dem Handgelenk schütteln würden, dann hätte Partner 3♠ gereizt. Ich glaube nicht an neun Stiche ohne Ausstieg. Und in SA ist es ohnehin besser, wenn der Partner spielt.

3SA? Ein obszöner Gedanke! Passt zu Deinen unkeuschen Gedanken aus Problem Nr. 1.

Das wäre es mal wieder für diesen Monat. Großes Kompliment an Stefan Back für die Auswahl sensationell guter Probleme. Wir hatten schon lange kein Set mehr, in dem so viele unterschiedliche Gebote abgegeben wurden und auch die Tatsache, dass in diesem Monat niemand den 40 Punkte-Jackpot geknackt hat zeigt, dass in diesem Monat die Probleme nicht ganz einfach waren. Herzlichen Glückwunsch an Hasi Gwinner, der mit 38 Punkten mit diesem schwierigen Set am besten fertig wurde!

+++ LESERWERTUNG JUNI 2018 +++

Erst sechs Monate sind in die Gesamtwertung der Expertenquiz-Saison 2018 eingegangen, und schon wartet die Redaktion – der Spannung wegen – auf die Streichwertungen ab Monat Nr. 9.

Man muss wohl kein großer Prophet sein, um vorherzusagen, dass bis zu diesem Zeitpunkt sowohl der BC Alert Darmstadt bei den Vereinen als auch Anne Gladiator bei den „Individualisten“ einsam ihre Kreise an der Spitze der Teilnehmerfelder ziehen werden.

MONATSWERTUNG CLUBS

1.	BC Alert Darmstadt	39
	BC Dietzenbach	39
3.	BTC Dortmund	31

MONATSWERTUNG EINZELSPIELER

1.	Helmut Keller	39
	Siglinde Keller	39
	Detlev Kröning	39
4.	Josef Koch	38
	Matthias Voigt	38
6.	Anne Gladiator	37
	Fried Weber	37
8.	Martin Auer	36
	Norbert Dörflein	36
	Heidrun Ganser	36
	Christian Glubrecht	36
	Hristo Gotsev	36
	Ursula Illig	36

JAHRESWERTUNG CLUBS

1.	BC Alert Darmstadt	213
3.	BC Dietzenbach	195
3.	BC München	188

JAHRESWERTUNG EINZELSPIELER

1.	Anne Gladiator	231
2.	Fried Weber	214
3.	Wolfgang Kiefer	207
4.	Christian Glubrecht	206
5.	Dr. Ralf Pasternack	205
6.	Moritz Drescher	196
7.	Hristo Gotsev	195
8.	Werner Kühn	194
9.	Josef Koch	191
	Elke Weber	191

♠♥♦♣ AUGUST 2018 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. Juli** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Team, keiner in Gefahr**West**

West	Nord	Ost	Süd	♠	10 8 6 5
			p	♥	2
p	1♥	1♠	2♣*	♦	K 9 3 2
?				♣	K D 7 6

*Drury

2. Paar, N/S in Gefahr**West**

West	Nord	Ost	Süd	♠	9 7 6 5 3 2
p	p	1♥	p	♥	K
1♠	p	3♣	p	♦	K 8 6
?				♣	10 6 4

3. Team, alle in Gefahr**West**

West	Nord	Ost	Süd	♠	A
			1♠	♥	D 10 6 5
X	4♠	p	p	♦	A K D 7 5 4
?				♣	A 3

4. Team, alle in Gefahr**West**

West	Nord	Ost	Süd	♠	A K 10 6
	1♦	p	1SA	♥	D B 10 8
X	XX	p	p	♦	7 6
?				♣	A 10 4

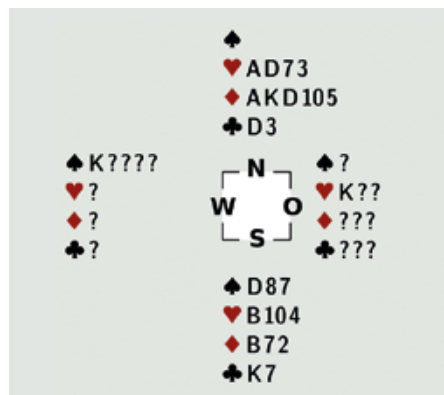
EXPERTEN	1	2	3	4	JULI 2018	PUNKTE 2018	ANZ.
Alberti, A.	–	2♥	4♦	3♠	29	217	7
Bausback, N.	–	3SA	3♠	3♥	22	213	7
Daehr, C.						149	5
Eggeling, M.	X	4♦	5♦	4♦	25	206	7
Farwig, C.	5♦	2SA	3♠	4P	20	125	5
Fritsche, J.	p	4♦	3♠	X	31	192	6
Gromöller, M.	4♦	–	–	–	23	200	6
Gromöller, W.	4♦	–	4♣	3♠	26	219	7
Günther, Dr. C.	X	2SA	5♦	4♦	26	202	7
Gwinner, H.-H.	–	–	3♠	–	38	99	3
Hackett, B.	–	–	5♦	4♦	33	191	6
Häusler, H.	–	4♦	3♠	3♠	36	209	6
Herbst, O.	–	2♥	3♠	4♦	32	195	7
Horton, M.	–	2♥	5♦	–	28	155	6
Kaiser, Dr. K.-H.	–	2SA	5♦	–	29	216	7
Klump, H.	X	–	3♠	3♠	36	221	7
Kondoch, H.	–	4♦	–	–	26	105	3
Linde, J.						197	6
Marsal, R.	5♦	4♦	3♠	4♦	24	213	7
Pawlik, Dr. A.						95	3
Rath, W.	4♦	2SA	–	3♠	22	210	7
Reim, S.	X	–	3♠	3♠	36	214	7
Reps, K.						177	5
Rohowsky, R.						74	2
Schilhart, N.	–	2SA	3♠	–	35	212	6
Schwerdt, C.	5♦	–	3♠	4♥	23	186	7
Stoszek, M.	X	2SA	5♦	–	28	188	6
Werge, H.	–	2♥	3♠	–	34	214	7
Zimmermann, F.	4♦	2♥	–	X	16	198	7

Lösung zu

Nuss

 BM Mai 2018

Leider griff West nicht mit einem kleinen Pik zu Süds Dame an. ♠A auszuspielen zeigt starke Piks (z. B. AK zu sechst), sodass mit ♥K bei Ost zu rechnen ist.



Gehen Sie mit einer Minore zur Hand und schneiden erfolglos in Cœur, spielt Ost sein letztes Pik und Sie geben vier Stiche ab (falls Ost nicht vergaß, sich mit ♠Bx zu deblockieren). Sehen Sie eine Rettung?

WEST STECKT IN EINEM DILEMMA

Ein spezieller Kunstgriff hilft, den Sie wohl nur aus Farbkontrakten kennen, der Scissors Coup! Im dritten Stich gehen Sie mit ♦B in die Hand und wechseln auf ein kleines Pik. Damit ist West in einem Dilemma: Nimmt er mit einer mittleren Pikkarte und

kassiert ♠AK, haben Sie Ihren zehnten Stich und kommen ohne Cœur-Impass aus. Bringt West früher Cœur, schneiden Sie. Ost nimmt zwar, hat aber kein Pik mehr. West konnte halten ♠AKB9xx ♥xxx ♦x ♣xxx.

Haben Sie sich zu diesem Plan durchgerungen, 10 Punkte und großer Beifall für Ihren Mut. Haben Sie es zu früh mit Cœur-Impass versucht, 3 Punkte. Kassierten Sie zuerst alle Karos: 2 Punkte.

Knack die Nuss

FOLGE
7

EIN TRAUM IN ROT

Süd hielt im Rubberbridge in vierter Position (alle in Gefahr) ein interessantes Blatt, von dem er in der folgenden von seinem Partner dominierten Reizung nicht wusste, was es wert war:

♠DB10954 ♥3 ♦K8 ♣A742.

Links von ihm passte West. Nord eröffnete 1 SA (15-17) und rechts sprang Ost auf 3♥ (auf Nachfrage als Siebenerlänge deklariert).

Süd hielt seinen Sprung auf 4♠ für die beste Ansage. Nord grübelte, stellte die Frage nach „fünf Assen“ und anschließend nach der Pik-Dame, um ehrgeizig mit 6♠ abzuschließen.

West greift ♥9 an. Süd sieht



Der Treff-Fit wurde nicht untersucht. Nord hielt 17 Punkte und 7 Kontrollen. Süd wirkte zufrieden. Bei idealem Stand der schwarzen Farben waren 13 Stiche sicher. Süd nahm ♥A, ging mit ♦K in die Hand und legte ♠D vor. West gab klein, doch Ost warf Cœur ab.

Süd war irritiert und musste sich schließlich mit elf Stichen begnügen, als auch Treff ihn im Stich ließ.



FRAGE

Wie hätten Sie an Süds Stelle geplant?

Wie schon so oft sind wir
auf Ihre fachkundige Analyse
dieser Hand gespannt!

TRAUER UM MICHAEL SEIFFERT

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.



Am 03.06.2018 verstarb Michael Seiffert im Alter von 63 Jahren

plötzlich, unerwartet und viel zu früh an einem Herzinfarkt. Er war nicht nur Sportwart, Bridgelehrer und Turnierleiter in dem von ihm selbst gegründeten Club bridge & art Braunschweig, sondern auch eine der engagiertesten Personen im Jugendbridge. Die Liste der jungen Talente, die er entdeckt und gefördert hat, ist endlos. Hier sollen einige derjenigen zu Wort kommen, die Michael Seiffert persönlich gekannt haben und die alle ihre ganz eigenen Erinnerungen an ihn haben. Wir alle haben ihm viel zu verdanken und werden ihn schmerzlich vermissen.

Marie Eggeling:

„Michael Seiffert war die Person, die mich vor 17 Jahren zum Bridge gebracht hat. Er bot damals AGs an einer Braunschweiger Schule an und – für diejenigen, die an mehr interessiert waren – ein zusätzliches betreutes Spielen am Freitagnachmittag im Club bridge & art. Meine Mutter las in der Zeitung über dieses Angebot und schlug vor, dass ich da doch einmal hingehen könnte. Ich war sofort Feuer und Flamme, obwohl – oder weil? – ehrlich gesagt manchmal mehr gelacht und Quatsch gemacht wurde als tatsächlich etwas gelernt. Irgendwie schaffte Michael es, uns zu vermitteln, dass Bridge cool ist und einen Riesenspaß machen kann.

Nach einer Weile schlug Michael denjenigen, die Lust hatten, vor, auch einmal bei den regulären Clubturnieren mitzuspielen. Er suchte uns Partner und organisierte eine Ablösung, falls jemand nur die Hälfte des Turniers spielen konnte. Ich spielte schon bald mehrmals in der Woche, oft mit Michael selbst.

Dann nahm er uns zu Turnieren mit. Michael legte einen so großen Wert auf Jugend-

förderung, dass wir von diesen Reisen kaum etwas selbst bezahlen mussten, egal ob es zur Regionalliga nach Hannover oder zur deutschen Mixed-Meisterschaft nach Bad Brückenau ging. Obwohl er selbst in den 90er Jahren bei Europa- und Weltmeisterschaften mitgespielt hatte, machte es ihm nie etwas aus, mit uns als Anfängern zu spielen (und entsprechende Ergebnisse zu erzielen). Ich hatte noch keine zwei Jahre gespielt, als ich meine erste deutsche Meisterschaft mit ihm spielte (wir wurden nicht Letzte!).

Michael hat immer Angebote gemacht, aber nie Druck ausgeübt. Er hat über Jahre AGs angeboten und natürlich hat der allergrößte Teil der Teilnehmer nicht mit Bridge weitergemacht. Diejenigen, die weitergemacht haben, sind irgendwann in den Juniorenkader gekommen und in andere Städte gezogen. Wenn das manchmal frustrierend für Michael war, hat man es ihm nie angemerkt. Er hat sich immer gefreut, wenn wir während eines Familienbesuchs mal wieder bei bridge & art vorbeigeschaut haben und er hat immer unsere Ergebnisse mitverfolgt,

wenn wir bei Turnieren unterwegs waren.

Er war einer der engagiertesten, selbstlosesten und geduldigsten Menschen, die ich kenne, und er wird uns und der deutschen Bridgewelt sehr fehlen.“

Julian Vornkahl, Spieler bei bridge & art:

„Vor gut 8 Jahren hat Michael Seiffert mein Interesse für Bridge geweckt und seit ca. 4 Jahren habe ich regelmäßig montagabends mit ihm spielen dürfen.

Seine Kreativität, gute Laune und Humor waren überall zu beobachten: So schenkte er mir beispielsweise zu einem Geburtstag eine Schachtel mit Streichhölzern und einem Zitat von Hugh Kelsey, nach dem ich für jeden logischen Fehler im Bridgespiel ein Streichholz dieser Sammlung verlor. Mir ist noch lebhaft in Erinnerung, wie er mir ganz geduldig meine Fehler anhand der Anzahl von Streichhölzern vorrechnete. Und diese Geduld habe ich durchaus häufig auf eine harte Probe gestellt. Zum nächsten Geburtstag gab es von seiner Seite dann eine mit einem Augenzwinkern geschriebene Anleitung zur eigenen Her-

stellung von Streichhölzern ... für knappe Zeiten. Ich werde einen stets gut gelaunten, humorvollen und großzügigen Menschen in Erinnerung behalten, der seine Leidenschaft zum Beruf gemacht hatte.“

Philipp Pabst:

„Ich habe Michael als 12-jähriger zufällig bei einem kleineren Turnier in Hannover kennengelernt und recht schnell bot er mir an, in seinem Regionalligateam zu spielen. Neben mir waren noch einige andere von Michaels jugendlichen Schülern im Team und er schaffte es hervorragend, seine Begeisterung für Bridge an uns weiterzugeben. In den folgenden Jahren ermöglichte er es mir sogar, zusammen mit meinem Partner aus Freiburg in der Regionalliga zu spielen – eine großartige Gelegenheit für uns. Was ihn immer auszeichnete, waren seine Freundlichkeit, Selbstlosigkeit und sein großartiger Humor.“

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

Hessen Hotelpark ** Hohenroda**

Bridge, Sport und Wellness!
So., 15.07. bis So., 22.07.2018

Der Hotelpark liegt an einem wunderschönen Angel- und Badesee in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)

Bridgeturniere, Clubpunkte, Unterricht

einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge

1 Woche DZ Seeseite HP p.P. € 530,00

1 Woche DZ Seeseite einzeln HP € 595,00

1 Woche EZ HP € 555,00

Infos: Heinz Timmermanns Bridge - Schule
Tel: 06032 / 34 99 24, Fax: 06032 / 34 99 25
E-Mail: Timmermanns-Bridgereisen@web.de

Parkhotel ** Rüdesheim**

Bridge am schönen Rhein!
So., 04.11.2018 bis So., 11.11.2018

Das Hotel liegt an der Rheinpromenade mit Blick auf den Fluss und Nähe zu den lokalen Sehenswürdigkeiten!

Bridgeturniere, Clubpunkte, Unterricht

einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge

1 Woche DZ HP p.P.: € 540,00

1 Woche DZ HP einzeln: € 620,00

Aufschlag für Balkon (begrenzt verfügbar): € 50,00

Infos: Heinz Timmermanns Bridge - Schule
Tel: 06032 / 34 99 24, Fax: 06032 / 34 99 25
E-Mail: Timmermanns-Bridgereisen@web.de

Bridgereisen Bridgeakademie Fröhner 2018

19.08.-24.08.2018 „Bridge und Geschichte“ Potsdam ab 749,00 € DZ
Besichtigung Sanssouci, Große Inselrundfahrt, Stadtrundfahrt, Kabarett „Obelisk“ u.v.m.

06.10.-11.10.2018 „Goldener Herbst“ Wroclaw/Breslau (Polen) ab 890,00 € DZ
Lufthansa-Flug, Stadtrundfahrt, Ausflug Riesengebirge, Ausflug Schloss Fürstenstein u.v.m.

16.12.-21.12.2018 „Bridge und Kultur“ Dresden ab 699,00 € DZ
Kreuzchor, Semperoper, Galakonzert Zwinger, Stadtrundfahrt, Neues Grünes Gewölbe u.v.m.

Information, Programme und Anmeldung:

Christian Fröhner, Schiersteiner Str. 8, 65187 Wiesbaden
Tel: 0611/9600747, Mobil: 0162/9666042, E-Mail: cfroehner1@web.de

Bridgeartikel bestellen

Sie unter:

www.Bridge-Versand.de

Bridge und Hobby-Versand

Inge Plein

Tel. 06235-3072

Bridge & Quellness

im Parkhotel Bad Griesbach
mit unserem Bridgelehrer
Stanislaus Kosikowski

Termine 2018:

08.07. – 15.07.2018

05.08. – 12.08.2018

Preis: ab 606,- Euro p.P.
im DZ Standard

Um frühzeitige Buchung wird
gebeten

Themen auf Anfrage

Parkhotel Griesbach GmbH
Am Kurwald 10

94086 Bad Griesbach

www.parkhotel.bayern

info@parkhotel.bayern

Kostenfreie Hotline 0800 8532 280

Reps Bridgetours

Klaus Reps
(Bridgelehrer & Reiseleiter)
Ingrid Stoeckmann
(Turnierleitung & Organisation)
Katharine Wiesehöfer
(Massagetherapeutin &
Heilpraktikerin)

Kos – Oktober in der Ägäis

03. – 17. Oktober 2018
5**** Neptune Hotels Resort
Convention Centre & Spa
ab € 1.395,00 / HP
(EZ-Zuschlag: € 12,00)
Der Flug ist im Preis nicht
enthalten!

Mannheim – Weihnachten und Silvester am Wasserturm

22. Dezember 2018 –
03. Januar 2019
4**** Maritim Hotel Mannheim
ab € 1.195,00 / HP
(DZ= EZ – kein EZ-Zuschlag)
(22.-28.12.2018: € 538,00 /
28.12.2018 – 03.01.2019:
€ 657,00)

Reps Bridgetours

Eckenheimer Schulstr. 5a
60435 Frankfurt / Main
Tel. 069 / 6777 9438
Mobil 0173 / 949 2836
E-Mail: reps-bridgetours@web.de
www.reps-bridgetours.com

Bridgezubehör

bestellen Sie unter

0521 2 38 48 87

www.bridgeland.de

Merle Schneeweis

Kompetente Beratung

ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe
ist der

15. JULI 2018

Anzeigenannahme
unter:

anzeigen@bridge-verband.de

Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des
Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
http://www.bridge-verband.de

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
bei der Sparkasse Herford
BLZ: 494 501 20
IBAN: DE58494501200100064559
BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: redaktion-bm
@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung
und Gesellschaft: Bernd Paetz
Sport: Sigrid Battmer
Technik: Stefan Back
Jugend: Christian Leroy, Lauritz Streck

Redaktionschluss:

am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim, Viviane Volz

Anzeigenverkauf und**Anzeigenverwaltung:**

Deutscher Bridge Verband
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen
Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag
erhalten.

Abbildungen von fotolia und von
iStock auf den Seiten:

1/2/3/4/5/8/10/14/20/23/24/25/
40/44/44

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale
für 12 Monate beträgt:
für Mitglieder des DBV
Deutschland € 23,40
Europa € 42,00
Welt € 78,00
für Nichtmitglieder des DBV
Deutschland € 43,00
Europa € 61,00
Welt € 97,00

Bestellungen nimmt der
Anzeigenverkauf des DBV
entgegen.

Es gilt die Preisliste
in den Mediadaten 01/2018

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
2018

ÜBUNGSLEITER-FORTBILDUNG

Dr. Gabriele Knoll / Ressort Unterricht
Bridgeverband Hannover-Braunschweig

Wann:

25. August 2018, 14.00 – ca. 18.30 Uhr

Wo:

Räume des Postsportvereins Hannover
 Bischofsholer Damm 121
 30173 Hannover

Kursleitung:

Sigrid Battmer (DBV-Bridgedozentin)

Kursthema:

Schnelleinstieg für Bridge-Einsteiger

Teilnahmegebühr:

20,- Euro

Mindestteilnehmerzahl:

12

Anmeldungen:

Sigrid Battmer, siba@bridge-philosophie.de oder 0511-490328

TURNIERLEITER-WEITERBILDUNG

Eckhard Böhlke / Ressort Sport
Bridgeverband Westfalen

Wann:

1./2. September 2018, jeweils 10.00 – 17.00 Uhr

Wo:

Brenner Hotel
 Otto Brenner Straße 135
 33607 Bielefeld

Kursleitung:

Klaus Kersting

Kursthemen:

Turnierorganisation / Turniervorbereitung
 („Movements von A bis Z“)

Teilnahmegebühr:

30,- Euro (20,- Euro bei Teilnahme an nur einem Tag)

Anmeldungen:

klaus+anmeldungen@mausisoft.de



63. Deutsche Damen-Paarmeisterschaft 2018
13./14. Oktober im Hotel Maritim in Darmstadt

BITTE
 ANMELDEN BIS
 30.
 SEPTEMBER
 !

Weitere Informationen zu dem Turnier
 finden Sie auf <http://www.bridge-verband.de/web/news/4086>

6. Deutsche Meisterschaftswoche

Vom
22. bis 29. Juli



Viele gute Gründe für Sie, in Berlin dabei zu sein!

Berlin ist
eine Reise
wert!

4
Meisterschaften
am Stück

Ich suche mir meine
Lieblingsmeisterschaft
aus!

Nur eine
An- und Abreise –
das spart Mäuse!

Optimale
Zeitein-
teilung

Anreise am Turniertag /
Abreise nach
Turnierende
meistens möglich

Anmeldeschluss: 12. Juli 2018

Anmeldung über <http://www.bridge-verband.de/web/news/4021>

Jetzt mit Nebenpaarturnieren

Faires
Preis-Leistungs-
Verhältnis

Tolle
Sightseeing-
Möglichkeiten

Die Familie
kann mitkommen

Angenehme
Atmosphäre in
großzügigem
Spisasaal

	So 22.07.	Mo 23.07.	Di 24.07.	Mi 25.07.	Do 26.07.	Fr 27.07.	Sa 28.07.	So 29.07.
	12. DEUTSCHE MIXED-TEAM-MEISTERSCHAFT		58. DEUTSCHE MIXED-PAAR-MEISTERSCHAFT		35. DEUTSCHE SENIOREN-PAARMEISTERSCHAFT		76. DEUTSCHE PAAR-MEISTERSCHAFT	
9.00								
10.00		9.30 bis 12.00 Uhr M-Finale: RR 1-2, A: Swiss 7-8		10.00 bis 12.50 Uhr 3. Durchgang M+A		10.00 bis 12.50 Uhr 3. Durchgang M+A		10.00 bis 12.50 Uhr 3. Durchgang M+A
11.00						12.15 bis 15.55 Uhr Nebenpaarturnier 2		
12.00		12.00 bis 12.45 Uhr Pause ☕		12.50 bis 13.20 Uhr Pause ☕		12.50 bis 13.20 Uhr Pause ☕		12.50 bis 13.20 Uhr Pause ☕
13.00		12.45 bis 16.35 Uhr M-Finale RR 3-5, A: Swiss 9-11, B (+ C + D): RR 1-3						
14.00	14.00 bis 17.50 Uhr Swiss Runden 1-3		14.00 bis 17.10 Uhr 1. Durchgang	13.20 bis 15.55 Uhr 4. Durchgang M+A	14.00 bis 17.10 Uhr 1. Durchgang	13.20 bis 15.55 Uhr 4. Durchgang M+A	14.00 bis 17.10 Uhr 1. Durchgang	13.20 bis 15.55 Uhr 4. Durchgang M+A
15.00								
16.00				16.30 Uhr Siegerehrung		16.30 Uhr Siegerehrung		16.30 Uhr Siegerehrung
17.00		17.05 Uhr Siegerehrung	17.10 bis 18.40 Uhr Pause 🍴		17.10 bis 18.40 Uhr Pause 🍴		17.10 bis 18.40 Uhr Pause 🍴	
18.00	17.50 bis 19.20 Uhr Pause 🍴				18.10 bis 21.50 Uhr Nebenpaarturnier 1			
19.00			18.40 bis 21.50 Uhr 2. Durchgang (danach Cut: 1.-20. → M, 21.+ → A)		18.40 bis 21.50 Uhr 2. Durchgang (danach Cut: 1.-20. → M, 21.+ → A)		18.40 bis 21.50 Uhr 2. Durchgang (danach Cut: 1.-20. → M, 21.+ → A)	
20.00	19.20 bis 23.10 Uhr Swiss Runden 4-6 Cut (danach Cut: 1.-6. → M, 7.+ → A)							
21.00								
22.00								
23.00								

